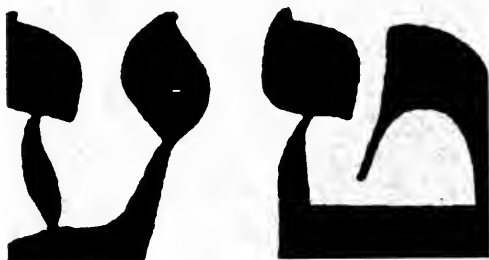


The Library
University of California, Los Angeles



Das Hausgerät in der Mišnah.

I. Teil. //

Inaugural-Dissertation,

welche

nebst den beigefügten Thesen

mit Genehmigung

der Hohen philosophischen Fakultät der Universität Breslau

zur

Erlangung der Doktorwürde

am

Montag, den 14. November 1898, vormittags 11¹/₄ Uhr

im Musiksaale der Universität öffentlich verteidigen wird

Johann Kregel

aus Krakau.

Opponenten:

Dr. phil. Siegfried Grzymisch,

Drd. phil. Max Dienemann.

BRESLAU 1898.

Druck von Th. Schatzky, Neue Graupen-Strasse No. 5.

BM
505
K 226

Dem Andenken meiner in Gott ruhenden Mutter

Jetti Krengel geb. Herz

(Geb. 1841 in Warschau — gest. 16. Oktober 1889 in Wien)

in kindlicher Liebe und Verehrung

gewidmet

1137486

Zu der vorliegenden Arbeit dienten als Quellen neben den Berichten der Mišnah¹⁾ die Tosefta²⁾, die halachischen Midrašim³⁾, ferner die in den beiden Talmuden⁴⁾ enthaltenen Baraitot und Berichte der älteren Amoräer. Als Kommentare wurden neben den beiden Talmuden, dem Midraš Rabbà⁵⁾ und der Pesiktha⁶⁾ hauptsächlich Hai zu Tohoroth⁷⁾, Hananel, Maimonides⁸⁾, der Áruch des R. Nathan ben Jechiel⁹⁾, Raši und R. Šimšon ben Abraham aus Sens¹⁰⁾ benutzt.

Zur Vergleichung der antiken Hauseinrichtung bei den Griechen und Römern dienten neben Plinius¹¹⁾, insbesondere

1) Zur Revision des Textes sind Lowe (מתניתא דבני מערבא, Cambridge 1883), Rabbinovicz *Variae lectiones* (= Rabb. VL), sowie Derenbourg's *La Mischnah Seder Tohoroth* (Berlin 1892) benutzt.

2) T. = Tosefta ed. Zuckermandel. Der Text ist mit Hilfe der Varianten, der alten Ausgaben und der Zitate in den beiden Gemaren revidiert. Verglichen wurden auch R. Elia Wilna's (= REW) *טהרת הקידוש*, David Pardo's Kommentar *הסרי דוד* und die Zitate bei RŠ.

3) Sifta ed. Weiss (Wien 1862), Sifri ed. Friedmann (Wien 1864), Mechilta ed. Friedmann (Wien 1870).

4) b = babylon. Talmud; j = jerusalem. Talm. (ed. Krotoschin); Bar = Baraita.

5) Bezeichnet durch Nennung des bibl. Buches (mit den in Gesenius *Hndwb.*¹² angewendeten Abkürzungen) und darauf folgendes R: zitiert nach ed. Wilna.

6) PesDRK = Pesiktha des R. Kahana ed. Buber, PesR = Pesiktha Rabbati ed. Friedmann (Wien 1880).

7) In *קובץ מטשה ידי נאונים קדמונים* ed. Rosenberg, Berlin 1856.

8) Maim. = Maimonides Mišchnahkommentar (für Tohoroth ed. Derenbourg); benützt wurde auch desselben *Jad-haḥezaka*.

9) Ar = Áruch ed. Kohut.

10) Zu Zerâ'im und Tohoroth, = RŠ.

11) Plin. n. h. = Plinius, *Naturalis historia* ed. Sillig.

die Arbeiten von Becker¹⁾, Blümner²⁾, Daremberg³⁾, Marquardt⁴⁾, Rich⁵⁾ und Weiss⁶⁾. Benutzt wurden ferner mehrere Reisebeschreibungen des Orients und die Zeitschriften des englischen⁷⁾ und deutschen⁸⁾ Palästina-Vereins. Andere Werke sind an den entsprechenden Stellen genannt. Zur Bestimmung der Masse wurde Zuckermann, Jüd. Mass-System (Breslau 1867) benutzt.

Die Anregung zu dieser Arbeit verdanke ich meinem verehrten Lehrer, Herrn Prof. Dr. Sigmund Fraenkel, der mich auch bei der Ausführung derselben vielfach gefördert hat.⁹⁾

1) Charikles, Bilder altgriech. Sitte, neu bearbeitet von H. Göll. 3 Bde. Berlin 1877fg.; Gallus oder Röm. Scenen aus der Zeit des Augustus, neu bearb. von Göll.

2) Technologie und Terminologie der Gewerbe und Künste bei Griech. u. Röm. Leipz. 1875 fg.; Kunstgewerbe im Altert. II 1885; Aufsätze in Baumeister, Denkmäler etc. und in Arch.-Zeitung.

3) Dictionnaire des antiquités grecques et romaines I (A—C), Paris 1877—1887.

4) Privatleben der Römer, 2. Aufl. 1886.

5) Dictionary of Roman and Greek antiquities, 5. Aufl. 1884.

6) Kostümkunde, Stuttg. 1860.

7) PEF = Palestine Exploration Fund.

8) ZDPV = Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins.

9) Fr. Frmdw. = Fraenkel, Die aramäischen Fremdwörter im Arabischen. Ausserdem sind zwei von Herrn Prof. Fraenkel während des Druckes gütigst hinzugefügte Bemerkungen durch die Namenszeichnung „S. Fr.“ kenntlich gemacht.

Fernere Abkürzungen:

bh = biblisch Hebräisch; Mo.k = Moed *ḥaton*: B_ḥ = Baba kamma; B_m = Baba mešia; Bb = Baba bathra; AbZ = Aboda zara; AbdRN = Aboth des R. Nathan.

RŠBM = R. Samuel ben Meir.

RABD = R. Abraham ben David.

ZDMG = Zeitschrift der deutsch. morgenl. Gesellschaft.

Lag. Ges. Abh. = Lagarde, Gesammelte Abhandlungen.

PSm = Paine Smith, Thesaurus Syriacus.

Barth, ES = Barth, Etymologische Studien.

Perles, ES = Perles, Etymologische Studien.

Löw, Pflnzn. = Löw, Aramäische Pflanzennamen.

1. Tische.

Schon aus der Zeit der Richter werden in der Bibel Speisetische genannt¹⁾. Nach den Nachrichten der Mišnah bestand der Speisetisch (שלחן)²⁾ aus einem gewöhnlich dreifüssigen³⁾, aber viereckigen⁴⁾ Gestell, das eine Platte von unbestimmter Form⁵⁾ trug. Sein Material war in den meisten

1) Ri17.

2) Bibl.

3) Ergiebt sich aus KelXXII₂; vgl. bTaan25a₁₀fg. פתורא דדהבא דאית בתורא דתלת כרעי ליה תלת כרעי (MS.M. תבא דתלת כרעי, vgl. Rabb., VL. z. St. p. 150), wohl richtiger als eine LA des Jalkut (vgl. VL. ib.) דר' כרעי, wenn auch Perles (Rabb. Sprach- und Sagenk. 55 ff.) dieser LA den Vorzug giebt, weil sie der von ihm aufgestellten Hypothese angemessener ist. Auch die röm. Speisetische hatten gewöhnlich drei Füße; vgl. Arch.-Ztg. XII (1884) 179 ff., wo dies von Blümner bewiesen wird.

4) TOholXV₂612₁₇fg wird an der Tischplatte unterschieden zwischen כננר הרבוע und שלא כננר הרבוע; aus dem Zusammenhange ist zu entnehmen, dass unter רביע jener Teil der Tischplatte zu verstehen ist, der einem Beschauer, welcher sich unter dem Tische befindet, innerhalb des Tischrahmens erscheint; es ergiebt sich daraus die viereckige Gestalt des Tischrahmens (vgl. RŠOholXV₂). In dieser Mišnah ist in dem Schlusssatze das halachische Resultat der Toseftastelle in so knapper Form gegeben, dass ohne Heranziehung der letzteren eine sachliche Erklärung nicht leicht möglich ist; es ist daher bemerkenswert, dass Maim. unabhängig von T. zu erklären versucht, allerdings in einer nicht sehr befriedigenden Weise. Denn es ist nicht einzusehen, warum die Mišnah einen Grundsatz, der am Anfang des Traktates (OholIII₇) behandelt worden war und im folgenden Verlaufe desselben als bekannt vorausgesetzt wird, ohne zwingenden Grund, ja ohne jegliche Veranlassung und ohne Zusammenhang mit dem Vorhergehenden bei einem einzelnen Gegenstande besonders hervorheben sollte.

5) Daraus, dass der Tischrahmen viereckig war, lässt sich ein Gleiches für die Tischplatte nicht schliessen, denn noch jetzt sind im Orient

Fällen Holz¹⁾, aber auch Thon²⁾ und Marmor³⁾, bei reichen Leuten auch Metall⁴⁾, wie Gold⁵⁾. Es gab auch Tische, die über der hölzernen Tischplatte noch eine aus Marmor trugen⁶⁾; in diesem Falle war zuweilen, um ein Verschieben der Marmorplatte zu verhüten, die hölzerne Tischplatte mit einer Rand-erhöhung versehen, innerhalb welcher die Marmorplatte eingelegt war⁷⁾. Es kam auch vor, dass die Marmorplatte nicht den ganzen Tisch bedeckte, sondern ein Teil desselben zum Abstellen von Gefässen (מקום הנהת הכוסות)⁸⁾ unbedeckt blieb. Was die Grösse der Tische betrifft, so scheint man, besonders in späterer Zeit, anstatt der grossen Tische, an denen man gemeinschaftlich die Mahlzeit einnahm, kleine Tische verwendet zu haben, die einzelnen Personen vorgesetzt wurden⁹⁾.

vielfach Tische gebräuchlich, die aus einem vierseitigen Untergestelle mit darauf ruhender runder Platte zusammengesetzt sind (vgl. H. Weiss. Kostümkunde, I 388, ferner H. v. Mayr und S. Fischer, Genrebilder aus dem Orient, Lfg VIII, Taf. 46—47). Für die röm. dreifüssigen Tische mit vierseitigem Untergestelle nimmt Blümner a. a. O. Trapezform an.

1) KelXII₂XVI₁.

2) KelII₃.

3) jBerVIII12a₆₄; im Tempel zu Jerusalem TamIV₂, MenXI₇.

4) TKelBmIV₁582₁₂.

5) Im Tempel MenXI₇; vgl. auch bŠab119a₃₂ (dafür PesXXXIII119b תמחויו של כסף, GenXXI דיםקים; der Text auch sonst verschieden). Aus der ganzen Sachlage ist zu ersehen, dass es sich um eine Art Tisch handelt, auf dem in verschiedenen Gefässen Speisen und Getränke in den Speisesaal gebracht wurden.

6) KelXXII₁.

7) TKelBbI₁₀591₁₁.

8) KelXXII₁ nach der Erklärung der Kommentatoren. Es ist jedoch auch eine andere Erklärung möglich, die viel Wahrscheinlichkeit für sich hat und überdies das Verständnis der Meinungsdivergenz in der Mišnah erleichtert, dass sich nämlich in einiger Entfernung unterhalb der Tischplatte ein Brett befand, welches zum Abstellen von Gefässen, die bereits ihren Dienst gethan hatten oder deren man augenblicklich nicht bedurfte, bestimmt war; dieses Brett bezeichnete man als מקום הנהת הכוסות, während das eigentliche Speisebrett מקום הנהת החתיכות genannt wurde. [Eine solche Konstruktion des Tisches erwähnt Blümner (Baumeister, Denkm. des klass. Altert. III 1818)]. Auch Maim z. St. scheint etwas Derartiges anzunehmen.

9) bBer46b₂₈ (s. Raši das.), vgl. Tosafot bPes100b (sv. לאו), 115b (sv. למה). Diese kleinen Tische wurden nach Beendigung der Mahlzeit

Manchmal war das Gestell auch sehr niedrig; in diesem Falle war der Tisch mit einem Ringe (טבעת) versehen, mittelst dessen er aufgehängt werden konnte¹⁾. Auch zerlegbare Tische (שורחן של פרקים)²⁾ und solche mit Doppelplatten (שלהן הכפול)³⁾ scheinen nicht selten gewesen zu sein. Die Einrichtung der letzteren war wohl in der Weise, dass beide Platten durch Scharniere verbunden und ausserdem um eine vertikale Axe drehbar waren⁴⁾. Beim Zurichten des Tisches zum Essen verlangte es die gute Sitte, den grösseren Teil mit einem Tischtuch zu bedecken [מפה⁵⁾, גדיל⁶⁾]. Der unbedeckte Teil war für solches Geschirr bestimmt, das man auf ein Tischtuch nicht stellen kann, ohne dasselbe fleckig zu

weggenommen; die Bezeichnung hierfür ist עקרין את השלהן, עקירת שלהן (bPes. ib.), vgl. ἀγρῶν τὰς ὑπερῆζους (Becker, Charikles II³ 323).

¹⁾ bBb57b₂₃fg. Dort kann nur von einem ganz kleinen niedrigen Tische die Rede sein; bei einem grossen würden die dort ausgesprochenen Befürchtungen nicht in Betracht kommen. Über die Benutzung des Ringes zum Aufhängen des Tisches vgl. Ar sv. גדיל.

²⁾ jBerVIII12a₆₄; bPes109b₃; jŠabXII13c₁₈ רב המנונא הורי לריש גלותא להחיר ש' של פ' בשבת. Vielleicht ist an einen Tisch zu denken, wie er im antiken Hausrat der Römer häufig war (vgl. Blümner, Das Kunstgewerbe im Altert. II 55 f.), an dem die Tischplatte abnehmbar und die Füsse durch bewegliche Bänder und Querstangen verstellbar waren; vgl. TKelBmVIII₁587₁₃, wo von Tischen die Rede ist, an denen die Füsse mit der Tischplatte nicht fest verbunden (קבושין) sind, sondern nach Belieben entfernt und wieder eingefügt werden können (ניטלין ונתניין). (ניטלין in j. bezieht sich dann in der Bedeutung „losmachen, aufmachen“ auf das Auseinanderziehen der beweglichen Fussbänder oder auf das Aufstellen eines solchen Tisches überhaupt und bedeutet dann „aufspringen lassen“).

³⁾ KelXVI₁.

⁴⁾ Maim. מדידה מופלגה וחמי קסמיין * וזו ערס תנפויי ביהא ותבספ.

⁵⁾ bBb57b₂₅; nach Ar und RŠBM nicht als Bezeichnung eines bestimmten Gegenstandes, sondern als bildlicher Ausdruck „Geflochtenes, Gewebtes“ zu nehmen, vgl. jedoch syr. גדילה „Decke“.

⁶⁾ Bar. bPes101b₅, vgl. Maim. BerVIII₃. Dieses von den Römern (Quintil. inst. 1, 5, 57) für punisch gehaltene Wort kam auch nach Palästina und verdrängte zumteil das hebr. מטפה, mit dem es in den Bedeutungen übereinstimmt, so dass zuweilen die Lesarten zwischen מטפה und מפה schwanken (vgl. TBerIV₉9₁₅ u. Bar. bBb93b₃₀).

* Für קסמיין. (Über die Vulgarismen bei Maim. vgl. Fromer Maim. zu Middoth S. 3).

machen¹⁾. Dass man sich des Tischtuches auch zum Abtrocknen der Hände bediente²⁾, ist nicht wahrscheinlich; dazu waren eigens Handtücher (מטפחת הידים³⁾) und Servietten bestimmt, die allerdings gleichfalls מפה⁴⁾ genannt wurden. Nach dem Mahle wurde der Tisch mit einem Schwamm (ספוג)⁵⁾, der zuweilen eine lederne Handhabe (בית אחיזה)⁶⁾ besass, abgewaschen, oder mit einem aus den Schweifhaaren von Tieren verfertigten Kehrbesen abgekehrt⁷⁾.

Zu erwähnen ist auch, dass es ausser dem Speisetische noch einen Küchentisch gab, auf dem die Speisen zum Auftragen zurecht gemacht und geordnet wurden (שלחן שסודר עליו את התבשיל⁸⁾).

Ein anderer Tisch, der ausser dem Speisetische im Speisesaal aufgestellt war, um beim Mahle Geschirr darauf zu stellen⁹⁾,

1) bBb a. a. O.; die Rede ist hier von einem ganz niedrigen Tische, an dem kein besonderer Teil zum Absteilen von Gefässen bestimmt war, vgl. oben S. 2, Anm. 9 f.

2) Vgl. MaimBerVIII₃.

3) KelXXIV₁₄, KilajIX₃, Mo.kIII₂, TKilajIV₇₈₀₁₈; das Tuch zum Abtrocknen des ganzen Körpers im Bade hiess מטפחת הספוג (auch אלונטית ŠabXXII₅, b147b₁₁ לונטית jŠabIII_{6a}₃₂IX12a₅₁, jSukI52c₃₂; gr. λιντεύου oder λιντεύω, lat. linteam, nicht von לוט einhüllen, wie Jastrow, Dictionary, meint).

4) BerVIII₃, jJomaVIII_{44d}₂₄, jKilajIX32a₅₁; auch zum Einwickeln von Speisen gebraucht (HulVIII₂, jAbZIII_{42c}₂₇, Sifra Mešora VII₅78c, ThrRIV28b₁₄), vgl. Marquardt, Röm. Privatalter. II² 319, wo die Sitte erwähnt wird, den Gästen beim Nachhausegehen Speisen vom Nachtschisch und Geschenke (ἀποσφύγγα) in der „mappa“ mitzugeben; vgl. auch dazu Raši bNed41b sv. תמחוי החומר.

5) ŠabXXI₃; syr. אספוגא, gr. σπόγγος; über Schwammfischerei in der Gegend von Akko s. jJebXVI_{15d}₂₁, vgl. ferner jŠabVII_{10a}₃₅.

6) Ibid.

7) TŠabXVI₈135₁₄.

8) HulVIII₁, TVIII₃509₂₂.

9) AbZV₅, TKelBmIV₈₅₈₂_{23fg}; vgl. MaimAbZ a. a. O., dagegen KelXXII₁ هی مائدة معدة للشرب وهي مستطيلة فیها مواضع لأواني منقلة. Über die Verwendung der ἀποσφύγγα als Trinkschisch s. auch Rich, Dictionary of Roman and Greek antiquities⁵ sv.; zu منقلة vgl. Dozy, Supplement sv. منقلة, richtiger منقلة.

war der delphische **רלפקי** *δελφική*¹⁾; zuweilen wurde an ihm auch gespeist²⁾; namentlich hatte der Diener, welcher immer zur Hand sein musste, darauf sein Essen³⁾. Diese Tischart hatte drei Füße⁴⁾, welche gewöhnlich Gestalten aus dem Tierreich oder andere Skulpturen vorstellten⁵⁾; das Material war bald Holz⁶⁾, bald Metall⁷⁾; über der Holzplatte befand sich zuweilen noch eine solche aus Marmor, in der beim Speisetisch beschriebenen Weise⁸⁾. Diese Tische standen nicht auf blosser Diele, sondern wurden von einem Untersatze (**כסים** *κύματα*) getragen⁹⁾. Auch entsprechend gearbeitete Bildsäulen (**אנדרטין**)¹⁰⁾ wurden zu ähnlichem Zwecke verwendet.

Neben den eigentlichen Tischen gab es noch andere Geräte, welche in der Hauswirtschaft den Dienst eines Tisches verrichteten. Dazu gehört zunächst das gewöhnlich vier-eckige¹¹⁾ Speisebrett (**טבלה**)¹²⁾, welches man auch zum Auf-

1) So Lowe an allen Stellen; in den Mišnahausgaben, in Tosefta und in den beiden Talmuden neben **רלפקי** auch **דלפקי** (KelXXII₁, jDemVI25d₃₂, jŠabXVIII16b₆, TKelBmIV₃, 582₃₃) und **דלפקי** (AbZV₆, bMen96b₂₃).

2) KelXXII₁, TKelBmIV₇, 585₁₃, SifraŠeminiVI₄, 52d **הטעו לשוש את הארם ואת משמי ארם**, dag. jŠabXVIII16b₆ **טבלה לשם תשמישן**.

3) jŠab. a. a. O.

4) KelXXII₂.

5) jDemIV25d₃₂, jAbZIII42c₇₄ (vgl. auch 42d₁₈).

6) KelXXII₁, Sifra a. a. O.

7) TKelBmIV₁, 582₁₂.

8) KelXXII₁.

9) KelXXIV₆, jŠab. a. a. O.

10) TKelBmIV₅, 582₃₃fg. (auch als Zimmerschmuck genannt); **אנדרטין** ist Pl. v. **אנדרטא** (vgl. Ar), syr. **אנדרניטא**, gr. *ἀνδρῆδες, ἀνδρῆς*.

11) OholXV₂, TXV₉, 612₂₀ **קרן טבלא**.

12) ŠabXXI₃, MiqwIX₅, TKelBmIV₁, 582₁₂, VI₇, 585₁₃, Sifra ŠeminiVI₄, 52d, vgl. Maim und RŠ zu KelXXII₂; die Schreibung bald mit **ה** bald mit **א**; lat. tabula, tabella. Ausser der Bedeutung „Speisebrett“ kommt **טבלא** als Hausgerät noch in folgenden Bedeutungen vor:

1. Schreib- und Rechentafel TŠabXVII₅, 137₂, bŠabI49a₁₄fg;
2. Urkunde Bar. bGit20a₂₈, jSnhI18d₅₅. (In diesen Bedeutungen sehr häufig **בנקם** *πῶζξ*; über die einzelnen Bedeutungen dieses Wortes im Talmudischen vgl. Löw, Graphische Requisiten I 130 f. Fraglich ist, ob die von Löw angenommene Erklärung Maim.'s für **בית כבול שניה** [KelXVII₁₇, XXIV₇, vgl. auch TŠabXII₁₁, 125₂₈] als ein kleines Behältnis für Wachs, welches an dem Pinax angebracht

tragen der Speisen verwendete¹⁾. Wie man sich beim Essen des Speisebrettes bediente, ob man es auf den blossen Boden stellte, oder auf ein Untergestell²⁾, ist nicht ersichtlich, wahrscheinlich aber ist das letztere³⁾. Das Speisebrett war aus Holz⁴⁾, Thon⁵⁾ oder Marmor⁶⁾; es gab auch solche aus Glas⁷⁾ oder Metall⁸⁾, zuweilen sehr kostbar⁹⁾. Um den

ist, um das zum Schreiben nötige Wachs immer zur Hand zu haben, den Thatsachen entspricht: richtiger ist wohl die Erklärung [RŠ], dass der Pinax zuweilen eine Randerhöhung besass, innerhalb welcher sich das Wachs befand, vgl. Rich, Dictionary⁵ sv. tabella, ferner Birt, Antikes Buchwesen, 98, Anm. 2);

3. Sitzbank jBešI60c₅₉, vgl. Rich a. a. O. sv. tabula 1;
4. Marmorplatte, deren man sich beim Salben des Körpers mit Öl in der Weise bediente, dass man Öl auf die Platte goss und sich dann darauf wälzte (התעגל) TDemI₁₉₊₆₁₆, TŠebiVI₉₆₉₂₀, TTerX₁₀₊₃₁₈; am Sabbath und an anderen Feiertagen war dies zu thun verboten TŠabXVI₁₄₁₃₅₇;
5. טבלה שהיא מלאה קטורות Kell₇, nach den Kommentatoren eine thönerne Platte, deren Oberfläche aus mehreren schüsselartigen Gefässen besteht, und welche ausserdem noch eine Randerhöhung besitzt, vgl. RŠ; Maim. وحی ملأ جرم واحد وكثيراً ما تعمل بذلك بمصر; die Richtigkeit dieser Erklärung ergibt sich durch Vergleichung mit der Konstruktion der anderen in derselben Mišnah erwähnten Gegenstände.

1) Mo:kIII₇.

2) Dies ist bei der städtischen Bevölkerung des Orients jetzt allgemein der Fall, vgl. Lane, Lex. sv. سفرة, ZDMGXXIII100 Anm. 32, ZDPV V. 156, Van der Veld, Reisebeschreibung I 132, 318 u. ö.

3) ŠabXXI₃, TXVI₆₁₃₅₁₀ את הטברה כולה ומנורה (and. LA מסלק נוטל). Man kann jedoch annehmen, dass in der Mišnah von einem Tische mit abnehmbarer Platte die Rede, und dass eine solche Platte gleichfalls טבלה genannt wurde; unwahrscheinlich und mit dem Ausdruck מסלק oder נוטל nicht recht vereinbar ist die Erklärung Maim.'s, dass es sich um eine Holzplatte handle, auf die der Tisch gestellt wurde, damit die Speiseabfälle darauf fallen.

4) KelXXVII₁, OholXV₁f, Sifra ŠeminiVI₁₅₂d.

5) Kell_{3,7}_{XXVII}₁.

6) Ohol XV₂, TXV₁₆₁₂₁₃.

7) KelXXX₁.

8) TKelBmIV₁₅₈₂₁₂.

9) PesRXVI8_{2b}, NuRXXI91b₂₁.

Rand liefen mehr oder weniger hohe Leisten (לִיזְבוֹן¹⁾); zuweilen fehlten solche²⁾.

Der Tabula in der äusseren Gestalt ähnlich war טַרְכֻשׁ³⁾, über dessen Verwendung nähere Angaben nicht erhalten sind. Ein anderes Hausgerät, das man zuweilen zur Mahlzeit benutzte, war רַחֲוִינָה⁴⁾; es scheint ein Geflecht aus Ruten oder Blättern von Pflanzen gewesen zu sein, welches im Speisesaale (טַרְקְלִין *tráklion*) zum Bedecken von Gegenständen verwendet wurde⁵⁾. Unsicher ist, welche Vorstellung wir einerseits mit (אֶת־רַבּוּם⁶⁾), andererseits mit טַרְקִישׁ⁷⁾ zu verbinden haben.

1) So gewöhnlich Maim und an vielen Stellen von Mišnah und Tosefta (vgl. auch jPes127b₂₇); daneben לִיזְבוֹן, לִיזְבוֹן, לִיזְבוֹן, לִיזְבוֹן (bPes48b₁₄, bHag26b₂₅; so gewöhnlich RŠ); Lowe לִיזְבוֹן neben לִיזְבוֹן, לִיזְבוֹן, לִיזְבוֹן (l. לִיזְבוֹן) und Pl. לִיזְבוֹן. Aus dieser Fülle von Lesarten und Schreibungen geht wenigstens so viel hervor, dass man es nicht mit einem hebr. Worte zu thun hat (so nach Jastrow, Dictionary, der es von לָבַד „verbinden“ ableitet); die Annahme Musafia's, dass hier eine Reduplication von gr. λῆξ:ξ vorliege (so auch Levy und Kohut), ist deshalb bedenklich, weil eine solche Reduplication im Griechischen nicht vorhanden ist. — Maim KelIV₄ bemerkt: „לִיזְבוֹן וְהָרַחֲוִינָה שֵׁנִי וְהָרַחֲוִינָה שֵׁנִי וְהָרַחֲוִינָה שֵׁנִי וְהָרַחֲוִינָה שֵׁנִי“; לִיזְבוֹן und רַחֲוִינָה bedeuten im Wesentlichen dasselbe, nur bezieht sich לִיזְבוֹן auf ein viereckiges Gerät, רַחֲוִינָה dagegen auf ein rundes, רַחֲוִינָה auf ein anders geformtes, וְהָרַחֲוִינָה schliesslich bedeutet eine Umrandung von geringer Höhe“. Vgl. jedoch KelXXVIII₁ شِبَعُ أَلْحِ فَوْقَ الْفُوقِ. — Für das Vorhandensein eines לִיזְבוֹן vgl. KelII₇:XXX₁, MiqWIV₂, TU₆₅II₁₈:688₂₃, bPes48b₁₁; zu erwähnen ist auch, dass jeder Leisten des לִיזְבוֹן denselben Namen hatte (TKelBmW₄f588₃₅fg).

2) KelII₃:XXV₁:XXVII₁, U₈₅II₁₀, TKelBbIII₃:592₃₆, TOholXV₁:612₁₃.

3) TKelBbIII₃:592₃₆; RŠ hat טַרְכֻשׁ; vgl. S. 8, Anm. 1.

4) Pl. רַחֲוִינָה (l. רַחֲוִינָה) TKelBmV₃:583₂₇ (Ausgaben רַחֲוִינָה); Kohut l. רַחֲוִינָה und zitiert hierfür Kimchi, der in רַחֲוִינָה g. E. רַחֲוִינָה (Dan. 619) als Tisch erklärt und dies durch eine Toseftastelle beweist, welche mit den Worten beginnt שֶׁל בַּהֵיב רַחֲוִינָה; in Ermangelung einer anderen derartigen Stelle könne nur die unserige gemeint sein. Wenn auch Kimchi vielleicht unsere Stelle im Auge hatte, so ist doch die Bedeutung „Tisch“ zurückzuweisen; von einem eigentlichen Tisch kann an unserer Stelle nicht die Rede sein.

5) Ibid.

6) KelXXIV₅; Lowe תַּרְכֻשׁ (so auch Ar und Maim Jad-haheza'a Hilch. Kel27₅); Hai בְּמִין עֵר; Maim نَفَاةُ جِلْد; Ar מִן עֵר; Ar אֶרְגֹן מִן עֵר יֵא מִן עֵר; nach Musafia lat. tergus, oris, unbearbeitetes Leder; nach jIII6c₄₅ ist תַּרְכֻשׁ ein gewöhnlich dreistufiges Gestell, ib. I?d₃ ergibt sich

Schliesslich darf nicht unerwähnt bleiben, dass jenes Ledergerät, welches noch jetzt bei den Wüstenarabern die Stelle eines Speisetisches vertritt¹⁾ und welches wohl die ursprünglichste Bedeutung von שלחן vorstellt²⁾, auch in mischnisch-talmudischer Zeit bei den Juden gebräuchlich war³⁾. Dieses Gerät war entweder eine einfache Lederdecke (שטיח)⁴⁾, oder ein rundes Leder (סקורטיא)⁵⁾. Es konnte

als Bedeutung eine Art Behälter. Verfehlt ist es in Mišnah eine LA תרנוס (θρῶνος) anzunehmen (Levy und Kohut sv. תרכוב); was sollte תרנוס של זיתים bedeuten? Brüll, Jahrbücher V, 127: תרכוב = תרכוב = τρῶνος (?).

7) TKelBbI₁₂591₁₆; auch hier ist es aus dem Zusammenhange klar, dass wir es nicht mit einem eigentlichen Tische zu thun haben.

1) Die arabische Bezeichnung für dieses Gerät ist سفرة, welches ursprünglich ein Ledergerät bedeutet, in welchem man auf der Reise Nahrungsmittel hielt, und welches zum Essen als Speisetisch ausgebreitet wurde; später bezeichnet es jedes Gerät, dessen man sich als eines Tisches bedient, vgl. Lane, Lex. sv., vgl. auch Hai in Anm. 4.

2) שלחן bedeutet dann „abgezogenes Fell“ und ist mit aram. שלחא, ar. مسالخ zusammenzustellen, vgl. Sachs, Beiträge zur Sprach- und Altertumsforschung II 175 f.

3) Vgl. TKelBbVI₄596₁₂ עור שטשאי לשלחן להיות איבל עליו, worunter aber auch ein Leder zum Bedecken des Tisches gemeint sein kann. In gleicher Weise bedient man sich gegenwärtig der Sufrah, indem man sie über den Tisch breitet, vgl. Weiss, Kostümkunde I 388.

4) KelXXIV₁₂; Hai עור הוא והישמעאלים פורסים אותו למאכל בטתיה (קופרה (סופרה) i. בטתיה; richtiger jedoch ist die Erklärung des Maim und Ar: eine Lederdecke, um darauf zu sitzen (nach letzterem auch, um darauf zu schlafen). Denn wäre die ursprüngliche Bestimmung ausschliesslich eine Tischdecke, dann könnte nicht טמא מדרם entschieden werden; dasselbe gilt für KelXXVI₅; vgl. bNed40b4 וקערה ושטיח עור לאכול עליו, vgl. jedoch ThrRI n. 22 p. 12 d עליה ויטן לשיבה ויטן עליו, vgl. auch ar. سبطيخ, Wasserschlauch für die Reise); vgl. ferner HuliX₃, Raši למטה ישלחן, dagegen Maim לשיבה; aus TKelBbIV₄594₁ ergibt sich, dass שטיח im allgemeinen ein Lederstück bedeutet; die Verwendung kann eine verschiedene sein, so z. B., um zur Zeit der Ernte, d. h. der heissesten Jahreszeit, die Brust gegen die Glut des Tages (מפני השרב) zu schützen. Ein ähnlicher Brauch findet sich bei der bäuerlichen Bevölkerung in manchen Gegenden Osteuropas (z. B. in der Bukowina); an besonders heissen Tagen tragen die Bauern und Bäuerinnen ihre Pelze mit der Lederseite nach innen g.kehrt, was nach ihrer Meinung dem Körper Kühlung verschafft. Zu erwähnen ist noch, dass an der zitierten Toseftastelle פרסה mit Bezug auf den menschlichen Fuss gebraucht wird.

mittelst einer Schnur (**ציצית**)¹⁾, die durch am Rande befestigte Ringe (**טבעות**)²⁾ ging, zusammengezogen werden, so dass es bald als Behältnis für Speisen, bald als Speisetisch diente.

⁵⁾ KelXVI₁; Lowe **סקורטיא**; lat. scortea, auch scortia; Maim *سفرة انجلد انتى يوئل عليها. قيصرة على اندائرة من انجلد انتى تعمل في وسط اسفرة تخيطة معها على جبهة التوبينة وهي مخرومة منقوشة كما هو مشهور من قوله لاين نور הקודש (Ex39₃₀). טבעותיה חלף*; anders Hai und nach ihm Ar und RŠ, sie verweisen auf bNed55b₂₅, wo als Erklärung angeführt ist **כיתנא דצללא** (syr. **צללא**, ar. **حلمة**, ass. **sallu**; vgl. Forcellini, Lex. tot. Lat. sv. scortea: *δερματινοχλιτώδης*), ein ledernes Gewand, nach Ar und RŠ der Schurz, den die Gerber während der Arbeit tragen. Diese Bedeutung braucht jedoch nicht als an allen Stellen geltend angenommen zu werden; es ist vielmehr unzweifelhaft, dass **סקורטיא** wie im Lateinischen auch im Talmudischen in sehr verschiedener Bedeutung gebraucht wird. So z. B. bedeutet es KelXXVI₅, OholVIII_{1,3} eine Decke ohne nähere Angabe über ihre Verwendung (an ersterer Stelle wahrscheinlich, um darauf zu ruhen, daher **טנא מדרם**; dagegen ist es TŠabV₁₄117₁ eine Schutzvorrichtung gegen den Regen, eine Art Regenmantel (vgl. Martial 14, 130). Schwerer verständlich ist KelXVI₃ **תיק טבלה וסקורטיא**; es ist nicht wahrscheinlich, dass eine Decke oder ein Gewand aus grobem Leder ein besonderes Behältnis haben sollte; man kann jedoch annehmen, dass **סקורטיא** zu **תיק** in keinem Genitivverhältnis steht, sondern demselben koordiniert ist und selbst eine Art Behältnis bedeutet.

¹⁾ Ibid.; so Lowe und Ar, Ausgaben **ציצת**; bibl. Kopfhaar, Schau-faden, hier in der Bedeutung „Schnur“, ganz entsprechend dem unmittelbar vorhergehenden **קיהות** (Lowe **קיהית**; eine solche LA neben jener unserer Ausgaben auch bei Hai und Ar); unrichtig ist die Zusammenstellung mit **צייץ** (vgl. Maim in voriger Anm.) von **צייץ 1** „durch Farbenpracht glänzen“; denn der mit diesem Worte benannte Gegenstand würde dann, wie Maim selbst bemerkt, der Lederdecke nur als Schmuck dienen und keinen wesentlichen Bestandteil desselben bilden; dann wäre es aber nicht begreiflich, warum die Mišnah von dem Vorhandensein dieses Bestandteiles die Fähigkeit der **סקורטיא** Unreinheit anzunehmen abhängig machen sollte.

²⁾ Ibid.; vgl. Maim, vorletzte Anm.

2. Sitzmöbel.

Bei einer Besprechung des Sitzmöbels kommen zunächst drei Arten in Betracht, die sehr häufig neben einander genannt werden, und zwar sind dies **כסא**, **ספסל** und **קתדרה**¹⁾.

Die allgemeinste Bezeichnung für ein Sitzgerät ist **כסא**²⁾. Die biblische Bedeutung „Thronsessel“³⁾ ist in der Mišnah zwar ebenfalls üblich⁴⁾, aber nicht allgemein⁵⁾; es scheint vielmehr ein Stuhl mit vierseitigem Gestell⁶⁾ und ohne Rücken-

1) TBešall₁₈205₂, III₁₁206₉, TKelBmV₁₁584₁₈, TKelBbVII₁₂597₃₉, Sifra Mešora Zabim Paraša 1, c. II₅75d, vgl. TBerill₁₇7₂₅, IV₁₈9₉, TBkX₈367₁₂, Bar.bNid40a₃₉ u. ö.

2) Bibl.; ass. kussù, ar. كُوسِي, jüd.-aram. כורסא, ברסא mit Compensierung des Dageš forte durch eingeschobenes ר.

3) Dt17₁₈, 1K1₄₆, Ri3₂₀ u. ö.; vgl. dagegen 2K4₁₀, wo allerdings auch ein Stuhl von der Form eines Thronsessels gemeint sein kann.

4) Bar.bHag14a₂₆, 12a₄₅, bBer286₃₆, GenRf11b₁₁.

5) KelXXII₅ שכן דרכו להיות מטהו על צרו ויושב עליו, es ist kaum anzunehmen, dass dies von einem Stuhl in der Form eines Thronsessels ausgesagt wird. ZabIV₄ כסיות (כיסאיות, vgl. Ar und RŠ; es müssen Stühle ohne Lehnen gemeint sein. Maim נלך הצלה למשכב; er nimmt demnach nicht einen Pl. von כסא, sondern einen solchen von כסוי oder כסת an; aber abgesehen davon, dass die Form in diesem Falle כסיות bzw. כסתיות lauten müsste, spricht auch TZabIV₄679₆ für die Annahme eines Pl. von כסא; dort heisst es nämlich: על חמשה כסיות לרחבן; und dem entspricht ZabIV₄ ספסלים.

6) KelXXII₅ kann nur von einem vierseitigen Stuhl die Rede sein. Zweifelhaft ist, ob מלבן (KelXXII₄) ein solches Gestell, d. h. den Stuhlrahmen bezeichnet. Der Text in der Mišnah scheint etwas knapp und versetzt zu sein (vgl. TKelBbI₂591₂₁; danach hat מלבן mit dem ersten Fall in der Mišnah nichts zu thun und ist vielmehr mit עריבה in Zusammenhang in zu bringen); Maim מלבן = Sitzbrett.

und Seitenlehne¹⁾ zu bezeichnen, dessen Sitz nicht aus einem Brette, sondern aus mehreren — gewöhnlich drei²⁾ — Leisten (חֲפֹנִי)³⁾ bestand; diese Leisten wurden zuweilen in der Weise an den Stuhlrahmen befestigt, dass sie nach keiner Seite hin über denselben hinausragten⁴⁾. Häufig ist die besondere Art durch einen Zusatz näher gekennzeichnet: so z. B. כִּסֵּא שֶׁל קָטָן Kinderstuhl⁵⁾, כִּסֵּא שֶׁל שְׂרִיֶשֶׁה רִגְלִים dreifüssiger Stuhl⁶⁾. Der Thronessel war wohl, wie im Altertum allgemein üblich, mit Rücken- und Seitenlehnen versehen⁷⁾. Dieser Sessel dürfte gemeint sein, wenn solche aus Thon⁸⁾, Stein⁹⁾, Erde (אֲדָמָה)¹⁰⁾ und Marmor (גִּרְלִי)¹¹⁾ genannt werden; ein Gleiches lässt sich aber nicht von jenen Stellen behaupten, an denen als Material Holz¹²⁾ und Glas¹³⁾ genannt sind.

1) Ib.; vgl. vorletzte Anm.

2) KelXXII_{6f}.

3) KelXXII_{5ff.}; nach Maim bezeichnet חֲפֹנִי eine Art eingelegter Arbeit, ar. تَرْصِيع (vgl. span. atarcea, atarce; ital. tarsia, s. Dozy, Supplement); das Gezwungene dieser Erklärung ist jedoch augenfällig; vgl. auch RŠ.

4) KelXXII₅ שְׁלֹא הָיָה חֲפֹנִי יוֹצֵאִים.

5) KelXXVII₅; scheint ein niedriges Gestell ohne Füße gewesen zu sein, zuweilen jedoch waren Füße vorhanden.

6) bBer32a₂₈; über näher bestimmende Zusätze zu כִּסֵּא vgl. auch weiter unten.

7) Vgl. 1K10₁₉, 2Chr2₁₈, die Seitenlehnen heissen bh. יָדוּת. Darum war dieser Sessel besonders zum Tragsessel geeignet (TBešIII₁₇206₂₂, b25b₂₉).

8) KelII₃.

9) Sifra Mešora P. 1, c. II₄75d.

10) Ibid.; gemeint ist ungebrannter Thon, vgl. Maim KelIII₂ כִּסֵּא מִבְּלֵי אֲדָמָה, Ar sv. גִּרְלִי, Raši bŠab58b₃₄, Tosaf. bMen69b sv. כִּסֵּא מִבְּלֵי אֲדָמָה, RŠ Kel a. a. O.

11) Ibid. Die Erklärung „Marmor“ (Raši bŠab16b₂₉, Maim KelX₁ als Meinung anderer Erklärer zitiert, s. weiter unten) ist an dieser Stelle zutreffender als „tierische Exkremente“ (Hai KelX₁, RŠ, Ar und Raši bŠab58a₃₄; Maim a. a. O.). denn es ist kaum anzunehmen, dass man Stühle aus Tierexkrementen verfertigt habe; möglich aber ist, dass כִּסֵּא מִבְּלֵי גִרְלִים ohne sachliche Berechtigung in Sifra nur deshalb mit angeführt ist, weil es sonst sehr häufig in Verbindung mit den dort genannten כִּסֵּא מִבְּלֵי אֲבִנִים vorkommt.

12) TBkX₈367₁₂, b101a₁.

13) TKelBbVII₁₂597₃₉. — Die Erwähnung des Glases als Material für Stühle, Betten und Schränke lässt auf eine hohe Vollendung der Glasfabrikation schliessen. Es ist jedoch möglich, dass uns hier blosse Schulbeispiele vorliegen.

Vom Thronessel in seiner Gestalt nicht wesentlich verschieden wird der Brautstuhl (כסא של כלה¹⁾) gewesen sein; seine Lehnen werden חפין²⁾ genannt; unter dem Sitze befand sich, wie es scheint, eine Art Lade³⁾.

Eine Art dreifüssigen Stuhles war wohl כסא טרסקל⁴⁾, auch bloss טרסקל⁵⁾. Der Sitz dieses Stuhles war zuweilen aus Leder⁶⁾; in diesem Falle war der Stuhl zusammenlegbar⁷⁾ eingerichtet.

Einen zusammenlegbaren oder zerlegbaren Stuhl scheint auch כסא גלין⁸⁾ zu bezeichnen.

1) KelXXII_{4,7}.

2) KelXXII₄ חפין (הפויין). Ar und R^S verweisen auf bŠab81a ob. חפי פותחת, welches „Schlüsselbart“ bedeutet, und erklären: „Seitenlehnen, die wie Zähne aus der Rückenlehne herauskommen“. Vielleicht ist bei חף an unserer Stelle an ass. uppu zu denken, das nach Delitzsch (Assyr. Hwb.) „Umschliessung“ bedeutet und zur אפּה „einschliessen“ gehört; חף wäre dann als „Einfassung des Stuhles“ oder „Seitenlehne“ zu nehmen. Eine solche Bedeutungsentwicklung liegt vor in ass. amartu von amāru „einfassen, umfassen“; vgl. auch bh. מכנת v. סנר. Danach sollte man allerdings in der Mišnah חפין erwarten (vgl. Ed. Neapel חופין, MS. M. רפניו), und es ist nicht unmöglich, dass die uns vorliegende LA nur durch Anähnlichung an das in den folgenden Mišnajoth vorkommende ähnliche Wort entstanden ist.

3) KelXXII₇, vgl. R^S.

4) Bar.bŠab138a₆; MS. Oxf. hat כסא וטרסקל, vgl. Rabb. VL z. St., sachlich scheint jedoch die LA unserer Ausgg. den Vorzug zu verdienen, da an unserer Stelle nur eine bestimmte Art Stühle gemeint sein muss, verschieden von der, die gewöhnlich mit כסא bezeichnet wird. — Nach Raši ein vierfüßiger Klappstuhl nach Art der Feldstühle; טרסקל = gr. τριπόδιστος (schon Musafia) erfordert jedoch die Annahme von drei Füßen, vgl. auch folgende Anm.

5) NuRXII49a₂₂, Tanh Teruma למה היה העולם רומה באותה שעה לטרסקל על שתי רגלים שאינו יכול לעמוד והוא רותת כיון שעשו לו רגל שלישי מיד נכבסם ועומד. Dass hier von einem Stuhle die Rede ist, beweisen die ähnlichen Gleichnisse bBer32a₂₈, GenRLXVIII135a₁₇; dasselbe ergibt sich auch aus KelXXII₁₀, wo טרסקל zwischen אסלה und ספסלון steht, vgl. jedoch die Kommentatoren (Hai, Ar, RChbŠab a. a. O.), die eine Art Tisch als Bedeutung angeben; s. auch Maim z. St.

6) Kel a. a. O., Bar. bŠab a. a. O. (s. Raši z. St.).

7) Ibid.

8) Bar.bŠab138a₄. Ganz eigentümlich ist die etymologische Erklärung, die Ar zur Stelle giebt; sachlich erklärt er: „ein Stuhl, der dadurch entsteht,

Die Sitzbank (**ספסל**)¹⁾ war für mehrere Personen berechnet²⁾; sie war daher nicht nur als Sitzgerät in der Haushaltung häufig³⁾, sondern überhaupt an Orten im Gebrauch, wo sich mehrere Leute zusammenfanden, welche gemeinschaftlich Platz finden sollten; wir begegnen daher der Bank in den Knabenschulen (**של מלמדי תינוקות**)⁴⁾, in den Lehrhäusern⁵⁾, in den öffentlichen Bädern (**ספסלין שבמרחץ**)⁶⁾ und in den Wirtshäusern (**פונדקאות**, Sing. **פונדק** *πανδοχείον*)⁷⁾. Während sie in den meisten Fällen aus Holz⁸⁾ war, finden wir als ihr Material auch Stein⁹⁾, Thon¹⁰⁾ und Glas¹¹⁾ genannt. Sie bestand gewöhnlich aus einem oblongen Sitzbrett, an dessen beiden Enden je ein Brett als Fuss befestigt war¹²⁾.

Der Lehnstuhl (**קתדרה** *καθέδρα* *cathedra*)¹³⁾ war gewöhn-

dass man über zwei dreifüssige Holzböcke ein Brett legt“ (s. R. Han. z. St.); Raši scheint an eine **לכל** „zusammenfallen“ zu denken und verweist auf bŠab47b₃ **מטה גלגליתא** (MS.M. **גלגלתא**, Ar **גלגלתא**, vgl. jŠabXII13c₁₄ **מטה של גילה**).

1) ZabIII_{1,3}, Sifra Mešora Zab. P. 1, c. II₅ (75d); gr. *συσπλάγιον* subsellium (Perles ES 28), auch syr. **ספסלא**; später wurde die Sitzbank auch **אצטבא** (zur Etymologie vgl. Fr. Frmdw21f.) und **קרפיטא** (gr. *καρπίτης* grabatus) genannt; über **טבלה** als Bezeichnung für die Sitzbank vgl. oben S. 5, Anm. 12.

2) NidIX₃, ZabIII_{1,3}. (Wenn auf beiden Enden einer Bank je eine Person sitzt, so dass beim Aufstehen der einen Person das frei gewordene Ende in die Höhe geht, so nannte man diesen Vorgang **רהחגר**, eigentlich „lahm machen“, indem die Bank dann nur mit dem einen Ende auf dem Boden steht.)

3) SnhII₁, TBerIII₁₁7₂₅IV₃9, Bar.bNed40a₃₉ u. ö.

4) TKelBbI₁₁591₁₃.

5) jBerIV_{7d}1₃, jMegIII73d₆₁, bBer28a₁₀, NuXXI90c₁₀.

6) KelXXII₁₀; gewöhnlich aus Stein, vgl. Maim.

7) TKelBbI₁₁591₁₃fg.

8) TBkX₃367₁₂, b101a₁.

9) NidIX₃.

10) KelII₃.

11) TKelBbVII₁₂597₃₉. Vgl. oben S. 11, Anm. 13.

12) KelXXII_{3,10}; vgl. RŠ zur ersteren Stelle; die Füße waren zuweilen besondere Stücke und konnten entfernt werden (TKel a. a. O.).

13) TBerIV₈9, b43a₁₃jVI10d₁, TBešII₁₈205₂, TKelBmV₁₁548₁₈, TNegVII₇62f₃₆, Sifra Meš. Zab P. 1, c. II₅75d **המיוחדין לשיבה**; **חורסי** (י. **גורקא**) (**گورسی**) (**גורקא**) (bGit38b₄₀, bTaan20b₄₂, bBm73b₃₀) ist

lich für das Frauengemach bestimmt¹⁾, wurde jedoch auch Gästen zum Sitzen angeboten²⁾. Ausser hölzernen werden auch Lehnstühle aus Glas erwähnt³⁾; vielleicht gab es auch solche aus Gold⁴⁾. Über die Form dieses Stuhles sind trotz seiner häufigen Erwähnung keine direkten Angaben überliefert. Nur indirekt lässt sich schliessen, dass er eine zuweilen stark nach hinten sich neigende Rückenlehne besass, die mehr oder weniger halbkreisartig geschweift war⁵⁾. Eine Abart dieses Lehnstuhles, welche den Gelehrten bei ihren Vorträgen als Sitz diente, war so beschaffen, dass der Sitzende

ein Tragsessel, gewöhnlich aus Gold (קדורה); das Wort ist persischen Ursprungs (vgl. Perles ES 29 und Rabb. Spr. und Sagenk. 56). — Maim

היהודי الذي يدخلن فيه النساء في الاسفار ويدون على ظهور

الجمال وقد يسمى ايضا عمارة (vgl. Dozy, Supplem., vgl. auch Maim KelXXII₃). — Zuweilen auch für Thronsessel (jJomaIV+1c₁₅).

1) KethV₅: Wenn eine Frau ihrem Manne als Mitgift vier Mägde ins Haus bringt, dann darf sie sich allen in der Mišnah aufgezählten Dienstleistungen entziehen und die Zeit müssig zubringen. (Der Ausdruck für dieses Nichtsthun ist בקתורה (ישיבת). Vgl. Daremberg, Dictionnaire I 970, Baumeister, Denkmäler III 1650, Rich, Dictionary⁵ sv.

2) TBerIV_{8,9}, ThrRI₁₁ קתורה לו מציעין לו קתורה, II₁₀, n. 14 (23b₁₄); vgl. Daremberg a. a. O., Blümner, Kunstgewerbe, II40.

3) TKelBbVII₁₂598₁. Vgl. oben S. 11 Anm. 13.

4) TSukIV₆198₂₂, jV55a₇₅.

5) KelIV₃, TKelBkIII₁₀572₁₄ wird damit ein der Höhe nach entzweigespaltenes Gefäss (קדורה, s. RŠ) verglichen, welches Flüssigkeiten nur noch in sich behalten kann, wenn es nach der Seite geneigt ist: קתורה מוטה על צדה כמין קתורה; KelXXIV₉ heisst es von einem Fuhrwerk (עגלה), welches für Personen zum Sitzen (מדרס) eingerichtet ist: העשויה בקתורה, vgl. die Form des currus bei Rich, Dictionary⁵. — Vgl. auch PdRK Absehn. וראש עגול לבסא מאחריו (Ed. Buber 7b): (1K10₁₉) א"ר אהא כהרה קתורה דמשה קתורה דרגיש. Vielleicht ist קתורה דרגיש zu lesen und das zweite Wort als altes Glossem des ersten zu nehmen (das erste קתורה ist wohl Zusatz des Abschreibers und fehlt in manchen Ausgg.) — eine cathedra, die als Sänfte oder Tragsessel diente und gewöhnlich oben verdeckt war, im Gegensatz zu dem gleichnamigen Sitzgerät der Haus-einrichtung, bei dem dies nicht der Fall war (s. Marquardt, Privatleben der Römer II², 739 f.) —, vielleicht aber kommt hier die in folgender Anm. zitierte Midraschstelle in Betracht.

einem aus der Ferne Beobachtenden zu stehen schien¹⁾; dies war wahrscheinlich deshalb der Fall, weil bei dieser Art von Stühlen die Lehne einen Halbkreis beschrieb²⁾, so dass der Sitzende für einen seitwärts oder hinten Stehenden nur mit dem obersten Teile seines Körpers sichtbar war. Bevor man den Stuhl zum Sitzen anbot, wurde über ihn ein Teppich oder eine Decke gebreitet³⁾.

Zum Lehnstuhle gehörte auch eine Fussbank (כסא שלפני (קתדרה)⁴⁾). Diese bestand aus einem Brette, das an jeder seiner beiden Schmalseiten einen Leisten an Stelle der Füße hatte⁵⁾. Andere Arten von Fussbänken, die gewöhnlich in Verbindung mit dem Thronessel erwähnt werden, sind (שרפרף⁶⁾ und אפיפודין⁷⁾. Für die erstere der zwei zuletzt genannten Fussbankarten gilt das, was von כסא שלפני קתדרה gesagt wurde⁸⁾; nur scheint שרפרף von grösserer Höhe gewesen zu sein⁹⁾. Von der als אפיפודין bezeichneten Fuss-

1) ExRXLIII72c₁₁; für אסטליסטקין ist איסכולסטיקין (σχολαστικόν, scholasticus) zu lesen, vgl. Kohut und Jastrow sv.

2) Vgl. Daremberg I 971, Fig. 1255.

3) Das ist wohl zu verstehen unter מצינין לוי קתדרה ThrRII₁₀n.14 (23b₁₄).

4) KelXXII₃; vgl. Ar sv. שרפרף.

5) Ib.; vgl. RŠ.

6) Bar. bHag12a₄₅14a₂₆, PesRXX97a₂₀, KelXXII₃; Hai und Ar setzen es gleich שרשיפא (bBb59a₂₇, bBer24a₇, bŠab129a₃₄, bPes27b₃, bKeth61a₁₂), es scheint demnach von einer שרפה herzukommen (gegen Perles ES 28, der es zu ar. شرف stellt); Levy, Neuhebr. Wb. denkt gegen das Gesetz der Lautverschiebung an ar. شرف „erhöhen“.

7) TrgJonEx24₁₀ als Übersetzung von ותחת הגליון כמטשה לבנת הספיר, jHagII77c₇₂ אפיפודין, GenRI11b₁₂ אפיפודין, LevRXXXVI52b₃₄ אפיפודין (diesen Stellen entspricht Bar.bHag12a₄₅ שרפרף; KelXXVI₁ אפיפודין (ebenso Maim, dagegen XXIV₇ אפיפודין); zu lesen ist an allen Stellen (vgl. Ar, ed. Kohut und Lowe) אפיפודין = gr. ποδῶν κλῆμα Fussbank, vgl. jedoch Anm. 9; Hai הדום רגל.

8) KelXXII₃.

9) Eine Verschiedenheit zwischen diesen beiden Fussbankarten muss bestehen, weil sonst in der Mišnah ein Pleonasmus vorhanden sein würde; da aber die Thronessel sich im allgemeinen durch besondere Höhe auszeichneten, so muss auch die zu ihnen gehörige Fussbank etwas höher als gewöhnlich gewesen sein, vgl. Blümner, Kunstgewerbe II 45.

bank wird angenommen, dass sie zum Auf- und Zusammenklappen eingerichtet war¹⁾.

Zum Sitzmöbel kann auch der Nachtstuhl (אסלה²⁾) gerechnet werden. Sein gewöhnlich eisernes³⁾ Gestell war von einer Lederdecke⁴⁾ überdeckt, die in der Mitte eine Öffnung (חלל)⁵⁾ hatte; unterhalb dieser Öffnung befand sich wahrscheinlich ein entsprechendes Geschirr. Der Stuhl scheint zu-

1) Vgl. Hai und Maim KelXXIV₇: „Ein häufig vorkommendes stuhlartiges Gestell mit einem Doppelbrett, das sich aufklappen lässt und als Bücherpult dient“. Diese Erklärung ist dadurch entstanden, dass man אפיפירין KelXVI₁ und XXIV₇ für identisch hielt; es ergab sich dann aus ersterer Stelle, dass der gemeinte Gegenstand zusammenklappbar ist, aus letzterer Stelle wiederum, dass derselbe zu den Schreibrequisiten gehört. Diese Ansicht wurde dadurch gestützt, dass (wie aus Maim zu ersehen ist) ein derartiges Bücherpult bekannt war. Das Richtige aber für KelXXIV₇ hat schon Hai: לוח שיכתבו עליו וכו'; denn אפיפירין ist an dieser Stelle nichts anderes, als eine Bezeichnung für Papier (vgl. Löw, Graph. Requisiten I 97; die ägyptische Benennung findet sich TKelBmV₁₅584₃₁ כלי פפיר). (Dass es solche Fusschemel gab, die zum Auf- und Zusammenklappen eingerichtet waren, findet Sachs, Beiträge I 165 bestätigt im Append. ad Constant. Porphyrog. de cerim. p. 465, Bonn: ἐστὶν δὲ τὸν μυσσοσφάτωρα ἔχειν καμυρία συστραλά ἢα καθίσταται εἰς τὴν ἔξαστον καμυρία; es ist jedoch gar nicht nötig, in der Mišnah an eine zusammenklappbare Fussbank zu denken, denn es handelt sich nur darum, dass der Gegenstand, nachdem er entzwei gegangen ist, noch immer seinen ursprünglichen Zweck erfülle; dass dies aber bei einer Fussbank der Fall ist, wird KelXXII₃ angenommen).

2) TKelBbI₁₄591₂₄, Bar. bŠab138a₈ (MS.M. ארטלא, Alfasi אסקלא, vgl. Rabb. VL z. St.) neben אסלה KelXXII₁₀ (Lowe, אצלה, אצלה bErub10b₂₃ und הסלה Hai, Ar und RŠ; vgl. syr. בית סיליא; gr. σέλλα, lat. sella familiarica, vgl. auch fr. aller à la selle; die Bedeutung „Nachtstuhl“ ist angegeben bErub a. a. O. Über die Form s. Maim KelXXII₁₀; noch ausführlicher R. Nisim (bErub a. a. O., ed. Wilna): „In Griechenland hat man ein eisernes Gestell, dessen Füße durch zwei Riemen vor dem Umfallen geschützt sind. Auf diesen Riemen sitzt man, und zwischen ihnen ist eine Öffnung, unterhalb welcher sich ein Geschirr befindet; ausserdem ist an dem einen Fusse eine Lederdecke befestigt, mit der man den Stuhl ganz bedecken kann, so dass er das Aussehen eines gewöhnlichen Stuhles mit Ledersitz hat. Bei der Benutzung wird die Decke abgehoben; im Griechischen heisst ein solcher Stuhl סיליא“. Vgl. auch Ar und Raši zu bŠab a. a. O.

3) KelXXII₁₀, vgl. vorige Anm.

4) lb., TKelBbI₁₄591₂₄, bErub a. a. O., s. vorletzte Anm.

5) T. a. a. O.; von חלל höhlen, bohren, ar. حَلَّلَ, vgl. syr. חלל.

sammenlegbar gewesen zu sein¹⁾. Der Nachttopf selbst hiess (עביט של מי רגלים⁵⁾, גרף של מי רגלים⁴⁾, גרף של רעי³⁾, בית הרעי²⁾), es wurden aber auch andere Gefässe benutzt, wie ספל⁷⁾.

1) BarbŠab a. a. O., s. Raši z. St.; vgl. auch S. 16 Anm. 2.

2) KelXVII₂, Maim רא (vgl. auch JalkJes21, n. 288); רעי „Unrat“ halten die Bibelkommentatoren (Ibn Ezra, Kimchi, Raši) für bh. אֵי Nahum 3₆.

3) TBerII₁₆₅₂, b25b₃₁, jIII6d₂₅, TŠabIII₁₂114₁₀, b47a₁₄, 121b₉fg. 124a₂₇, 143a₃₂; vgl. ass. karpat šinâti, Del. Assyr. Hwb. 655.

4) TBer a. a. O., j. a. a. O., TŠab a. a. O.

5) bBer25b₃₁, bBb89b₃₁; vielleicht = ar. غمبیت, Höhlung in harter Erde, durch welche man Wasser fließen lässt; עביט bezeichnet dann ursprünglich die Grube, in welche man den Urin goss, später das Nachgeschirr selbst.

6) bMeg16a₂₇; auch bloss עצי״ע KethIII₄f.; ע später Ersatz für א, vgl. Nöldeke, Mand. Gramm. p. 51, vgl. auch ar. أصبیس, das aus dem Aramäischen entlehnt ist (Fr. Frmdw69); die sonst übliche Bedeutung ist „Blumentopf“, vgl. jedoch auch bBb144a₂₆: ע' דהרסנא.

7) NidIX₂, TVII₈649₁₇; bh. Becken.

3. Betten.

Die Angaben über manche Einzelheiten des Bettes sind sehr unsicherer Natur. Dies bringen schon die alten Kommentatoren zum Ausdruck, indem sie für einzelne auf das Bett bezughabende Benennungen mehrere Erklärungen geben. Erschwert wird noch eine genaue Feststellung der Bettform dadurch, dass die Benennung für Ruhebett: **מטה**¹⁾ auch das Speisesopha²⁾ bezeichnet, und man infolgedessen in einzelnen Fällen nicht sagen kann, ob das eine oder das andere gemeint ist. Das Ruhebett war zuweilen von solcher Breite, dass drei Personen darin schlafen konnten³⁾. Sein Material war Holz⁴⁾, Thon⁵⁾ oder Glas⁶⁾; vielleicht gab es auch goldene und silberne

1) Bibl. Gen47₃₁, Ps6₇ u. ö., auch ערש (ass. eršu, syr. ערסא, vgl. auch ar. عرش, hölzernes Gestell) Deut3₁₁, Am3₁₂, 6₄, Ps41₄, Spr7₁₆; KelXXIV₈, NidIX₄.

2) BešII₇, TH₁₃204₁₅, jII61c₅₂, TBerV₅12₁, TšabXII₆128₁₇, Sifri Beha'al. n. 94, 26a.

3) NidIX₄.

4) KelXVI₁. Zum Glätten des Holzes bediente man sich der Fischhaut (ib.; vgl. Blümner, Technologie, II 329); Maim nennt die zum Glätten verwendete Fischhaut سفین (von Derenbourg irrtümlich als Benennung des Fisches selbst genommen; der Name dieses Fisches ist سفین, nach Dozy, Supplement „Engelhai [Ange]“. Über die Verwendung seiner Haut zu Chagrin vgl. Jäger, Zoologie, III 16) und sagt mit Bezug auf diese Haut فیء تحمیب, was der hebräische Übersetzer offenbar nicht verstanden hat; das Richtige hat schon Derenbourg שבו בליטות; vgl. حبيب الجلد bei Dozy, der dies allerdings in der Bedeutung „greuder le cuir“ erst aus Boethor anführt.

5) KelII₃; wohl auf das Speisesopha zu beziehen.

6) TKelBbVII₁₂597₃₉. — Vgl. oben S. 11, Anm. 13.

Betten¹⁾. Das Bett in seiner einfachsten Form hatte acht wesentliche Bestandteile²⁾: vier Füße (**כרעים**)³⁾ und vier Bretter oder Stangen (**נשיים**)⁴⁾, welche den Bettrahmen bildeten. Von den letzteren hiess je eine der zur Langseite gehörigen (**ארוכה**)⁵⁾, und je eine von denen, die sich auf der Schmalseite befanden (**קצרה**)⁶⁾. Die Verbindung der Bettstangen unter einander wurde durch die Füße des Bettes vermittelt; diese waren nämlich mit Löchern (**נקבים**)⁷⁾ versehen, mit welchen die Stangen verzapft waren⁸⁾. Bei dieser Zusammenfügung der Bettteile scheinen zuweilen Holzpflocke verwendet worden zu sein, die wahrscheinlich wegen ihrer zungenförmigen Gestalt (**לשונות**)⁹⁾ genannt wurden. Näheres darüber ist aus

1) Sifri Šelah n. 115 (35b), bMen44a₁₄. Zu bemerken ist jedoch, dass hier eine tendenziös gefärbte Erzählung vorliegt, als deren Schauplatz eine Stadt unter den **כרבי הים** erwähnt ist. Über goldene mit Edelsteinen besetzte Totenbahnen (**זלגות**) s. Joseph. Ant17_{8,3}; Bell. Jud.1_{33,9}, vgl. auch Esth1₆. — Betten aus Elfenbein (**שן**) werden genannt Am6₄, vgl. auch die Prismainschrift Sanheribs Col. III, Z. 36, wo als Tribut Hizkia's auch Elfenbeinbetten erwähnt sind.

2) TKelBmVIII_{7,587}_{23fg.}; vgl. auch jMa'as. šeniIV_{55c}₁₂, ThrR1₁, n. 15 (12b_{18f.}).

3) KelXVIII_{5,7}, TKelBmVIII_{5,587}₁₆, IX_{5,588}₁₄.

4) TKelBmVIII_{3,587}, TMikwVI_{17,650}₁₂, EsthRII n. 8 (5d): die dem Gemache zugekehrte **ל** Stange hiess **נשיש החיצין**, die der Wand zugewendete **נשיש הפנימי**; auch der ganze Bettrahmen wurde **נשיש** genannt (ZabIII_{1,8}, TIV_{4,679}₈). Das Wort ist identisch mit ass. gašišu „Stange“; vgl. die letzte der von Ar angeführten Erklärungen. Unwahrscheinlich ist die Erklärung Maim's (Zab a. a. O., vgl. Ar): „mit Füßen versehenes Untergestell des Bettes“, ganz unhaltbar die Erklärung Hai's (vgl. Ar und RŠ) „die Holzpflocke, die zur Verbindung der einzelnen Bettteile dienen“; diese Erklärung, nach der **נשיש** von **נשש** „berühren, in Berührung bringen“ herkommt, genügt keiner der zitierten Stellen.

5) Kel XVIII_{5f.}, XIX₆, ŠabXXIII₅, SukI₈ u. ö.

6) Kel a. a. O., TKelBmVIII_{6,587}_{19f.}

7) KelXIX₆.

8) Dass die Bettstangen nicht unmittelbar mit einander verbunden waren, ergibt sich auch aus KelXVIII₅.

9) KelXVIII₅, TKelBmVIII_{5f.587}_{16fg.} (Z. 20 ist entsprechend der Mišnah zu lesen **טורחן אלכסון שנים או שניטלו שנים אלכסון טורחן**, vgl. RŠ und REW); aus diesen Stellen ergibt sich, dass sich am Bette vier solche Holzpflocke befanden und zwar an den vier Enden desselben, dass ferner durch Entfernung zweier diagonal (**לובסן**, **אלכסון**, gr. **ἄξισ**) zu einander liegender das Bettgestell nicht mehr benutzbar war. Die von RŠ gegebene Erklärung für

den vorhandenen Angaben nicht ersichtlich¹⁾. Zwischen diesen Bettzungen oder oberhalb derselben²⁾ befand sich an manchen Betten, der Langstange genau anliegend und mit derselben durch Zapfen fest verbunden³⁾ oder nach Belieben entfernbar⁴⁾, ein viereckiges Brett (מלבן)⁵⁾, welches durch seine Verzierungen dem Bette ein schönes Aussehen verlieh⁶⁾. Man scheint jedoch mit demselben Worte auch ein Holzstück bezeichnet zu haben, welches, unter den Fuss des Bettes gestellt⁷⁾ und mit einem Loche zur Aufnahme des Fussendes

לשונות als die breiten Bettgurte im Gegensatz zu הבליים, worunter einfache Stricke zu verstehen wären, wird von ihm selbst mit Recht bezweifelt; über die zweite von ihm angeführte Erklärung s. weiter unten. — Ar (sv. לויכסן) hat merkwürdigerweise für לשונות, שלהנות, ohne Zweifel ein Schreibfehler, vgl. Ar sv. מלבן.

1) MaimKelXVIII₄f.: „Die Verbindung von je zwei Bettstangen wird durch ein Holzstück bewirkt, welches mit zwei Höhlungen zur Aufnahme der Enden der Bettstangen versehen ist; diese Holzstücke, deren an dem Bette vier vorhanden sind, überragen die Höhe der Bettstangen um etwa eine Spanne (شبر) und werden לשונות genannt“. Durch diese Erklärung wird das Verständnis von TKelBmVIII₆587₁₉fg. erleichtert; fraglich ist nur, wie danach das an dieser Stelle vorkommende מלווחין zu verstehen ist (RŠKelXVIII₅ hat מרווחין; die Annahme Jastrows, dass לוח = לזה verbinden, ist nicht wahrscheinlich).

2) KelXVIII₄, vgl. Maim.

3) TKelBmVIII₆587₁₂fg.; vgl. MaimKelXVIII₃.

4) T. ibid.

5) Ursprünglich ein Holzgestell aus vier Holztafeln, mit dem Ziegel geformt werden (jŠabXII13e₁₅; vgl. ar. علبج), dann jeder viereckige Rahmen (KelXXI₃), jedes Brett von solcher Form, und in weiterer Übertragung auch andere so geformte Gegenstände.

6) So Maim KelXVIII₃ff., ParaXII₈ (s. auch Jad Hahezaka, Hilch. Kel. IV₂); diese Erklärung von מלבן hat gar manches gegen sich (vgl. folgende Anm., dagegen weiter die Beschreibung der Wiege). Die Erklärung Hai's: „ein Holzbalken an der Breitseite des Bettes, an seinen Enden mit je einem Loche versehen, das von unten her den Fuss des Bettes, von oben her die Stangen des Bettvorhanges [נקליטין, s. weiter unten] aufzunehmen bestimmt ist“ ist schon von RŠ und R. Ašer als nicht entsprechend aufgegeben worden.

7) bBb69a₂₅ המטה של כרעי המטה; s. RŠBM z. St., vgl. auch Ar, RašibŠab47a₃₃ und RŠ. Für diese Erklärung sprechen mehrere Stellen, so besonders TKelBmV₉584₁₃fg.: להיות נותנו ממתה למטה ומאבוס לאבוס; aus dieser und der Bablistelle geht hervor, dass der mit מלבן bezeichnete Bestandteil des Bettes zuweilen mit dem Bette gar nicht verbunden war, so

versehen¹⁾, dazu bestimmt war, das Holz des Bettes vor Fäulnis zu schützen²⁾. Demselben Zwecke dienten auch anders geformte Untersätze, die je nach ihrer Form סבל³⁾ oder כופת⁴⁾ hiessen. Häufig befand sich unter dem מלבן noch ein anderer Untersatz, der wegen seiner Bestimmung, die Last des Bettes zu tragen, המור genannt wurde⁵⁾. An manchen Betten befanden sich an der Kopfseite⁶⁾ zwei Stangen (נקל'טיין)⁷⁾, die zum Tragen des zuweilen bunt gefärbten oder mit Stickereien verzierten⁸⁾ Bettvorhanges

dass er bei Transportierung des Bettes an seinem Orte blieb, weshalb der Talmud auch die Frage unentschieden lässt, ob bei einem Verkaufe des Bettes dieser Bestandteil mit verkauft sei: das alles spricht dafür, dass man es mit einem Untergestell des Bettes zu thun habe. Dagegen ist es auffallend, dass mit Ausnahme der zitierten Bablistelle מלבן als Teil des Bettes überall im Singular vorkommt; ausserdem würde die sich aus dieser Erklärung ergebende Bedeutung von לשונות (KelXVIII₄) in der folgenden Mišnah und T. a. a. O. nicht verwendbar sein; ferner würde nicht zu verstehen sein, warum der Umstand, dass מלבן auf לשונות ruht, eine halachische Erleichterung herbeiführen soll. Dass RŠ diese Schwierigkeiten empfunden und nur keinen Ausweg gefunden hat, ist aus seinen Ausführungen leicht zu ersehen. Es wird sich daher empfehlen, eine doppelte Bedeutung von מלבן als Bettteil anzunehmen, von denen die eine durch bbB gesichert ist, während bei der anderen sich schwer entscheiden lässt, ob Maim das Richtige hat; vielleicht ist an das an Abbildungen römischer Betten häufig wahrnehmbare Schutzblech (pluteus) zu denken, welches die Hinterseite des Bettes (wo man nicht hineinsteigt) verschloss, damit man nicht herausfalle.

1) TŠabXIII₁₅130₁₃fg., b+7a₃₃, s. Raši das. und RŠ KelXVIII₃.

2) Ibid.

3) TKelBmVIII₃587₈fg.

4) Ibid.; so zu lesen, nicht כפותין, vgl. KelXXII₉, OhoXI₃, XV₁ u. ö., vgl. auch Hai KelXX₅ und Maim ibid.; nach letzterem von כפה, כפה beugen, vgl. syr. כפה.

5) KelXVIII₃, TKelBmVIII₂587₁₁; Hai דבר שסובל דבר אחר על גביו (חמור), וכך כלי שמנסר עליו החדש שמו בטיית חומאר (חמור).

vgl. GenRLXVI30d₁; Maim חמור יסמורן כל שיש בו יסמורן עליו.

6) So Maim KelXVIII₃, wohl auch Hai ibid. Mišnah 3 u. 4; nach Ar, RŠ und Raši (bSnh20b₈, bErub102b u. ö.) befindet sich eine Stange an der Kopf-, die andere an der Fussesite, während sie durch eine Querstange verbunden sind, über welche der Bettvorhang geworfen wird; für die Auffassung Maim's spricht jSukI52b₄₈ שכן רוא עושה חלל באצילי ידיו.

7) KelXVIII₃, BarbSuk10b₁₅, vgl. weiter S. 22, Anm. 2.

8) NuRXIII51a₁₄.

(כילה)¹⁾ bestimmt waren; ihren Namen hatten sie wohl davon, dass sie zugleich auch als Lehne für das Polster dienten und ein Herabfallen desselben verhinderten²⁾; sie waren entweder bleibend an dem Bette befestigt (קבוט)³⁾ oder nach Belieben entfernbar (שילים ויורדים⁴⁾, יוצאים⁵⁾). An diesen Stangen waren Haken (אונקליאות, Sing. אונקלי)⁶⁾ angebracht, an welche der Bettvorhang mittelst an seinen Rändern befindlicher Schnüre (כסכים⁷⁾, בסכים⁸⁾ befestigt wurde. An manchen Betten waren zu demselben Zwecke vier Stangen, und zwar an den vier Bettenden angebracht⁹⁾; ein solches Bett war gewöhnlich reich ausgestattet und mit allerlei Zierrat (אקונביאות¹⁰⁾, סובין¹¹⁾,

¹⁾ bSuk10b₁₅, BarbŠab138a₁, 139b₈; dieser Vorhang diente gewöhnlich zum Abhalten der Fliegen von dem Schlafenden (s. Maim KelXVIII₃; bh. קָבִיר 1S19_{13,16}). Eine besondere Einrichtung scheint der Bettvorhang am Brautbette (כילת התנים) gehabt zu haben, so dass man Betten mit gleicher Einrichtung des Vorhanges auch mit demselben Namen benannte (bSuk19b₉); die Einrichtung dürfte der S. 21, Anm. 6 im Namen Raši's angeführten ähnlich gewesen sein (bSuk11a₃, bŠab138b₁; vgl. Raši zu letzterer Stelle); syr. כלתא, ar. كَلَاة.

²⁾ Denn נקליט ist nichts anderes als gr. ἀνακλιτω, womit LXX, HL3₁₀ רפידה übersetzt; Vulg. reclinatorium (vgl. Levy, Neuhebr. Wb. sv. und Perles, ES 60: [α]νακλιτω[γ]ρη[σ]). Auch aus diesem Grunde empfiehlt es sich mit Maim נקליטין nur an der Kopfseite des Bettes anzunehmen (vgl. auch Blümner, Kunstg. II 48, Z. 26fg.).

³⁾ TKelBmVIII₄587₁₂, s. auch TŠabXIII₁₅130₁₃.

⁴⁾ jBerIII5d₇₃ und Parallelstellen.

⁵⁾ bMoš₂₇a₃₃, bNed56b₁₇, bSnh50b₈ מטה שנקליטה יוצאין וקפה וריו entspricht. Die Erklärung der Kommentatoren: „herausragend“, ist nicht haltbar, da dies bei jedem mit נקליטין versehenen Bette der Fall sein muss. Zu erwähnen ist noch, dass in j für וקפה וריו richtiger שומטן וריו erhalten ist.

⁶⁾ KelXII₂, vgl. PesV₉, TamIII₅, MidIII₅, TKelBmI₈579₁₁. Gr. ἀγκύλη, vgl. LXX Ex38_{17,19,28} Übersetzung von וי; Ar: [oncinus] אונצינא, Maim محطاف (s. Dozy).

⁷⁾ bŠab139b₈.

⁸⁾ Ibid. nach der LA des Ar; ebenso BarbŠab138b₁₈ nach Ar בכסבין zu lesen, wofür in Ausgg. בכסינא, MS. Oxf. בכסכסין, MS. M. בנסכא, vgl. Rabb. VL. z. St.

⁹⁾ SukI₃, BarbSuk10b₁₅.

¹⁰⁾ TKelBmII₈580₁₄; Fr. Frmdw. 237: gr. κόμβος Schleife; Jastrow, Dictionary: Kuppel, von קבב mit Einschaltung eines נ wie Mand. קימבא (Nöld. Mand. Gr., p. 105).

¹¹⁾ Ibid.

1) (ביטיון) versehen und hiess קנינוף²⁾; die Verzierungen am Bette wurden auch mit einem Gesamtnamen als חפוי³⁾ bezeichnet. Um die Stangen des Bettrahmens waren Stricke (הבלים)⁴⁾ gespannt; zuweilen aber war die Bettstange an der Innenseite mit Löchern⁵⁾ oder schiefliegenden Einschnitten (בויונא)⁶⁾ versehen, durch welche die Stricke gezogen wurden. Letztere wurden der Länge und Breite nach (שתי וערב)⁷⁾ gezogen, und jede Augenreihe des so gebildeten Netzes hiess בית⁸⁾. Arme Leute⁹⁾ breiteten über das so bespannte Bett eine Matte (מהצללת)¹⁰⁾ aus Rohr (קנה)¹¹⁾, Papyrusbast (גמי)¹²⁾, Riedgras (הלף)¹³⁾ oder anderen Binsenarten (שיפה)¹⁴⁾,

1) Ibid.

2) Ibid., BarbSnh68a₃; gr. ζωσιπασελε. — Wenn BarbSuk10b₁₅ die LA richtig ist, würde anzunehmen sein, dass man die Stangen selbst קניפות nannte.

3) KelXVIII₃, vgl. Maim; nach RŠ ist חפוי = Hülle.

4) KelXIX₆, Mo.kI₈, j80d₆₇fg., b10a_{7f.}, TKelBmV₁₁584₂₀, jBerIII6d₃₆.

5) jBerIII6a₁ und Parallelstellen: יורחחא קיברייתא דאית להן נקבין. Die in Caesarea verfertigten Betten hatten Löcher, durch welche die Gurten gezogen wurden. Jenen Teil der Bettstange, an dem sich diese Löcher befanden, scheint man מעין (die Quelle) genannt zu haben (vgl. TKelBmIX₃ 587₃₈ und REW טהרת הקודש z. St.).

6) bSnh20b₆; Diminutiv von בושא Ritze (Nöld. Mand. Gr. p. 140), s. auch Raši z. St.: בושים.

7) jMo.kI80d67fg., b10a₇fg.; ursprünglich Ausdrücke der Weberei (שתי = syr. שתא = ar. أستى, ستي, ستي, Aufzug des Gewebes, Barth ES, 39f.; ערב „Einschlagefaden“ von ערב¹ vermischen, Ar: שהולך ומתערב בתוך השתי), später auf jedes Flechten von gleicher Art übertragen.

8) KelXVI₁, XIX₆, TKelBmV₁₁584₂₀, IX₁588₇.

9) מטה עני MišwIX₅, BarbBm113b₁₅ff.

10) KelXX₇ u. ö. Die kleineren dienten als Schlafmatten und waren aus feinerem Geflecht (ארניה, BarbSuk20a₂₁, vgl. TSukI₁₀193_{f.}), die grösseren und gröbereren als Zeltdecken (ibid.) oder Thürvorhänge (TErubXI₁₂f. 153₁₆fg., b101a₃, TBešII₁₉205₃, TKelBmXI590₆), auch zum Behängen der Wände und Verhängen der Fenster (TKel a. a. O.); die feineren wurden hauptsächlich in Uscha, die gröbereren in Tiberias verfertigt (BarbSuk20b₁, jI152c₄₉). — Über הצללת = מהצללת vgl. bSuk20a₂₉fg.; beide Wörter wohl von einem Pflanzennamen herzuleiten.

11) SukI₁₁, Sifra Mešora Zab P.1, c. II₂ (72c); Löw, Pflzn. n. 291, p.341.

12) TSukI₁₀193₆; Hai Para XII₈; vgl. Löw, n. 30, p. 54.

13) TSuk ibid., Sifra ibid., dafür BarbSuk20a₂₁ חילת; vgl. Löw, n. 121, p. 166f.

deren Geflecht an dem Saume der Langseiten so zu Quasten zusammengeknotet war, dass die in einem Knoten zusammengefassten Fäden sich auf zwei Handbreiten (טפה)¹⁾ erstreckten²⁾; der Name eines solchen Knotens war מערן³⁾. Eine ähnliche, vielleicht weichere⁴⁾ Matte, die zu demselben Zweck diente, ist מפץ⁵⁾. Man scheint auch Stroh als Unterlage im Bette verwendet zu haben⁶⁾. Auch Unterlagen aus Leder (מצע⁷⁾, קטבוריא⁸⁾) werden vielfach erwähnt. Diese bildeten jedoch schon ein Zeichen grösserer Wohlhabenheit⁹⁾. Die קטבוריא benannte Matratze hatte zuweilen Riemen oder Schnüre (קיהה)¹⁰⁾ an ihren Rändern, die wohl zu ihrer Befestigung an das Bett dienten. Reiche Leute pflegten noch ausserdem ihre Lagerstätte mit Tierhäuten oder kostbaren

14) TSuk ibid. שיהופא (wohl Schreibfehler für השופה; diese LA haben die Ausgg. und MS. Wien, auch sonst vorkommend [vgl. Löw, n. 30, p. 55]), dafür b. שיפה, vgl. Löw, n. 30, p. 54; zu erwähnen ist auch מהצלת הקש KelXVII₁₇.

1) KelXX₇, TKelBmXI₁₂590_{10f.}; 1 טפה = 9'336 cm.

2) Ibid.; vgl. Ar und RŠ z. St., s. auch Maim.

3) KelXX₇, auch מדן mit Elidierung des ט (TKelBmVII₁₁586₃₅, XI₁₁590₈); Hai בטיית (אטטאף) אד מרניט טטאף (אטטאף). Zur Erklärung des Wortes verweisen Maim und Ar auf 1S15₃₂ und Hi38₃₁, vgl. die hebr. עָבַד binden.

4) Vgl. Tosaf. bKeth65a sv. מפץ.

5) KelXXIV₁₀ XXVII₂ (entspricht dem כלי עין in der vorhergehenden Mišnah), KethV₈, BarbBm113b₁₆, vgl. Maim KelXX₅.

6) ŠabXX₄, vgl. j Ma'as. šeni IV55c₁₀.

7) BarbBm113b₁₅, Mechilta Mišp. XIX96b, vgl. bHag14b₃₁, bNid32b₃₅; bh. Jes28₂₀. Ursprünglich Bezeichnung für die primitivste Form der Lagerstätte, die, wie noch jetzt vielfach im Orient, aus Woldecken oder Fellen bestehend, zu jedesmaligem Gebrauche ausgebreitet wurde (vgl. Petermann, Reisen II 148), daher das dazu gehörige Verbum יצע für „das Bett machen“ gebräuchlich (KethV₈ u. ö.), vgl. auch יציע Ps63₇.

8) KelXVI₄, XXVI₅, OholVIII₁₃, TKelBmVI58+₃₅, bŠab141b₇; Lowe קטבורייה, auch קרטבורייה (Ohol VIII₁), vgl. bŠab79a unt. קרטובלא, ebenso bHag24a₆, vgl. Rabb. VL z. St.; Hai עור של מעלה קירין אותו בלי יון אנבולי (אבולג), vgl. Maim u. Ar; auch allgemein „Decke, Lederdecke“ (ŠekalIII₄, TŠebi₁₂69₂₃, TŠabIII₁₇ 114₁₀, V₁₄117₁).

9) BarbBm a. a. O.

10) KelXVI₄, vgl. oben S. 8.

Woldecken (מִזְרוֹן¹⁾) zu umhüllen, welche zumteil über den Rand des Bettes herabhangen²⁾. Wohl in solchen Fällen, wo diese fehlten, wurde über das Lager ein gewöhnlich leinenes Bettlaken (סִרְיָה³⁾) gebreitet. Eine weitere Unterlage für den Körper bildete eine mit Heu (הַבֵּן⁴⁾) oder Wolle (מִזְרוֹן⁵⁾) gefüllte lederne⁶⁾, wollene⁷⁾ oder leinene⁸⁾ Matratze (כַּר⁹⁾).

1) KelXIX₃fg., TKelBmIX₃fg.588₅fg.; so Hai, Ar und RŠ, anders Maim.

זָנָר מְנֻסָּג קָד יִדְמוּן מִן לְתָן אוֹ סוּפּ אוֹ שְׁעָר אוֹ גַּיְר זָנָק וְעַזָּא אִנְזָר דָּנְוָא יִשְׁדָּוּן בְּד אֶלְמָנָה עָלֵי תְּבִיעָהּ לֵי תַבְתִּיעָהּ אֲגַזְרָאָהּ.
Nach Maim ist demnach מִזְרוֹן von מִזְר „gürten“ abzuleiten; für diese Erklärung spricht T. a. a. O. Z. 5, ferner KelXIX₃ סִרְיָה וְ סַבְחוּם כִּדֵי טִירֵי מִזְרוֹן וְ טַבְחוּם לְחַמֹּר לְעִשְׂתֵי הַבֵּן, wenn man für הַבֵּן die von Maim gegebene Bedeutung „ein Gurt, der den Sattel des Esels festhält“ annimmt (vgl. ar. حَقْب, Barth ES 25; s. jedoch RŠ, der verschiedene andere Erklärungen anführt); andererseits ist zu vergleichen ass. mizru, mazru, Tierpelze, Wollstoffe, dessen Identifizierung mit מִזְרוֹן sehr nahe liegt; Levy, Neuhebr. Wb. vergleicht ar. مَزْر ausbreiten, vgl. dazu jŠabII5a₃.

2) Ibid.

3) bBer10b₄₄, KelXXIV₁₃, OholVIII_{1,3}, ŠabXX₄, TSotaIII₃295₂₅; diente auch als Vorhang (KelXX₆, XXIV₁₃, Joma III₁, TKelBmI₁₄579₂), zum Behängen von Thüren (TKelBmXI₅589₃₄fg.) und Betten (SukI₃), zum Bedecken der Wände und Verhängen von Fenstern (TKelBmXI₁₀590₃, zusammen mit סִרְיָה וְ סַבְחוּם), ferner als Fussteppich (TBešII₁₃204₁₅, jII₇61c₅₂, vgl. BešII₇: zu lesen an allen Stellen בֵּין הַמִּטָּה, nicht אֶת, wie T. einmal und Lowe; TKel ibid., hier auch סִרְיָה); Bh. Špr. 31₂₄; am Rande zuweilen mit Fransen (נִימִים oder נִימִים וְלֵי נִימִים KelXXIX₁, NégXI₁₀) versehen.

4) TŠebiV₁₆68₂₆, TOholXII₂600₃₄, vgl. bKīd22a₃₆.

5) TSotaXV₁321₈ מִיבֵּין שֶׁל עֵמֶר, TNegV₁₄624₃₅, BarbBk110b₁₄, vgl. bKīd. ibid., s. auch Maim NegXI₁ und B₅X₁₀; Ar „feiner, gekämmter Flachs“, eine andere Erklärung ist „die vom Tuche abgeschabten Wollflocken“ (zu letzterer Erklärung vgl. Blümner, Technologie I 205f.); Maim ŠabIV₂ erwähnt auch eine Füllung mit Federn.

6) KelXVI₄, XXVI₅, MišvVII₈, X₂, ŠabXXI₂, TKelBmX₃588₃₁ (vgl. Maim KelXXVIII₅), TKelBbIV₈594₁₄.

7) KilIX₃, ŠabXXI₂ (s. Raši z. St.), TNegV₁₄624₃₅; vgl. Maim KelXXVIII₅.

8) Ibid.

9) NidVIII₄, jII50b₄₃, ŠabXX₄, Sifra Mešora Zab P. 1, c. II₃ (75c), TKethV₃267₅; aus diesen Stellen ergibt sich, dass כַּר als Unterlage des Körpers diente. Gegen Maim, vgl. seinen Kommentar zu KelXVI₄, ŠabIV₂, XX₄; ebenso unrichtig ist die Angabe, dass כַּסֵּה grösser sei als כַּר (Maim ŠabIV₂), es ist vielmehr das Gegenteil aus KelXXVIII₅ (vgl. Tosaf. bBm79b

Ein aus demselben Materiale bestehendes¹⁾, aber kleineres²⁾ Polster (כסת)³⁾ diene als Stütze für den Kopf. Während aber diese an der Seite eine Öffnung (טבור)⁴⁾ hatten, durch welche sie gefüllt und ihrer Füllung entleert werden konnten⁵⁾, wird noch ein anderes rundes Polster (כסת עגולה)⁶⁾ erwähnt, das vollständig geschlossen war.

Endlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass die Lagerstätten bisweilen so hoch waren, dass zu ihrer Besteigung Fussbänke (בן)⁷⁾ nötig waren. Dass es zusammenlegbare Betten gegeben haben dürfte, ist bereits erwähnt worden⁸⁾.

Die Wiege (עריסה)⁹⁾, in der kleine Kinder am Tage ruhten, während sie in der Nacht das Lager der Mutter teilten¹⁰⁾, unterschied sich wohl in ihren wesentlichen Bestand-

sv. כסותו) und TKelBmVI₂584₃₆fg. zu ersehen (vgl. auch Ar). Beide Arten wurden als Unterlage oder Stütze beim Sitzen verwendet (jKilIX32a₃₂, bMo.k16b₄₆, bNed65a₂₀, BerVIII₃); bh. „eine Art Reisekorb für Frauen, welcher an das Kamel geschnallt wird.“

¹⁾ Vgl. die Belegstellen für כר, ausserdem KelXXIX₂ (של צמר . . . של פשתן), TOholXII₂609₃₄.

²⁾ Vgl. vorletzte Anm.

³⁾ KelXX₁, XXIX₂.

⁴⁾ TKelBmVI₂584₃₅; bh. „Nabel“.

⁵⁾ Ibid., KelXVI₄ (s RŠ z. St.), MiḵwX₂, VII₆.

⁶⁾ MiḵwX₂.

⁷⁾ Sifri Zûta (angeführt bei RŠ KelXI₂); bh. Ein solches Fussgestell vor dem Bette ist wohl TKelBbI₁591₂₅ gemeint, der Text ist jedoch sehr arg korruptiert; für das dort befindliche הכסא והפסל liest REW הכסא והפסל, es ist jedoch nicht wahrscheinlich, dass so bekannte Wörter, wie die von REW eingesetzten, eine derartig weitgehende Verstümmelung hätten erfahren können, jedenfalls könnte man mit nicht weniger Wahrscheinlichkeit הכן והאפריי lesen, wobei in Betracht zu ziehen ist, dass das letztere Wort nicht selten korruptiert vorkommt.

⁸⁾ Vgl. oben S. 12, Anm. 8; vg l. auch RašibŠab138a sv. ברקרמנאי.

⁹⁾ TMakII₄f 439₂₆fg., GenRLXI, Anf.; vgl. bh. ערש, syr. ערסא, ass. iršû. — עריסה של בנות (TKelBmIX₁586₃₆, BbII₂592₂₁) bedeutet wahrscheinlich „Puppenwiege“. (Bei dieser Gelegenheit möge auch auf die interessante Stelle Kêlîm 17, 16: „Granatäpfel, Eicheln und Nüsse, die Kinder aushöhlen, um Sand mit ihnen abzumessen oder die sie zu Wagschalen einrichten etc.“ als auf einen in jener Litteratur sehr vereinzelt Bericht über Kinderspiele hingewiesen werden. S. Fr.)

¹⁰⁾ jMakII31c₆₂fg.

teilen nicht vom Bette. Was man unter **מַלְבָּן**¹⁾ zu verstehen hat, ist bei der Wiege ebensowenig gesichert, wie beim Bette. Jedenfalls ist die Annahme ausgeschlossen, dass es sich um einen Leisten handle, in dem die Fussenden stecken²⁾; ein solcher Leisten, der wahrscheinlich, um ein Schaukeln der Wiege zu ermöglichen, mehr oder weniger halbkreisförmig gekrümmt war, wurde **סַנְדֵּל**³⁾ genannt; **מַלְבָּן** scheint hier ein Brett oder einen Rahmen zu bezeichnen, der sich oberhalb des Wiegengestelles befand und mit diesem bald durch nach unten gerichtete Fortsätze (**רַגְלִים**)⁴⁾ und wirtelartige Ringe (**פִּיקָה**)⁵⁾, bald bloss durch Gurten⁶⁾ verbunden war. Zuweilen war die Wiege als Kinderwagen eingerichtet⁷⁾. Als Unterlage für den Körper des Kindes diente eine Lederdecke (**עוֹר הָעֵרִיסָה**)⁸⁾; mit demselben Namen scheint man aber auch

1) TKelBmVIII₄587₁₂fg., TOholXIII₅610₂₄, TŠabXIII₁₅130₁₃; vgl. oben S. 20f.

2) Vgl. oben a. a. O.; s. TOhol a. a. O., wo auf **סַנְדֵּל** unmittelbar folgt, nach dieser Erklärung würden beide gleichbedeutend sein.

3) OholXII₄, TXIII₄610₂₀; Maim (wohl **مرتاج الباب**) **هو شبه الذى يعمل من حديد وذلك أن يعمل شبه حقف من حديد الذى يعمل من حديد ويدخل فيه رجل انسيرير**, ähnlich RŠ, vgl. KelXIV₅, ParaII₃. Wie Holzstücke, die bei ungleicher Länge der Bettfüsse unter die kürzeren gelegt werden (s. Ar), zu dem Namen **סַנְדֵּל** gekommen sein sollen, ist nicht leicht zu ersehen; gr. *σάκελλον*.

4) TKelBmVIII₄587₁₅; sehr gezwungen RŠKelXVIII₄.

5) Ibid., TOholXIII₅610₂₄; bezeichnet gewöhnlich den Wirtel einer Spindel (KelXI₆, ParaXII₈, s. Maim z. St.), dann auch den Knäuel, um den die Fäden gewickelt wurden (TOholVIII₈606₂, bBechor22a₇₀fg.); in letzterer Bedeutung ursprünglich **פִּיקָה** (Löw, Pflzn. 332f.). Deshalb aber, weil **פִּיקָה** ein in der Spinnerei und Weberei vielfach verwendeter Terminus ist, **מַלְבָּן** (TOholVIII₃), als „das Gestell des Webstuhls“ zu erklären (Rieger, Versuch einer Technologie und Terminologie der Handwerke in der Mišnah I. 27, 31), ist umsomehr gewagt, als einerseits aus der betreffenden T.-Stelle selbst und aus TKelBmVIII₄ zu ersehen ist, dass es sich um ein Kinderbett handelt, andererseits aus ParaXII₃, dass **פִּיקָה** an der Wiege wirklich vorhanden waren.

6) Ibid.

7) TKelBmV₁₂584₂₁. In welcher Weise die Einrichtung war, ob an der Wiege selbst Räder angebracht waren, oder derselben ein mit Rädern versehenes Gestell untergestellt wurde, ist nicht leicht zu sagen; die Ausdrucksweise **לעשות לה עגלה** lässt letzteres vermuten.

8) KelXXVI₅, TKelBbIV₈594₁₂.

eine gefüllte Matratze mit Lederüberzug bezeichnet zu haben¹⁾. Zur Befestigung dieser Lederdecke oder Matratze an das Wiegengestell waren an dem letzteren Ringe (פיקות) angebracht²⁾. Die Stelle unserer Wiegenlieder vertraten Glöckchen (ווג)³⁾, die beim Schaukeln der Wiege ertönten⁴⁾. Schliesslich sei noch erwähnt, dass die Wiege nicht nur aus Holz⁵⁾, sondern angeblich auch aus Glas gefertigt wurde⁶⁾.

Von Lagerstätten, die nicht der nächtlichen Ruhe dienten, sondern ausschliesslich dazu bestimmt waren, dass man auf ihnen liegend die Mahlzeit einnehme, verdient das in Rom zur Zeit der Kaiser eingeführte⁷⁾ Speisesopha (אקוביטון⁸⁾ accubitum) Erwähnung; es war an einer Seite offen, an der anderen dagegen von Lehnen umschlossen⁹⁾. Ob dieses Sopha in Palästina selbst gebräuchlich war, ist nicht ersichtlich¹⁰⁾.

Bald Bezeichnung für Bett¹¹⁾, bald für Speisesopha¹²⁾, bald für Sänfte oder Bahre¹³⁾ ist דרגש¹⁴⁾, דרגושתא¹⁵⁾.

1) TKelBmVI₉584₃₅.

2) ParaXII₈, s. S. 27, Anm. 5.

3) TKelBmI₁₃579₂₁, bŠab58b₁₇, jVII7d₂₉; syr. ווג, nach Lagarde, Ges. Abhdlngn. 41₁₁₃ aus dem Persischen; s. jedoch NasVI₁ החיצון ווג והפינימי עינבל bezieht somit eigentlich die Glockenschale. Der Glockenklöppel עינבל (ParaXII₈, Ar עינבול = אנבול (TKel a. a. O. אנביל) wird auf ἐπιβόλο zurückgeführt; dann ist ar. عنبولة Fremdwort, vielleicht aber ist es aus عنب „Traube“ und der Diminutivendung ل entstanden (Fr. Frmdw. 96).

4) b. u. j. ibid.: דלקלא עבדי.

5) KelXVI₁.

6) TKelBbVII₁₉598₁. Vgl. oben S. 11, Anm. 13.

7) Vgl. Rich, Dictionary⁵ sv. accubitum.

8) LevRVIII1d₁₄, PesdRK את קרבני לחמי קוביטין (ed. Buber 61a): קוביטין, PesRXVI83b קוביטין.

9) So Ar: קאטאקומבא בלעו (קטא קומא (MS. והוא כסא שיש לו) סמוכות מכל צד כמו כתלים ואינו פתוח אלא מצד אחד vgl. Rich a. a. O.

10) Die Belegstelle ist ein Gleichnis, in dem von einem Könige die Rede ist, der auf solchem Speisesopha sein Mahl einnimmt.

11) Trg. Jon. Gen47₃₁,48₂, TrgPs6₇; nach NedVII₅ verhält sich דרגש zu מטה, wie ein Artbegriff zu dem übergeordneten Gattungsbegriff.

12) SnhII₃, vgl. auch MikvIX₅, TrgEsth1₆.

13) TNidIX₁₆651₃₂, bMo.327a₅₇; in dieser Bedeutung auch im Armenischen, allerdings nur in Compositis und wahrscheinlich Fremdwort, vgl. Hübschmann, ZDMGXLVI235 n. 25.

Über die Verwendung und Beschaffenheit desselben herrscht schon unter den Amoräern Ungewissheit¹⁾. Die einen halten **דרגש** für ein Bett, das für den Hausgenius bestimmt war (**ערסא דגרא**)²⁾, in dem aber sonst nicht geschlafen wurde. Andere finden den Unterschied zwischen **מטה** und **דרגש** darin, dass bei ersterem die Gurte um die Bettstangen gespannt waren, während bei letzterem auf der Innenseite der Bettstangen Löcher waren, durch welche die Gurte gezogen wurden³⁾. Andere wiederum machen den Unterschied geltend, dass bei **דרגש** die Gurte nicht durch Löcher des Holzes, sondern durch eigens dazu angebrachte Schlingen (**אבקתא**)⁴⁾ gingen⁵⁾. Am richtigsten ist wohl die Annahme, dass **דרגש** ein ledernes Bett (**ערסא דצלא**)⁶⁾ bedeute, und wohl in dem Sinne, dass der Sitz nicht aus Gurten, sondern aus einer Lederdecke gebildet wurde, die mittelst Riemen an dem Bettrahmen befestigt war⁷⁾. Diese Lederdecke wurde

14) Über die Bedeutung von **דרגש** scheint auch Maim im Unklaren gewesen zu sein; so erklärt er MiawIX₅: **דרגיש דרסי صغیر يطلع به لدرسي**, **מטה קטנה נותנין אותה לפני המטה הגדולה** NedVII₅: **ألمبر منه** (nach diesen Erklärungen zusammenzustellen mit **דרנא**, bh. **מדרנה**, vgl. auch lat. gradus Rich sv.), SnhII₃: **ודרגש הוא ממיני הבסאות והזמטות והוא גדול מספסל**, KelXII₂: **منبر صغیر له أيضا مخطاف (اونקלי) يتعلّق به عند الطلوع اليه**.

15) Vgl. PSm, Thesaurus 946, Hoffm. Syr.-arab. Gl. 3221 **דרגושחא**
مهّد الأنفال = דקמיטא.

1) bSnh20a₄₄, bNed56a₁₅, bMo. 27a₁₇, jBerIII5d₇₀, jNedVII₅40c₂₄, jMo. 3III83a₁₄.

2) b. ibid.; vgl. A₁; syr. **גרא**, bh. **גד**, von **גדר**, ar. **جدّ** „abschneiden, bestimmen, zuteilen“, demnach „das Beschiedene, das Geschick“ (Siegfried, Jahrb. für protest. Theol. I [1875], 356).

3) b. a. a. O.

4) Ibid., s. Raši z. St.; danach wohl von einer Wurzel **אבק** umschlingen, umfassen (vgl. Kohut und Jastrow sv.; nach Barth ES25 ist bh. **אבק** = syr. **עפק** „umfasste, umschlang“), anders Ar.

5) Ibid.

6) Ibid.

7) Siehe Raši z. St.

קרביתין¹⁾ genannt. Dass aber דרגש sich auch darin von מטה unterschied, dass es für gewöhnlich nicht für die nächtliche Ruhe bestimmt²⁾ und reich ausgestattet war³⁾, ist sehr wahrscheinlich.

Erwähnt seien noch Sänften und Tragsessel⁴⁾, in denen sich besonders Frauen⁵⁾ und alte Leute⁶⁾ tragen liessen. Dazu gehört zunächst אפיריין⁷⁾, besonders häufig dazu verwendet, die Braut am Hochzeitstage in das Haus des Gatten zu bringen⁸⁾, aber auch sonst gebräuchlich⁹⁾. Diese Sänfte war vollständig gedeckt und durch Vorhänge geschlossen¹⁰⁾. Inwiefern sich von dieser Sänfte die römische „lectica“ (לקטקא)¹¹⁾ unterschied, ist aus den vorhandenen Angaben

1) b. ibid. und jBerIII5d₇₀ nach ed. Lehmann (so auch Maim, Jad-Hahezaka, Hilch. Abél V₁₈), in unseren Jeruschalmiaausgaben קלבניטריין (jMo.š III83a₁₄ קלמנטריין, jNedVII40c₂₁ קלונטריין); beide LA sind aus *καρββάτιον, καρββάτιον* entstanden, vgl. syr. גלבטרא, gegen Perles ES60, der קלבננטריין auf *ἀνακλινατόριον* zurückführt (s. auch Levy, Neuhebr. Wb.).

Zu erwähnen ist noch, dass im NT syr. דרגושחא Act. V. 15 (Phil.) = *καρβάτιος* gebraucht wird. — Vielleicht jedoch gehört קרביתין zu gr. *καρβάτιος* ledern; über קרפיטא = כפסל s. oben S. 13, Anm. 1.

2) Ergiebt sich aus NedVII₅; die in b. gemachten Unterschiede zwischen מטה und דרגש reichen nicht hin, um diese Mišnah zu erklären.

3) Vgl. SnhII₃, TNidIX₁₆651₃₃; wahrscheinlich waren auch Kopf- und Seitenlehne vorhanden, daher זוקפו אלא לכפותו אלא (BarbMo.š 27a₁₈), vgl. Rich, Dictionary⁵ sv. pyra; vgl. zu TNid Joseph. Ant.17₈₃₃ und Bell. Jud.1₃₃₉.

4) Vgl. oben S. 13f., Anm. 13.

5) TJebXIII₁256₂₃.

6) bBes25b₃₀, CantRV₅30c₁₇.

7) SotāIX₁₄, TXV₉322₁₀, TJeb a. a. O., bSotā12a₂₉, jI17c₂₈; an allen diesen Stellen ist das bibl. אפיריין im Sinne von gr. *φορεῖον* gebraucht, vgl. Mechilta Mišpatim I (75b₁), פריין, syr. פוריין, vgl. auch בפריין לצאת בפריין (Sotā a. a. O.) mit gr. *προίενα (καταστρέγειν) ἐν φορεῖῳ*.

8) Sotā a. a. O., bSotā12a₂₉, jI17c₂₈, vgl. Ar.

9) TJebXIII₁256₂₃, Mechilta Mišpatim I (75b₁).

10) Ergiebt sich aus bSotā49b₄₄, vgl. NuRXII46c₆ אפיריין עשה לו זה העולם שהוא עשוי כמין כילה, ibid. (47b₃fg.) die Umschreibung von אפיריין durch פאפיליין papilio, Pavillon, Luftzelt.

11) Mechilta Mišpatim I 75b₁; das Wort hat sehr viele graphische Veränderungen erfahren: גלונדיקא Mechilta IthroIII64a, גלודיקי bBes25b₃₀, Jalk שלח n. 743, גלונטיקא Sifri Ekeb n. 37 (76b), גלקטיקא CantRV₅30c₁₇, כל קריקה CantRIV₈27a₇, גלונדיקא Jalk 2 Kön. n. 238.

nicht zu ersehen. Mit „lectica“ identisch ist wohl קיטליאקי¹⁾. Die Seiten wurden von erhabenen Brettern (רפיץ)²⁾ gebildet. Füße waren häufig mehr als vier vorhanden³⁾. Getragen wurde diese Sänfte mittelst Tragstangen (נשיטין)⁴⁾. Die bei der Beschreibung des Bettes erwähnten Untersätze für die Füße wurden auch für die Sänfte verwendet⁵⁾.

1) TKelBmVIII₃587₈fg.; Ausgg. קיטליזקי, REW קיטילקי. Bei den mannigfachen Verderbnissen, welche die Schreibung von lat. lectica in dem jüdischen Schrifttum erfahren hat (vgl. vorige Anm.) ist nicht unwahrscheinlich, dass auch hier eine korrumpierte Schreibung desselben Wortes vorliegt. Die Wahrscheinlichkeit dafür ist aber um so grösser, als auch sachliche Momente dafür sprechen. Aus dem ganzen Zusammenhange ergibt sich nämlich, dass es sich um eine Lagerstätte handelt, die gewöhnlich vier Füße besass; dies war aber bei der lectica meistens der Fall.

2) Ibid.; zum Unterschiede von den Seiten des Bettrahmens, die wegen ihrer Stangenform נשיט hiessen. (נורין ist in טמאים zu emendieren.)

3) Ibid.

4) Ibid.; über die Etymologie s. oben S. 19, Anm. 4; nur bei dieser Bedeutung ist אף על פי verständlich.

5) Vgl. oben S. 21.

4. Behälter.

A. Schränke und Truhen.

Zum Aufbewahren von Kleidungsstücken¹⁾, Gefässen²⁾ und anderen Gegenständen³⁾ diente ein Kasten (תִּיבָה, תְּכֵה), aus Holz⁵⁾, Glas⁶⁾, Horn (שֵׁצִים)⁷⁾, Metall⁸⁾ und Leder⁹⁾. Er stand auf Füßen (רַגְלִים)¹⁰⁾ oder auf blosser flacher Basis (שׁוּלִים)¹¹⁾. Sein abnehmbarer¹²⁾ Deckel (כַּסּוּי)¹³⁾ war zuweilen

1) TohVIII₂, vgl. Maim KelXVI₇; war die תִּיבָה so voll, dass die Kleidungsstücke gegen den Deckel drückten, so sagte man, sie sei רוצצת (von bh. רִצֵץ, zerschmettern, bedrücken; Maim مضغوفت, nach Maim also רוצצת als Passivum zu nehmen).

2) KelXX₅, TTerVII₁₆38₁₉.

3) TKelBmX₁588₂₃, TOholX₅606₂₅, TNegVII₁₂627₁₈; unter כלים sind nicht bloss Gefässe zu verstehen (vgl. BbV₂, bŠab114a₃₇ u. ö.).

4) Bh. Bezeichnet auch zwei im Bade verwendete Geräte: „die Kiste der βαλανεύς (תִּיבַת הַבַּלְנִים), Sifra Mešora Zab. P. 1. c. II₅75d, TKelBmX₃588₃₃), die neben ihrem sonstigen Gebrauche auch zum Sitze für den βαλανεύς bestimmt war (sie war gegen 1 m hoch)“; ferner wurde so ein Kasten benannt, auf dem im Bade Salböl zum Verkaufe ausgestellt war (TKelBmX₁588₃₄). Auch das Pult des Vorbeters in der Synagoge wurde תִּיבָה genannt. — Maim KelXV₁ تَابُوتِ الصَّيْرِفِيِّ, dagegen KelXVI₁₇ تَابُوتِ تَدْخُلُ فِيهِ. التَّيْبَابِ.

5) BkIX₃, ŠabXVI₅.

6) TKelBbVII₇597₂₂. Vgl. oben S. 11, Anm. 13.

7) TKelBbIV₁₀594₂₁.

8) TKelBmIV₁582₁₁.

9) TKelBbIV₁₀594₂₁.

10) KelXVIII₃; RS scheint als Zahl der Füße drei angenommen zu haben, wenn nicht ein Textfehler vorliegt.

11) KelXV₁, OholVIII_{1,3}; bh. שׁוּלִים Saum. Richtiger ist es wohl שׁוּלִים als nach unten verlängerten Rand zu fassen, weil sonst אֵין לוֹ שׁוּלִים nicht zu verstehen sein würde; vielleicht ist auch so Maim قواعد

von einem gewölbten Aufsatz (קמרון¹⁾) überdeckt, der gleichfalls abgenommen werden konnte²⁾. Es gab Kästen mit einer verschliessbaren³⁾ Thür (פתח⁴⁾, (דרת⁵⁾), die oben⁶⁾ oder an der Seite⁷⁾ mittelst zweier Thürzapfen (ציר⁸⁾), eines oberen (עליון⁹⁾) und eines unteren (תחתיון¹⁰⁾), angebracht war. An der oberen Seite war dieser Behälter manchmal mit einer Randerhöhung (ריוביו¹¹⁾) versehen. Grösse¹²⁾ und Höhe¹³⁾ waren verschieden, zuweilen ziemlich bedeutend. Das Innere der תיבה war häufig in Fächer (מגירה¹⁴⁾) geteilt.

في أصل صنعتهما zu übersetzen (Maim OholVIII₃ ist von dem hebräischen Übersetzer gründlich missverstanden worden, das Richtige hat schon Derenbourg); in gleicher Weise bedeutet שולים bei Gefässen „hohler Fuss“, vgl. KelXXX₁, Maim das. und Hai KelIII₂.

¹²⁾ KelXVI₇, TKelBmXI₅₈₈₂₃.

¹³⁾ Ibid., vgl. Maim.

1) Ibid.; Maim انقبه التي علينا; zur Etymologie verweist Maim (vgl. auch Hai und Ar) auf Sifri (Nu7₃ n. 45, p. 14a) שש עגלות צב קמורות (in unseren Ausgg. (מהויים)), ebenso LXX εἰς ἄνω λαμπροτάτης; gr. ζουάρον Wölbung; davon auch eine Verbalbildung OholIII₇, V₁.

²⁾ Ibid., s. Maim.

³⁾ TohVIII₁.

⁴⁾ KelXIX_{7,9}, Sifra Mešora Zab P. 1, c. II_{5f}. (75d).

⁵⁾ TšabXIV₁₃₀₃₀, TERubXI₁₈₁₅₄₆.

⁶⁾ KelXIX₇.

⁷⁾ KelXIX₉.

⁸⁾ TERubXI₁₈₁₅₄₆, b102b₁₀; ass. širru, aram. u. syr. צורתא, ar. صادر.

⁹⁾ Ibid.

¹⁰⁾ Ibid.

¹¹⁾ Kel XIX₉.

¹²⁾ KelXV₁, OholVIII_{1,3} מהחוקין מי סאה בלח שהם כורים ביבש; dem entspricht TKelBmIV₁₅₈₂₁₁, BbVII₇₅₇₉₂₂ הבאות במדה (welche das Mass haben, nämlich jenes, bei dem die Gesetze der Unreinheit nicht mehr anwendbar sind). Zur näheren Bestimmung dieses Masses dient die Angabe: אמה על אמה ברום שלש אמות = מ' סאה (Sifra Mešora Zab c. VI₃_{77c}, TKelBmV₁₅₈₃_{22fg}; aus letzterer Stelle ergibt sich, dass die sechspalmige Elle zu nehmen ist). Die nähere Berechnung ergibt das Mass von ungefähr 527 dcm₃, die Seite des Cubus ist demnach etwas über 8 dcm.

¹³⁾ Kel XIX₉.

¹⁴⁾ KelXIX₇; Maim المخابي التي فيينا وهي شبه أحقاف; sonst bibl. u. mischn. „Vorratskammer“, vgl. Ar. منها في موضع

Aus demselben Materiale¹⁾ wie תיבה war ein anderer zur Aufbewahrung von allerlei Gegenständen²⁾ dienender Behälter, die שידה³⁾. Alles, was von jener über den gewölbten Aufsatz (קמרון)⁴⁾, über die Füsse⁵⁾, über die Randerhöhung an der Oberseite⁶⁾, sowie über Grösse⁷⁾ und Höhe⁸⁾ gesagt worden ist, gilt auch von dieser; der kuppelartige Aufsatz war jedoch zuweilen mit dem Behälter fest verbunden, nicht abnehmbar⁹⁾. In diesem Falle muss angenommen werden, dass die Thür (דלת)¹⁰⁾ sich an der Seite befand. Die einzelnen Fächer (מגירות) waren im Inneren des Behälters¹¹⁾, bei manchen aber wie Schubladen von aussen sichtbar¹²⁾. Getragen wurde die שידה von einem vielleicht mit Rädern versehenen Untersatze (מבני, מוכני)¹³⁾. Mit diesem Untergestell bildete der Be-

1) Vgl. die bei תיבה zitierten Stellen, ausserdem jTa'anIV69a₆₂.

2) KelXX₅, TTerVII₁₆38₁₉, TŠabXVI₅135₉, XVII₁136₂₀, TNegVII₁₂627₁₈, jTa'anII65b₄₀.

3) Die Bedeutung „Kasten, Behälter“ ist durch die in voriger Anm. gebrachten Belegstellen ausser Zweifel gestellt, so auch Maim KelXV₁ ([s. Lane] *جوانف والجوانف*; Hai und Ar *דומה לתיבה*. Anders Raši bBa98b unt., bŠab44b (vergl. an letzterer Stelle die Widerlegung in Tosaf. sv. *מוכני*): *ארגו של עגלה העשויה למרכב נשים*).

Zu dieser Erklärung stimmt die Bedeutung des arab. Wortes *سِدَّة*, womit Hoffmann, Lit. Centralbl. 1882, 321 שידה zusammenstellt, noch mehr aber ass. šadittu (Delitzsch, Hwb. v. *שרד* ziehen) „Ziehstuhl d. h. zum Gezogenwerden vorgerichteter und bestimmter kgl. Thronsessel, Galawagen“. Wenn nun auch die von Raši angegebene Bedeutung den einzelnen Belegstellen nicht genügt, so ist es andererseits doch denkbar, dass שידה von שרד „ziehen“ abzuleiten ist und einen zum Gezogenwerden eingerichteten Kasten bezeichnet.

4) KelXVIII₂, vgl. S. 33, Anm. 1.

5) KelXVIII₁, TKelBmVIII587₃, vgl. S. 32, Anm. 10f.

6) Ibid.

7) S. oben S. 33, Anm. 12.

8) S. oben S. 33, Anm. 13.

9) KelXVIII₂.

10) TŠabXIV₁130₃₀, TERubXI₁₈154₇.

11) TKelBmVIII587₃.

12) Ibid.

13) KelXVIII₂ מוכני (so auch an allen Stellen des Babli); Lowe מבני, TParaIII₉632₂₄ מיכני. Die Annahme, dass מיכני Räder hatte, findet sich bei

hälter einen Körper¹⁾ oder er war von demselben abhebbar²⁾).

Unseren Schränken ähnlich war מגרל³⁾, ein Behälter, der wahrscheinlich seiner Höhe und Form wegen so genannt wurde; da aber auch solche aus Glas⁴⁾, Knochen⁵⁾ und Leder⁶⁾ erwähnt werden, so ist wohl anzunehmen, dass auch kleinere Behälter von derselben Form mit gleichem Namen belegt wurden. Gewöhnlich war dieser Turmbehälter aus Holz⁷⁾, aber auch aus Metall⁸⁾ oder Stein⁹⁾. Auch er diente zur Aufbewahrung verschiedener Gegenstände¹⁰⁾ und war mit

sämtlichen älteren Erklärern: Hai המגרת (?) כתיב; Maim המגרת الذی
 ידוען פיניה לכן כתיבה מא תעמל פי תואיבת הנסירפייבין ופי איתר
 (vgl. auch Raši bŠab44b und Ar. Diese Erklärung stützt sich auf bJoma37a₁₇ גלגלא רהוה משקטה ליה
 die Stelle würde zwar für sich wenig beweiskräftig sein, da מיכני = μηχανή,
 machina gar vieles bedeuten kann; aus dem Zusammenhange ist aber zu
 entnehmen, dass es an unserer Stelle thatsächlich „eine Vorrichtung zum
 Vorwärtsbewegen (וגוררין אותה)“ bezeichnet. Unannehmbar ist jedoch die
 Ansicht von RŠ מיכני הוא אופן; bloss „Rad“ genügt zur Erklärung nicht
 (KelXVIII₂ מעות בתוכה מעות, vgl. auch OholIV₃), es muss dazu auch
 ein Gestell angenommen werden (vgl. KelXVIII₂ עמה נמדדת עמה, vgl. auch OholIV₃),
 was bei der Annahme eines blossen Rades mit Rücksicht auf die vorhergehende
 Mišnah מודים אלו ואלו שאין עובי הרגלים נמדר nicht zu verstehen sein würde).

¹⁾ KelXVIII₂.

²⁾ Ibid., TKelBmVIII₁587₃ff.

³⁾ KelXV₁; bh. „Turm“, vgl. gr. πύργος. [Vermutlich ist מגרל eine Übersetzung dieses griechischen Wortes. S. Fr.] S. Daremberg,

Dictionn. I 432 sv. armarium; Maim الخزانة التي تسمونها العامة
 (vgl. auch seine Erklärung zu ŠabXVI₅, dagegen ErubIII₃; vgl. ferner Bertinoro, Šab ibid. — Über פרוסקין (OholVI₇,
 Hai הלונות אטומות; nach Maim sind damit Nischen im Inneren der Wände
 gemeint, vgl. auch PSm. 3241,3) = πύργος, vgl. Fraenkel, Zeitschrift für
 Assyriologie, IX, 8f.

⁴⁾ TKelBbVII₇597₂₂. Vgl. oben S. 11, Anm. 13.

⁵⁾ TKelBbIV₁₀594₂₁.

⁶⁾ Ibid.

⁷⁾ BkIX₃, ŠabXVI₅, jErubIII₂1a₃₉.

⁸⁾ TKelBmIV₁582₁₁.

⁹⁾ jErub a. a. O.

¹⁰⁾ Ausser den bei תיבה zitierten Stellen, vgl. OholIV₁, ErubIII₃.

einer verschliessbaren¹⁾ Thür versehen, die mittelst eines oberen und unteren Zapfens eingesetzt war²⁾. Er ruhte auf Füßen³⁾ oder auf einem durch Verlängerung der Wandbretter entstehenden Unterrande (שולים⁴⁾), stand aber ausserdem noch auf einem Untergestelle (בסיס⁵⁾); dieses Untergestell war so eingerichtet, dass mit Hilfe desselben der Turmbehälter leicht fortbewegt werden konnte, daher seine Bezeichnung מובני⁶⁾. Dieser Behälter war bisweilen reich mit Verzierungen ausgestattet⁷⁾; sein oberster Teil war von einer Einfassung (מעקה⁸⁾) umschlossen und wahrscheinlich von einer sich nach oben verjüngenden Kuppel (?קוסת⁹⁾) überdacht. Auch eine Art Schublade (תיבת המנדל¹⁰⁾) war vorhanden.

Ein Behälter für Kleider¹¹⁾ und Bücher¹²⁾ war טרא¹³⁾. Über seine Form ist nichts weiter bekannt, als dass sein

1) Erub ibid.

2) TERubXI₁₈1547.

3) KelXVIII₃.

4) Vgl. S. 32, Anm. 11; so auch auf allen Abbildungen griech.-röm. Altertümer.

5) KelXXIV₆.

6) OholIV₃.

7) TKelBmII₅580₁₄; vgl. oben S. 22, Anm. 10ff.

8) TKelBmVIII₂587₇.

9) Ibid., nach Levy, Neuhebr. Wb. v. קסי = כסי bedecken. R^š liest קופית, der Bedeutung nach gleich מגירות; auffallend ist indes, dass Tosefta den Ausdruck מגירות nicht beibehält, der sich unmittelbar vorher findet; überdies ist zu erwägen, dass קוסת in Verbindung mit מעקה steht und offenbar dem קמרין der Mišnah (KelXVIII₂) entspricht. Zu lesen ist wohl קיבה, entsprechend ar. قبة, syr. קבבא (vgl. bMen31b₁₉ und Raši z. St.). Ganz haltlos ist das, was Kohut (VII150) über קובת sagt.

10) Ohol IV₂.

11) Trg2K10₂₀ Übersetzung von מלתחה, s. auch Hai zu OholIX₁₅.

12) bMeg26b₃₅, s. Hai: a. a. O.

13) KelXVI₇, OholIX₁₅, TKelB:VII₄577₁₃, BmII₅580₃₀, bBer26a₁; Hai, = טרא (syr. auch סבטא, von Fr. Frmdw. 79 mit pers. سبد

identifiziert); Maim KelXVI₇ مصر القبطية وفي بالاندلس العتيبة. Syr. קמטרא; schon von Hai als griechisch [ζόφια. ζάφια, davon lat. capsula (s. Perles ES. 124)] gekannt: ערבי ויוני ורומי וארומי (unter ארומי wohl Aramäisch zu verstehen, als Sprache der christlichen Bevölkerung Babyloniens, vielleicht aber ist ארמי zu lesen).

Deckel (כסוי¹⁾) nicht nur den Innenraum, sondern auch die Dicke der Wände bedeckte²⁾.

Mit קמטרא der Etymologie nach verwandt ist קופסא³⁾; es bezeichnet einen Kleider-⁴⁾ und Geldkasten⁵⁾, ferner einen Schmuckkasten⁶⁾ und überhaupt einen Behälter für Gegenstände, die man in Sicherheit wissen will⁷⁾. Dementsprechend besass die קופסא einen verschliessbaren und gewöhnlich verschlossenen Deckel (כסוי⁸⁾); sie war auch aus Glas⁹⁾.

Eine Art Reisekoffer scheint in קוסטא¹⁰⁾ vorzuliegen.

Die im Hebräisch unserer Tage allein übliche und auch in der Bibel vorkommende Benennung ארון¹¹⁾ für einen Kasten oder eine Lade wird als Bezeichnung eines Hausgerätes aus

1) KelXVI₇, T. a. a. O.

2) Folgt aus OhoIX₁₅, s RŠ z. St.

3) KelXVI₇, Lowe קפסה, Maim קפסה, ebenso jNidII49d₅₇ (das ק ist dem Vorangehen des emphatischen ק zuzuschreiben); gr. κάψα (von κάπτω, vgl. S. 36 Anm. 13), lat. capsa.

4) bMen41a₃₃, bŠab152b₁₅.

5) JalkPs. n. 656.

6) bŠab62a₂₈, vgl. Ar.

7) bŠab29b₁, BarbNid14a₃₃, jNidII49d₅₇; vgl. auch die Redensart קופסא כמנה בקופסא für „gut aufgehoben“.

8) Ergiebt sich aus dem halachischen Zusammenhange in KelXVI₇.

9) jNid a. a. O.

10) KelXV₁ קוסתית המלכים, קוסתית; Hai und Ar auch קסתות; RŠ קסתור, קסתת, קסתות, קוסתת. Wohl gr. κύστη, lat. cista, bezeichnet an unserer Stelle einen grossen Behälter, der bisweilen mehr als 40 Seah (= 527 dm³) fasst und nur in gefülltem Zustande transportiert wird (שאינן ששיון לטלטל אלא במה שבתוכן). Maim من عود دبیر (!) يعمل مجمع

في طبقات يدون فيه أنواع الأطعمة وأشربة وحو أيضا على عجل فيه طبقات يدون فيه أنواع الأطعمة وأشربة وحو أيضا على عجل. Mit קוסתא, syr. קסטא, ar. قسته (s. Hai und Ar) hat es deshalb nichts zu thun, weil dieses in jüdischen Texten eine bestimmte Massbezeichnung (sextarius) ist und auch in den verwandten Sprachen nur „Krug“ bedeutet. (Dieses קסטא wird gewöhnlich mit gr. ξύστρα identifiziert, von Fr. Frmdw. 205f jedoch mit bh. कृषत zusammengestellt, vgl. auch Nöldeke, Sitzungsber. der kgl. Akademie der Wissensch. zu Berlin LIV (1882), 1179 u. dazu Anm. 7.) In den Abbildungen griech.-röm. Denkmäler erscheint die „cista“ gewöhnlich als ein runder Behälter aus Flechtwerk oder anderem Stoffe mit einem konischen Deckel, vgl. Rich, sv.

11) 2K12_{10f}; ar. أרון, syr. ארונא, üb. ass. erinu s. Delitzsch, Prolegomena 125.

drücklich nirgends gebraucht¹⁾), dagegen wird sie zusammen mit Hausgeräten erwähnt und bezeichnet dann einen Behälter aus Thon²⁾).

¹⁾ Dagegen häufig in der Bedeutung „heil. Lade (ארון הקודש)“ und „Sarg (ארון של מת)“.

²⁾ KelXVI₁ (Rauminhalt auch über 40 Seah; nach dieser Stelle scheint ארון zum Transport von Gegenständen verwendet worden zu sein, es kann aber auch Sarg gemeint sein), THulinI₂₂501₂₄, TKelB₃III₆571₃₅, THolXVII₇615₂₆.

B. Andere Behälter.

Ausser den Schränken und Truhen, in welchen man im Hause Kleider, Bücher, Geld, Schmucksachen und Wirtschaftsgegenstände verschloss, gab es in der häuslichen Einrichtung eine grosse Zahl von Behältern, die teils als Behältnisse für Geschirr, teils als Vorratsbehältnisse für flüssige und feste Nahrungsmittel, teils zu mancherlei anderen Zwecken Verwendung fanden. Die wichtigsten von ihnen sollen im Folgenden besprochen werden.

a) Körbe.

Ein Behälter für Speiseschüsseln war **בית קערות**¹⁾, über dessen Beschaffenheit nichts bekannt ist. Er wird aber wohl von dem Flaschenkorb (**בית הלנין**)²⁾ und dem Behälter für Becher oder Gläser (**בית הכוסות**)³⁾ in seiner Gestalt nicht wesentlich verschieden gewesen sein; diese waren aus Holz⁴⁾ und aus Palmblättern (**תמררה**)⁵⁾, hatten einen Deckel (**היפוי**)⁶⁾

1) KelXVII₂.

2) KelXVI₂; Hai (غلاف) אלאף; Maim غلاف القِبَّاشَات (s. Dozy, Supplém.), zur Erklärung von قِبَّاشَات fügt Maim hinzu: وعى أنتى
ولان = λαγυνο; lagena.

3) Ibid., Maim غلاف الاكواس (über diesen Plural von كأس s. Dozy, Supplém.).

4) TKelBmVI₈585₁₃; unter עץ sind hier Baumzweige zu verstehen, aus denen das Korbgeflecht bestand, vgl. KelXVI₂ של עץ.

5) TKelBmV₁₃584₂₂.

6) TKelBbIV₁₁594₂₅.

und einen Henkel (תלוי¹⁾), der an ihr Geflecht angenäht (תפור²⁾) oder blos angebunden (ענוב³ קשור³) war. Ihr Innenraum scheint in mehrere Abteilungen geteilt gewesen zu sein.⁵⁾

Zum Wegschaffen des Mistes⁶⁾, Düngers⁷⁾, Heues⁸⁾ und dergleichen aus dem Hause bediente man sich eines Korbes (משפלת⁹) mit sehr weitem Geflecht¹⁰⁾, der, in der Mitte stark ausgebaucht, nach beiden Seiten hin sich stetig verengte¹¹⁾. Die Mündung scheint sich an der ausgebauchten Stelle befunden zu haben¹²⁾. Das mittlere Mass eines solchen Korbes war ein Letech (לתך¹³).

Ein im Hause sehr viel gebrauchtes Korbgerät war die noch heute im Orient vielfach verwendete קופה¹⁴ سقاء¹⁵). Dieser Korb wurde in der Weise verfertigt, dass man Ruten oder Blätter zu einem langen Seile lose¹⁶⁾ zusammenflocht, dieses Seil dann um einen nach Art eines Gewebes geflochtenen

1) TKelBmV₆584₃; auch תלוייה KelXVI₂, vgl. syr. תליתא (Brockelm. 397).

2) Ibid.; bh. Gen3₇.

3) Ibid.

4) Ibid.; ענוב ׀ „eine Schlinge oder Schleife machen“ ist in b. häufig, kommt auch in T., j. und Trg. vor; ist wohl zusammenzustellen mit ass. anabu (synonym mit sūnu) „Schleife, Schlinge, Binde“, vgl. dazu עניבה bPes11a u. ö.

5) TKelBmVI₈585₁₃fg. Man denke an die ähnliche Konstruktion unserer Flaschenkörbe.

6) PesRX35b, CantRVII₃36c₂₉, V₁₁31a₂₁, KelXXIV₉.

7) ŠebiIII₂, TII₁₄63₁₉, jIII34c₁₁.

8) Vgl. Anm. 6.

9) KelXIX₁₀. Ar בלשן ישמעאל אלמשפל (vgl. Fr. Frmdw. 137, die Konjekturen Kohuts sind danach belanglos); Maim زنبيل.

10) OholVIII₁, s. Maim z. St.

11) TKelBmVI₉585₁₈f. (für וויתיה zu lesen וויתיה, vgl. RŠ KelXIX₁₀).

12) Ibid., vgl. RŠ a. a. O., dagegen KelXXIV₉ בעין אותן שבמקומן שקורין בהויט: lang, oben breit, unten sich verengend, mit einem Riemen, um am Rücken getragen zu werden; unten ist ein Stock befestigt, auf den sich der Tragende beim Abladen des Korbes stützen kann.

13) ŠebiIII₂. 1 Letech = 395 · 52193 1.

14) KelVIII₂. Ass. kuppū.

15) Nach Fraenkel, Frmdw. 80 ein Fremdwort.

16) MiḳwVI₅, s. Maim ib.

Boden (שוליים¹) ארון²) befestigte und in beliebig grossen Windungen (צפירה³) über einander ordnete; diese Windungen wurden mit einander zusammengenäht⁴). Der Korb war mit einem Stricke (חבל⁵) als Henkel (גפיים⁶) versehen, mittelst dessen er gewöhnlich auf dem Rücken getragen wurde⁸). Dass die קופה, die im Haushalte als Vorratsbehälter für Getreide⁹), allerlei Baumfrüchte¹⁰) und Gemüsearten¹¹), für Heu¹²) und Stroh¹³), ferner als Transportbehälter¹⁴) gebraucht wurde, auch in der Landwirtschaft die mannigfachste Verwendung fand¹⁵), bedarf bei einem Volke, dessen Hauptbeschäftigung der Ackerbau war, keiner besonderen Hervorhebung. Sie begegnet uns aber auch im Handel als Behälter, in dem nicht allein die Gewürzkrämer (קיפת הרובלין¹⁶), sondern auch die Besitzer von Verkaufsbuden ihre Waren feilboten¹⁷). Eine weitere Verwendung fand dieser Korb in der Armenversorgung, indem in ihm für den Wochenvorrat¹⁸)

1) KelXXVII₄, TKelBmV₁₅₈₃₂₁, bNid3b₃₅.

2) TKelBmV₁₃₅₈₄₂₆, vgl. R^š KelXVI₃; der Boden heisst auch ריהב.

3) KelXVI₃, T. a. a. O. צפירה; bh. Jes28₅ „Kranz, Krone“ von צפ, ar. حفر flechten, حفرية „crines plexi, crates“, auch im palästinischen Aramäisch (jŠabVIII10c₂₃).

4) jŠabVII10c₂₃; diese Stelle belehrt uns auch über die ganze Art der Verfertigung der קופה, vgl. darüber auch Maim KelXVI₃.

5) ŠabVIII₂, j11b₂₀, MišwX₅.

6) Šab. ibid., TKelBbIII₇₅₉₃₇, CantRI_{2b16}.

7) T. ibid.

8) BešIV₁, jKiIX31d₄₉, bB:20a₈ קופתו מופשלת לאתרווי, vgl. syr. אששל contorsit.

9) ŠabVIII₁, GenRXIII33c₁.

10) ŠabX₂, TErubIX₉₁₄₈₂₇, jMa'as. šeni52d₂₉, CantRI_{2b16}, TohIX₁.

11) TDemIII₁₂₅₀₁₄, DemII₅.

12) KelXVII₁, OholVI₂, ŠabXVIII₁, BešIV₁.

13) OholVI₅.

14) BešIV₁, MachširinVI₃, TBešIII₁₀₂₀₆₆.

15) KelXVII₁, TMenX_{20fg.52820fg.} u. ö.

16) ŠabIX₇.

17) GenRXIX43a₁₆, RuthRI3b₁₃.

18) TPeaIV_{9fg.2321} קופה מטרב שבת לעיש. Den Gegensatz dazu bildet die grosse Schüssel (תבתי), welche das für den einzelnen Tag Gesammelte enthielt, worauf alle Armen Anspruch hatten, während der Wochenvorrat nur für die Stadtarmen bestimmt war; später bedeutet קופה allgemein die Armenkasse.

der Armenverwaltung Nahrungsmittel gesammelt wurden¹⁾. Die beim Traubenlesen gebrauchten Körbe dieser Art mussten auf der Innenseite gepicht werden (מוֹפּוֹת²⁾), damit der aus den Trauben austretende Saft nicht verloren gehe. Das gewöhnliche Mass der קוֹפֶה war 3 Seah³⁾, es gab aber auch solche, die 40 Seah⁴⁾ und darüber fassten.

Der sehr häufig als Behälter für Weintrauben⁵⁾ und Oliven⁶⁾ erwähnte כֶּלֶם⁷⁾ diente im Haushalte gewöhnlich als Brotkorb⁸⁾; auch frische⁹⁾ und getrocknete¹⁰⁾ Feigen wurden in ihm gehalten. Er wurde aus Ruten¹¹⁾ und zwar häufig aus den von der Rinde entblössten Ruten der Bachweide (עֲרֵבָה קְלוֹפָה¹²⁾), oder aus Palmblättern (תְּמָרָה¹³⁾) geflochten. Es kam auch vor, dass man einen solchen Korb mit Heu oder Wollflocken (מוֹכֵין¹⁴⁾) füllte, darüber Binsen oder Schnüre spannte und das so hergestellte Gerät zum Sitzen verwendete¹⁵⁾.

Gleichfalls aus Ruten¹⁶⁾ war der hauptsächlich zum Einsammeln und Aufbewahren von Feigen¹⁷⁾ dienende, כֶּלְכֶלֶה¹⁸⁾

1) Ibid.

2) bŠab17a₂₇.

3) jŠabVIII11a₂₂; 1 Seah = 13·18353 Lit.

4) TTerVI₁₃36₈, CantRV₁₄32a₁₉.

5) TohX₄f, MiḳwXII₁₃, Machš.VI₅, DemII₅, Ma'as. šeni I₄, III₆, TDemIII₁₂50₁₉.

6) MiḳwXII₃, MachšVI₈, Ma'as. šeni I₄.

7) Bh., ar. سَلَا (vielleicht Fremdwort, Fr. Fremdw75f.), syr. סלא.

8) ŠabXVI₃, KelXVII₃, TMenIX₇526₇, TSotaI₂293₁₀, vgl. die Redensart מי שיש לו פת בסלו למי שאין לו פת בסלו bJoma74b₄₁.

9) DemII₅, MachširinIII₆, TTerIV₁30₂₇.

10) TTerIV₁30₂₇, BarjTerII₄1d₈; über sonstige Verwendung s. TKel BmV₁₄, TTohVIII₁₃, MenVIII₄, Mo.kIII₇, BešIV₁, ŠekVIII₂.

11) KelXVI₂.

12) BikkurIII₈, Sifri כי תבא n. 300 (127b).

13) KelXVI₂.

14) Vgl. oben S. 25, Anm. 5.

15) KelXXII₀.

16) KelXVI₂.

17) Ma'asrI₅, II₄, IV₂, NedVIII₄, TTerIII₄28₂₈, IV₂30₂₀, TDemVIII₁₅f. 59₃₁fg.

18) PeaVII₃, DemVII₆, ŠabXX₃, XXI₁; von כלל „umfassen, umschliessen“ oder כול messen.

benannte Korb¹; er besass einen Henkel¹). Ausser seiner Verwendung als Sitzgerät in der bei סל beschriebenen Weise²) scheint man ihn gern der Henne als Brutstätte überlassen zu haben³). Das kleinste Mass für diesen Korb war 2 $\text{K}\bar{\text{a}}\text{b}$ ⁴); wenn von einer כלכלה גדולה die Rede ist, dann ist eine solche gemeint, die 1 Seah oder darüber fasst⁵); das mittlere Mass war 3 $\text{K}\bar{\text{a}}\text{b}$ ⁶).

Der Spinnkorb der Frauen wurde mit seinem griechischen Namen קלת⁷) *καλαθος* genannt. Aber auch ein anderer Korb, in dem Früchte gehalten wurden, trug wahrscheinlich wegen seiner Ähnlichkeit mit dem Spinnkorbe⁸) denselben Namen⁹). Dieser Korb war aus Weidenruten oder dergleichen geflochten¹⁰); reiche Leute besaßen aber auch silberne und goldene Fruchtkörbe von derselben Form¹¹).

1) KelXVI₂.

2) KelXXII₉.

3) TšabXV₃131₁₁, TMachšII₁₅675₉.

4) TMa'as. riš. II₈83₆; 1 $\text{K}\bar{\text{a}}\text{b}$ = 2·197255 Lit.

5) Ibid.

6) Ibid.; תרקב = 3 קב.

7) GitVIII₁, vgl. Maim und Raši z. St. bKeth72b₁ff. ist für קלתה gemäss jVII31b₇₀ קבלטין zu lesen, wodurch die eigentümliche Erklärung Raši's belanglos wird. (קבלטין wird von Levy sv. mit lat. capillitium „Perrücke“ identifiziert, womit es aber schon aus sachlichen Gründen nichts zu thun hat; es ist wohl mit קביליטה [קבליטה] jŠabVI₇-d₁₇ zusammenzustellen und bezeichnet eine Kopfbedeckung der Frauen [vgl. auch Maim הלכות אישות XXIV₁₂]. Der Bedeutung nach würde *καλαθίς, ιος* entsprechen, nur ist die Transcription durch ט auffallend; sie kann aber durch das vorhergehende emphatische ק veranlasst worden sein.)

8) Vgl. Rich., Dictionary⁵ sv.

9) BikkurIII₈, BarbSota14b₄ (TMenI₁₆513₂₇ כלי כסף וזהב), BarbMo.ק 27a₄₂, Sifri כ"ב n. 300 (127b), BarbKeth82b₂₈.

10) KelXVI₃, VKelBmV₁₃58+2₃; vgl. Maim أوانى تعمل من حلف رقيق على شكل زبديات (s. Dozy) الفخار التني يوكل فيها وهي تعرف عندنا بالمغرب بالسناج (?). Auf griech.-röm. Abbildungen hat der *καλαθος* die Form eines kreisrunden Korbes, dessen Durchmesser oben um ein Geringes zunimmt, vgl. Rich sv.

11) Vgl. die in vorletzter Anm. gebrachten Stellen.

Ein im Haushalt gebräuchliches Korbgerät ist auch (קנין¹⁾); man unterscheidet kleine und grosse Körbe dieser Art²⁾.

Ein mit einem Henkel (און³⁾) versehener Korb aus Palmblättern (הוצא⁴⁾), dessen lockeres Geflecht nur durch oben am Rande sich durchschlängelnde Blätter zusammengehalten wurde⁵⁾, war כפיפה מצרית⁶⁾ (auch blos כפיפה⁷⁾). Er wurde als sehr minderwertig angesehen⁸⁾ und diente nicht allein als Behälter für Nahrungsmittel und dergleichen⁹⁾, sondern auch als Futterkorb für Tiere¹⁰⁾; weitere Verwendung fand er beim Fischfang¹¹⁾ und zum Seihen des Weines¹²⁾.

Ferner sind zu erwähnen: ערק¹³⁾, ein Korb, der in ähnlicher Weise wie קיפה¹⁴⁾ gefertigt wurde, aber eine niedrigere

1) KelXVI₃, XVII₄; gr. ζωνών; Hai und Maim أطباق (sing. طبف, s. Dozy); über die Verwendung im Haushalte vgl. BešI₈, Mo. III₇, TŠabXV₁₇ 132₁₁, TBešI₂₀20²₂₅. Die von Raši bBeš12b unt. gegebene Beschreibung der Form entspricht wohl kaum der Wirklichkeit, das Richtige hat Maim; vgl. Rich sv. canistrum.

2) Kel a. a. O., TKelBmV₁₃, 584₂₃.

3) TŠabIX₁₀120₁₁, bŠab78b₁₅, jVIII11b₂₄.

4) Ibid., s. bes. j.; ar. خوص, syr. הוצא (s. Löw n. 78 p. 116), vgl. Hai, Ar und Maim.

5) KelXXVI₁, vgl. Maim z. St.

6) Ibid., TŠabIX₁₀120₁₁, SoṭaII₁, III₁; מצרית von נצר, talmudisch auch ציר (bŠab90b₁₇), „Sprössling, Zweig“.

7) TerIX₃, TMachšIII₁₂676₁, vgl. die Redensart אין אדם דר עב נחש כפיפה bKeth72a₅₀, ähnlich TDemIII₉50₂, jII₂22d₅₉. Häufig mit ק (TBmVIII₁₁388₁₇[b90a₃ טרסקלין, jŠabVIIII1b₂₄, vgl. Maim KelXXXVI₁, ferner Ar ויש עוד קפיפה ואחד הן).

8) bSoṭa14b_{14ff}.

9) Soṭa II₁, III₁.

10) TerIX₃, TVIII₃39₁₅ (MS. Erf. קיפתי), TBmVIII₁₁388₁₇. Vgl. das Sprichwort אין חמור נוהק אלא מתוך כפיפה של חרובין (jJomaVIII45e₅₃) „Reichtum veranlasst Übermut“; ähnlich bBer32a₁₁ אין ארי נוהם מתוך קיפה של הבן אלא מתוך קופה של בשר.

11) TMachširinIII₁₂676₁.

12) ŠabXX₂.

13) KelXVI₃, TKelBmV₁₃584₂₇; Hai (s. auch Ar und RŠ) נפואתה „Sieb“; Maim أليفة من علف أبيضاً شبه قفة لها حاشية قليلة الارتفاع. وعده الأليفة قليلة العرض ضويلة شبه تابوت الأموات.

14) Vgl. oben S. 40.

Einfassung besass¹⁾; פטילייה²⁾, ein Korb zum Aufbewahren getrockneter Feigen³⁾; הותל⁴⁾, ein Korb für Datteln; הסניה⁵⁾, für Weizen⁶⁾; סוג⁷⁾, ein Korb für Getreide⁸⁾, dessen Geflechtswindungen קור⁹⁾ genannt wurden; סנניות¹⁰⁾, Korbgeräte aus Blättern oder Ruten¹¹⁾.

1) Kel a. a. O., vgl. Maim in vorletzter Anm.

2) KelXVI₅, TŠabXIII₁₅128₆ פטליא, jŠabVII10c₃₀, XVIa₄₅ פטיליא, Maim פטליה. Hai קוסרה אתין (قوسرة التين, vgl. Kohut). Maim: „ein Korb mit enger Mündung, dessen Einfassung ungefähr eine Spanne hoch ist (?) وأسمة المشبور عندنا مصورة“. Gr. πατελλα, lat. patella, Schüssel.

3) TŠabXIII₁₅128₆, danach ist jŠab a. a. O. zu emendieren. Vgl. Hai und Maim.

4) KelXVI₅, TKelBmVI₁585₁, TŠabXIII₁₅128₆, jŠabI4b₄₆, VII10c₃₀, XV15a₄₅, jMa'as. šeni I52d₃₀, jKethVIII32b₁₆. Hai: „הותל hat zwei Namen פריסא und תהלא (vgl. RašibŠab81b₁₉ und 146a₂₇)“. תהלא bedeutet ursprünglich „unreife Datteln“ (vgl. ass. tuhallu, syr. תהלא, תהלא [s. Fr. Fremdw19], s. auch Raši Git89a unten), dann „der Korb, in dem diese Datteln gehalten wurden“; davon das von Maim KelXVI₅ erwähnte دوخله (s. Fr. a. a. O.).

5) KelXVI₅; von חסן „aufbewahren“. Nach Barth ES 52 gehört dazu ar. خزن, bei dem die Liquida eine Lauterweichung bewirkte; vgl. dagegen Lag. Ges. Abh. 25, Semit. 1,40. Vgl. auch ass. hašānu „verwahren, bergen“ und ar. محصن „Korb“ (nach Fr. Fremdw. 80 ein Fremdwort).

6) Vgl. Hai und Maim; in RŠ ist für הטיס, הטיט zu lesen.

7) KelXVI₃, DemV₆, jŠabXVII16a₆₆, jB:II3a₃₁, b20a₁, Sifra Šemini Par.6₇ (52d) סינים; dagegen KelBmV₁583₂₁, V₁₃584₂₄ סאין (über diese lautliche Umbildung s. Nöld. Mand. Gramm. 41, Fr. Fremdw106f.). Wohl von סוג „umzäunen“.

8) DemV₆, jB:II3a₃₁.

9) KelXVI₃. Von ar. دار „umkreisen“, vgl. bh. דור „Kreis“. Worin sich דור von צפירה unterscheidet, ist nicht ersichtlich; nach den Kommentatoren ist צפירה die einzelne Windung, דור dagegen das ganze aus Blättern oder Ruten geflochtene Seil, das in Windungen geordnet wird (s. Hai und Maim, vgl. auch oben S. 41).

10) KelXVI₅. Von Levy mit סוג identifiziert, dagegen Fr. Fremdw. 107: Kohut, = σσζ/ζη Netz, netzartiger Korb; Maim من قولة (?) شرحه حواطات (HL7₃, vgl. auch Hai).

11) Ibid.

b) Schläuche.

Als Vorratsbehälter für Flüssigkeiten sind die bei allen Völkern des Altertums und noch jetzt im Orient¹⁾ vielfach gebrauchten Schläuche zu erwähnen. Die am häufigsten vorkommende Benennung des Schlauches ist נוד²⁾. Zum Entleeren der Flüssigkeit befand sich an der Mündung ein Rohr (שפופרת)³⁾, dessen Durchmesser gewöhnlich das Mass von zwei Fingerbreiten hatte⁴⁾. Das Innere des Schlauches war zuweilen gepicht (זופות⁵⁾, (מוזפף⁶⁾). Was unter den als zu den Schläuchen gehörig erwähnten פיקות⁷⁾ zu verstehen ist, und zu welchem Zwecke sie an die Enden der Schläuche gebunden wurden⁸⁾, lässt sich aus den vorhandenen Angaben nicht klar ermitteln; wahrscheinlich ist, dass es sich um Knäuel aus Rohr oder anderen Stoffen⁹⁾ handelt, mit denen die Schläuche nach dem Nähen ausgestopft werden, damit sie beim Trocknen nicht einschrumpfen¹⁰⁾. Dieser Schlauch diente hauptsächlich als Vorratsbehälter für Wein¹¹⁾ und

1) Über die Verfertigung der Schläuche im Orient s. Seetzen, Reisen II 175.

2) TObolXII₂609₃₄ תפוח (l. נפוח); bh. נאר 1S16₂₀, Ri4₁₉ נאר החלב; ass. nādu, mit und ohne Determinativ für Leder (su = mašku).

3) MikwII₁₀, IV₅, VI₁fg., TParaV₉635₆, TMiswIV₆ff.656₂₁fg., V₁fg. 656₃₈fg.; שפופרת bedeutet auch „Eierschale“ (ŠabII₄), die Grundbedeutung scheint demnach zu sein: „etwas Hohles“.

4) Mi.s.wVI₇ (חזרות למקומן), TV₄657₆; vgl. Maim z. St. und zu II₁₀, vgl. auch RŠ.

5) TAbZIV₁₀467₂.

6) BarbAbZ33a₁₆.

7) KelXVII₁₂, TKelBmVII₃586₄, vgl. oben S. 27, Anm. 5.

8) Maim KelXVII₁₂.

9) Im Orient verwendet man dazu die Enden von der Wurzel der Steineiche (Seetzen a. a. O.).

10) Vgl. Seetzen a. a. O. Nur durch diese Erklärung wird es verständlich, warum der Schlauch aufhört Unreinheit anzunehmen, wenn er einen Riss bekommen hat, durch den eine פיקה גדולה herausfallen kann; vgl. auch T. a. a. O. ואיוו היא פיקה גדולה שלהן הנכנס דרך פיהם (der Knäuel, der noch durch ihre Mündung hindurch kann).

11) KelXVII₁₂, ŠabXV₂, AbZII₄, TDemVIII₇59₁₅, TKelBmVII₃586₄, vgl. 1S16₂₀, Jes⁹_{4,13}. Nach Ps119₈₃ hing man die Weinschläuche im Rauchfange auf, vgl. Becker, Charikles (ed. Göll) II, 344.

Öl¹⁾.) Andere Weinschläuche, über deren Gestalt uns keine Angaben erhalten sind, sind **גֶרֶב**²⁾ und **רִיקְבָא**³⁾. In dem **הַחֵמַת**⁴⁾ genannten Schlauche wurden Wasser⁵⁾, Mehl⁶⁾, aber auch andere Gegenstände⁷⁾ aufbewahrt. Er war aus Fischhaut⁸⁾ oder aus dem Fell von Vierfüsslern⁹⁾; in letzterem Falle wurde das Fell auf der Rückenseite des Tieres aufgeschnitten und abgezogen, dann aber ganz und unverstümmelt, selbst mit den Geschlechtsteilen, zu einem Schlauche zusammengenäht¹⁰⁾. Das mittlere Mass dieses Schlauches war 7 Kab¹¹⁾, es gab jedoch auch kleinere¹²⁾. Zum Tragen des Schlauches waren Henkel (**אֲנֵי הַחֵמַת**)¹³⁾ vorhanden. Wurde derselbe an einer Stelle durchrissen, so war es namentlich bei dem arabischen Teil der Bevölkerung üblich, die schadhafte Stelle zu verbinden (**חֵמַת צְרוּרָה**)¹⁴⁾. Zu erwähnen ist noch **גֶּוֹד**¹⁵⁾, **גֶּוֹדָא**¹⁶⁾, ein Schlauch, den man

1) Kel a. a. O., TKel a. a. O., Šab a. a. O.

2) BarbBes29a₃₉ (auch für Öl), bŠab13b₃₄ (für Öl), BarbPes57a₃₈, 36b₃₅, bKeth111b_{35,45}, BarbAbZ40b₃₀ (**יַיִן תְּפִיחֵי־כֶּסֶף** Äpfelwein); vgl. auch TrgJer13₁₂, 1S1₂₁10₃15₁₈ (**גֶּבֶל**), 16₂₀ (**גֶּבֶל**); syr. **גֶּרֶבָא**. Bedeutet aber auch wie im Syrischen „ein irdenes Gefäß“ (TerX₈, TIX₁40₂₉, TAbZIV₁₁46₇₁₉, jGitIII45b₂₅).

3) bAbZ32a₁₃, TAbZIV₉466₂₈ **רִיקְבָה** (Ausgg. **קְרִבּוֹת**), TrgGen21_{15,19} **רִיקְבָא** als Übersetzung von **חֵמַת** (ebenso im Syrischen).

4) NegXI₁₁, TV₁₄624₃₃, TKelBmVI₆585₇, IX₃589₁₈. Bh., ar. **حَمِيمَات**; Maim KelXVII₁₂ **חֵמַת**, an den anderen Stellen **חֵמַת**.

5) TjadI₆681₁₂; vgl. Gen21₁₄fg., dagegen Hos7₅ **חֵמַת מַיִן**.

6) ThrRI₂12d unten.

7) bNid31a₂₁. Man pflegte sich seiner auch als Unterlage beim Sitzen zu bedienen (KelXXIV₁₁, TKelBmX₃588₂₈).

8) KelXXIV₁₁, TKelBmVII₁₁577₃₃.

9) HulIX₃, vgl. Maim KelXXVIII₅, NegXI₁₁, vgl. auch RŠ.

10) Ergiebt sich aus Hul a. a. O. und KelXIX₈, vgl. Maim und RŠ z. St.

11) KelXX₁; = 16,080785 Lit.

12) KelXXIV₁₁.

13) Mi_{aw}X₈.

14) KelXXVI₄, vgl. Jos9₄ **מְצֻרָרִים**.

15) BarbŠab138a₃ (MS. M. **גֶּוֹד**, vgl. Rabb. VL z. St. Anm.), b₁₉ (s. S. 48 Anm. 1).

16) bSuka48b₂₈ (Leder); MS. M. **גֶּוֹדָא**, vgl. Rabb. VL z. St.; syr. **גֶּוֹדָא**.

vermitteltst Schnüren (בסכים)¹⁾ an Stöcken aufzuhängen pflegte²⁾.

c) Vorratsgefäße.

Ein Vorratsgefäß, das in jedem Haushalte zu finden war³⁾ und noch heute im Orient überall verbreitet ist⁴⁾, war הבית (Pl. הביות)⁵⁾. In diesem Behälter wurden allerlei feste⁶⁾ und flüssige⁷⁾ Naturalien, wie Getreide⁸⁾, Oliven⁹⁾, Feigen¹⁰⁾, getrocknete Feigen (גרונרות)¹¹⁾, Eingepökelttes (מוריים)¹²⁾, Wasser¹³⁾, Wein¹⁴⁾, Öl¹⁵⁾, Essig¹⁶⁾, Honig¹⁷⁾

1) So Ar (Ausgg. כיסא, MS. Oxf. כססין, MS. M. חגור כנסבא, vgl. Rabb. VL z. St., s. auch oben S. 22, Anm. 7f.).

2) Vgl. Ar sv. אסלא und Raši bŠab138a oben; vgl. auch Doughty, Travels in Arabia Deserta I 325, II 585; Seetzen, Reisen I, 381.

3) Vgl. TKethV₈267₁ die Bestimmung, dass ein Mann, der von seiner Frau getrennt lebt, derselben zu ihrem Haushalte nebst anderem auch ein הבית zu geben verpflichtet ist.

4) Vgl. Klein ZDPV.III114; Seetzen, Reisen I 128; Verhandlungen der Berliner Gesellsch. für Anthropologie, Jahrg. 1882, S. 467.

5) Ar خزانة, nach Fr. Fremdw168 aus aram. הבית übernommen; die Ableitung von הבא „verbergen“ deshalb zweifelhaft, weil dieser Stamm im Aramäischen sonst nicht vertreten ist. Vgl. auch ass. habû, Name eines Gefäßes.

6) MachširinIII₂.

7) Ibid., KelVIII₃, IX₂, OholXV₉.

8) TERubIX₁148₁₀, TBmII₃373₂₁.

9) Ibid.

10) Ma'asrI₈, TTerV₁₁34₂.

11) TTerIII₁₀29₁₇, TERubIX₁148₁₀, TBmII₃373₂₁, OholVI₂. Löw, Pflnzn. 392, ar. جرجير „reife Oliven“; vielleicht zu vergleichen ass. gurgurru.

12) TŠabXVI₁₃135₂₄; lat. muries, muria. [Als Behälter dafür wird KelX₅ קביתים erwähnt, was Musafia richtig für griechisch hält, denn es ist gr. ζυβάτω, vgl. jTerX47a₇₁ קביתין (gegen Levy, der קביתים als Dual von כק ansieht)]. Danach TKelBkVII₇577₂₂ (בפיתין) zu emendieren.

13) MachširinIV₁, ParaVII_{1,8}, SukIV₁₀, TŠabIII₅113₂₈, TParaIX₂ 637₃₆ (auch zum Wasserschöpfen). — Gelegentlich sei auch auf eine interessante Gewichtsbestimmung hingewiesen. Wenn nämlich jemand Silber vom Gewichte seiner Hand dem Heiligtum gelobte, so wurde das Gewicht derselben bestimmt, indem der Betreffende sie in einen mit Wasser gefüllten Behälter steckte; dadurch trat ein Teil des Wassers aus. Hierauf warf man Tierfleisch mit Knochen in das Wasser, bis der Behälter wieder voll war. Das Gewicht dieses Fleisches wurde als das Gewicht der Hand

und Teig (עיסה¹⁾), aufbewahrt. Er war gewöhnlich aus Thon²⁾, scheint aber auch bisweilen aus Metall³⁾ oder Holz⁴⁾ gefertigt worden zu sein; selbst solche aus Gold⁵⁾ werden erwähnt. Die irdenen waren bisweilen auf der Innenseite gepicht⁶⁾. Der Gestalt nach war הכיית ein bauchiges⁷⁾ Gefäß, das sich nach unten hin allmählich verengte⁸⁾. An der Mündung (פי הכיית)⁹⁾ befand sich eine halsartige Einkehlung (צואר)¹⁰⁾, um welche ein Strick gewunden wurde¹¹⁾, wenn man mit dem Gefässe Wasser schöpfen wollte. Es scheint demnach, dass keine Henkel vorhanden waren; solche werden jedoch an einer Stelle erwähnt¹²⁾. Durch die Einkehlung am Halse entstand ein nach aussen gebogener Rand

angenommen. Dagegen wird jedoch eingewendet, dass das spezifische Gewicht von Tierfleisch dem des Menschenfleisches nicht entspreche (ArachV₁).

14) MachšIII₃, DemVII₈, ŠabXVI₃, XX₂, NedVIII₇, NazV₂, BšX₄, AbZV₂fg., TTerIV₇31₁₉ u. ö.

15) TerVIII₁₀, XI₇, NazV₂, TErubIX₁148₁₀, TBmII₃373₂₁. — Wollte man, dass das Öl nicht seinen Geruch verliere, so füllte man nur $\frac{2}{3}$ des Gefässes (MenVIII₇, TIX₁₀52₁₇).

16) TTerIV₇31₉.

17) BšX₄.

1) TTohV₁₁665₁₉fg.; von עסי „pressen, kneten“, vgl. Ges. Hwb.¹² sv. עסה II und עסס.

2) KelII₂fg.

3) TKelBšVII₁576₃₄, vgl. bBb20a₃.

4) Ibid.

5) SukIV₁₀ (im Tempel).

6) KelXX₅.

7) Ergiebt sich aus OholXV₃: Die הכיית berühren sich derart, dass unter der Berührungsstelle ein Tefah oberhalb des Bodens die wagrechte Entfernung der Gefässwände mindestens ein Tefah beträgt, vgl. auch TXV₃ 612₂₁ff., X₉608₁fg. (מקצתו תחת דופנה ומקצתו תחת קורקרתה). Maim

قد علمت شكل الخوايى كيف هو وذلك أن بطونها ناتية
وقيعانها ورؤسها (ראוסהא) منخرطة.

8) Vgl. vorige Anm.

9) TTebjII₁685₁₄, TŠabXVI₁₃135₂₄ u. ö.

10) MachšIV₁, TII₅674₁₇, II₁₄675₅.

11) Ibid., vgl. MakII₁, TII₂439₂₂, Mechilta Mišp. IV80a.

12) jMa'as. šeni V55d₂₈.

(הוגן)¹⁾. Der Verschluss wurde von einem Deckel (כסוי)²⁾, der auf der Innenseite vertieft war³⁾ und wahrscheinlich gleich unseren Stürzen nach oben konisch zulief⁴⁾. Dasselbe gilt von dem Thondeckel (מגופה)⁵⁾ der zur Aufbewahrung des Weines dienenden הכיית⁶⁾. Dieser Thondeckel endete oben in einen Griff (בית אצבע)⁷⁾ und war gewöhnlich durch Lehm oder Kalk⁸⁾ mit dem Gefäss zusammengeklebt⁹⁾, wodurch ein vollständiger Verschluss (צמיד פתיל)¹⁰⁾ bewirkt wurde. Der Verschluss wurde aber auch in anderer Weise bewerkstelligt, indem z. B. ein Lederstück über die Mündung gespannt und durch eine Schnur um die Einkehlung befestigt wurde¹¹⁾. Die Grösse der הכיית war verschieden; im allgemeinen waren die in Bethlehem (לחמיות)¹²⁾ verfertigten grösser als die in

1) T^OholX₁₀608₉fg. (יש בהוגנה פותה טפה ואין בדופנה פ"ט), XV₃612₂₁, s. auch X₃607₁₃; häufiger איגן (KelXI₃, XXV₆, TKelBmII₁₀580₂₃, vgl. die

zahlreichen Belege bei Ar). Maim عنتق الأنبياء (s. auch Ar und Rš KelIX₉), Hai פי כמין אונים יש לכלי אלא שהאון יוצא מגוף הכלי והוגן הוא דבר שאינו מן הכלי אלא מסוכב עליו [והפירוש יוצא] מן מחולות (Thr5₁₅) דמתרגמין חיננין ויש הרבה דברים הפוכים (Metathesis der Buchstaben) והוא גג שהאונים קבושין בהם. Vielleicht gehört zu דיגן ar. كرجج krümmen, كرجج Krümmung, wenn nicht vielmehr ass. agunu, „Krone, Kopfbinde“ zu vergleichen ist. — דיגן kann auch den nach innen gebogenen Rand bezeichnen (bNid3b₃₅).

2) KelII₅. Der Zusatz ניירות (TKelB₃II₅570₃₇ ניירות, Ausg. ונורות, Rš auch הכיית והניירות) ist nach Hai, Maim und Rš Name der Fabrikationsstadt (s. darüber Neubauer, Géographie du Talmud p. 163); Hai und Ar bringen auch eine Ansicht, wonach ניירות „aus Papier“ bedeutet.

3) Ibid. התקינ לתשמיש טמאים.

4) Rš zu KelX₃.

5) KelIII₆, IX_{1.8}, X₃, ParaV₅, JadajI₂, TšabXV₂131₂, TKelBmVII₁585₃₅. Eigentlich „Verschluss“ von גוף, גפה (vgl. AbZV₄f., vgl. auch Ar).

6) TJadajI₆681₁₁, ParaV₅, JadajI₂, vgl. KelX₃ und Rš z. St.

7) KelX₃, vgl. Rš; Maim الموضع الذي يدخل فيه الأصبع
من الضيق الذي على فم الخابية

8) bAbZ69b₁₁. Über andere Stoffe, die zum gleichen Zweck verwendet wurden s. KelX₂.

9) AbZV₄f.

10) Bh., vgl. KelX₁fg.

11) TšabXVI₃135₂₄ff.

12) KelII₂.

Lydda (לודיות¹) erzeugt, aber auch diese übertrafen gewöhnlich das Mass von 1 Seah²). Kleinere Gefässe derselben Gattung hiessen חבינה³); sie scheinen unten eng gewesen zu sein⁴), dagegen waren ihre Seitenwände nicht bauchig⁵). Noch grösser als die in Bethlehem verfertigten חביות waren die חביות גדולים⁶); sie dienten gleichfalls zur Aufbewahrung des Weines⁷), aber auch für andere Flüssigkeiten⁸). Auch ihre Mündung wurde in der oben beschriebenen Weise verklebt⁹).

Kleiner als חבית¹⁰), wahrscheinlich aber von gleicher Gestalt¹¹), war der zur Aufbewahrung von Wein¹²) und Öl¹³) dienende כר¹⁴). Er war aus Thon¹⁵) und besass einen

1) Ibid.

2) Ibid., vgl. RŠ. — BarbBeş15b₁₄ wird חבית der Grösse nach zwischen פיטם πῖθος und כר gesetzt, vgl. jedoch DemVII₈, BkIII_{1,5}, X₄, b27a unten, wo überall כר und חבית mit einander vertauscht werden, vgl. auch BarjIII3d₆₈ כר, wofür TB₅III₇351₁₀fg. חבית.

3) KelII₂, TKelBkII₃570₃₀ אובינות (MS. W. אביונות, so auch Hai neben unserer LA mit Hinweis auf bh. אוב). Maim חביונות تصغير חבית وجمع (אוב).

ذلك التصغير وترجمة الكلمة حوبيبات

4) Ibid. שיטור קרקרותיהן כל שהן, vgl. Maim.

5) Ibid. ואין להם דפנות, vgl. Maim.

6) Ibid. — Ass. haşbu, syr. חובא, חצפא, חצבא (vgl. über die verschiedenen Formen PSm564 sv. בעלא), bibl. aram. חסר, davon ar. خرف (Fr. Fremdw. 169). Über die Lautveränderungen s. Barth ES, 52, 54 und ZDMGXLVI532.

7) KelIX₈, MenVIII₇, TMenIX₁₀526₁₅.

8) KelIX₈.

9) Ibid.

10) BarbBeş15b₁₄fg., vgl. Ar.

11) Ergiebt sich aus der Anm. 2 erwähnten häufigen Vertauschung dieser beiden Wörter.

12) KelII₅, Ma'as. šeni I₃f., BeşV₁, ḤagIII₄, DemVI₈, BmII₂.

13) Kel a. a. O., Beş a. a. O., Ḥag a. a. O., Bm a. a. O., BkVIII₆, ŠebuVI₃.

14) Bh. — Ar. فنادوس (aus ξάδος) bezeichnet gegenwärtig in Gaza einen flaschenartigen Brunnenkrug aus Thon (vgl. Gatt, Techn. Ausdrücke der Töpferei und Weberei in Gaza, ZDPV VIII179fg.).

15) KelII₅, BkIII₁, VIII₆f.; im Tempel gab es auch solche aus Gold (Me'ilaIII₇).

Deckel (**כסוי**¹⁾). Ein gleichnamiges Gefäss wurde zum Wasserschöpfen gebraucht²⁾. Die Frauen und Mädchen, denen das Wasserschöpfen oblag, scheinen die Wassergefässe in der Regel auf der linken Schulter getragen zu haben³⁾. Ein kleiner **כר** wurde **כדידית**⁴⁾ genannt.

Ein irdenes⁵⁾ Vorratsgefäss für allerlei Flüssigkeiten⁶⁾, hauptsächlich aber für Wein⁷⁾ und Öl⁸⁾ war **קניקן**⁹⁾. So scheint man auch die leeren Wein- und Ölgefässe überhaupt genannt zu haben, während die vollen **חבית** bzw. **כר** hiessen¹⁰⁾. Diese Weinbehälter waren durch einen ringsum verklebten Thondeckel verschlossen¹¹⁾ und bisweilen auf der Innenseite gepicht (**זפורי**¹²⁾ **מזופק**¹³⁾).

Alle genannten Vorratsgefässe übertraf an Dimension der **פוטוס**¹⁴⁾ **πύλλος** benannte, thönerne¹⁵⁾ Weinbehälter¹⁶⁾. Ein

1) KelII₅.

2) Mechilta BešalahIV31a, TNid VL₉,648₂, BarbNid48b₁₆.

3) TNid und BarbNid a. a. Ö.: für **ששואבות** ist in b. gemäss T. **שנושאות** zu lesen, wogegen T. nach b. zu ergänzen ist, denn **על גיטתיהן** kann nicht als Begründung der in T. angeführten Thatsache gelten, wohl aber für die in b. erwähnte zweite Thatsache.

4) TMenIX₁₀526₁₅ **כדידית**. Danach ist BarbMen87a₂₇ zu korrigieren; für **חביות לודיות או כדידיות כיניניות** ist zu lesen **חביות לודיות וכניניות** (vgl. auch Rabb. VL z. St.). In T. selbst ist nach MenVIII₇ zu lesen **לא בחצבים גדולים אלא בחביות קטנות או בכדידיות כיניניות**, wobei **חביות קט' = חביות לודיות** (vgl. oben S. 93).

5) MikwII₇₋₉, BmIII₅ (besonders porös), AbZII₁, OholVI₂.

6) TMa'as. šeni I₁₀87_{3f.}, II₁₈90₂₇, TAbZIV₁₀467_{3fg.}

7) BmIII₅, AbZII₄, Ma'as. šeni I_{3f.}, III_{12f.}, vgl. auch vorige Anm., vgl. ferner die Redensart **אל תסתכל בקניקן אלא במה שיש בו יש קניקן הדש** (AbothIV₂₀). **מלא ישן וישן שאפילו הדש אין בו**

8) Ausser den bereits genannten Stellen vgl. ŠebuVI₃.

9) TAbZVIII₁473₁ **עשיין למוכנס**; über die Form s. Hai in Anm. 14.

10) Ma'as. šeni III₁₃, ŠebuVI₃.

11) Ma'as. šeni III₁₂, TH₁₈90₂₇, s. auch I₁₀87_{3f.}

12) TAbZIV₁₀467_{3fg.}

13) BarbAbZ33a₄₁, vgl. 33b₈.

14) BmIV₉, TOholX₃607_{fg.} neben **פוטוס** (Roš. haš.III₇ [Lowe **פיתס**], TOholXV₁₁613₂₂), **פיתוס** (diese Transcription die eigentlich richtige, das **ט** erst später wegen des vorangehenden **פ**; TTejII₃685₁₃) und **פוטוס** (bKethI11b₃₅); pl. **פוטסין** (BarbBeš15b₁₆, KelIII₆ [Lowe **כידסין**, RŠ **פוטסין**, s. auch Ar]). Hai **ויהן דגין** (ass. diḡaru, grosse thön. Trinkgef.) **דיקורי**

Mensch konnte in ihm bequem Platz finden¹⁾. Er war bisweilen so hoch, dass er im Zimmer stehend bis an die Decke reichte²⁾. Neben denen mit breiter Basis und weiter Mündung gab es auch solche, bei denen der Boden spitz³⁾ und die Mündung eng war⁴⁾. In diesem Falle besass der פיטום einen breiten, nach aussen gebogenen Rand (היגין)⁵⁾.

Zu den gefässartigen Behältern darf auch טני⁶⁾ gerechnet werden. Es war dies ein gewöhnlich eiserner⁷⁾, aber auch aus Holz⁸⁾ gefertigter Behälter, in dem Ärzte (של רופאים)⁹⁾ ihre Medikamente aufbewahrten, über dessen Verwendung im

ודומין לקנקנים אלא שהקנקנים ארוכין (ass. dannu, ar. دَنِي Weinfass, syr. כַּנְנָא)

آذنية خوفٍ على شدة الاستوائية عظيمة جدًا Maim; ואלו שגולין

hierher gehört das von Ar und R^S (OholIX₉) zitierte פיטום (BbVI₂); Lowe hat פוטסות, so auch TbbVI₃f.40b₃fg. הלוכה קנקנים מחברו ונמצאו פוטסות, s. auch Maim BbVI₂.

¹⁵⁾ KelIII₆, TOholXV₁₁613₂₂, vgl. Maim.

¹⁶⁾ BmIV₁₂, BarbBes15b₁₆, bKeth111b₃₅.

¹⁾ TOholXV₁₁613₂₂. Vgl. die Abbildung des Diogenes im πίθος auf einer Lampe des British Museum, Birch, History of ancient pottery I 188; s. auch Jahn, Berichte der Sächs. Gesellsch. 1854 S. 40 und Vasensammlung Kön. Ludwigs p. XC.

²⁾ TOholX₃607₇fg.: vgl. auch Marquardt, Privatleben der Römer² II646 und Birch a. a. O. II309 (zuweilen von 36 Amphoren = 945,48 Lit. Inhalt).

³⁾ Ibid. — Solche Thongefässe mit spitzem Boden werden noch jetzt im Orient fabriziert; sie stehen in Kränzen von Seegras, teils um sicher zu stehen, teils um sich leichter neigen zu lassen (vgl. Verhandlungen der Berl. Gesellsch. für Anthropologie 1882, S. 464).

⁴⁾ Ibid.

⁵⁾ Ibid., vgl. oben S. 50, Anm. 2.

⁶⁾ TKelBmII₉580₁₇ כַּנְנָא (wofür nach KelXII_{3,6} טני zu lesen ist), TamVII₂. Ar, = bh. כַּנְנָא, s. auch Fr. Fremdw. 76; dagegen ist nach letzterem אֵיטִי (TSota XV₁321₈, b48b₄₀) wahrscheinlich griechischen Ursprungs, zu erwähnen ist jedoch, dass Ar in bSoṭa טני liest, welche LA sich auch jSoṭa IX24b₃₂ findet.

⁷⁾ KelXII_{3,6}, XIV₆, XVI₇, EdujIII₉, TKelBmIV₁₁f.583₁f., vgl. Maim: im Tempel aus Gold (TamIII₆).

⁸⁾ TKelBmII₉580₁₇ff.

⁹⁾ Ibid., KelXII₃.

Haushalte (של בעל הבית¹⁾) aber nichts bekannt ist. Er fasste gegen 3 K̄ab²⁾ und besass einen Deckel³⁾, der auf der Innenseite vertieft war⁴⁾. Diese Vertiefung begann aber gewöhnlich nicht gleich am Rande, sondern war von einem glatten Streifen umgeben⁵⁾; demnach dürfte טני rund gewesen sein.

¹⁾ Ibid.; Maim *الديار المايعات* أخذ هذه الآلة أهل الديار المايعات (zur Aufbewahrung von Materialien, die zur Erzeugung von Wohlgeruch dienen), falsch Derenbourg und hebr. Übersetzer. — Im Tempel diente טני zur Aufnahme der Asche beim Reinigen des Altars (TamIII₆).

²⁾ TamIII₆ גדול לתרקב גדול מחזיק קבין וחצי (so auch Ar. Die Mišnah des Babli hat nicht גדול, und dieses Wort wird auch von Tos. Jomt. für unrichtig erklärt, da תרקב schon für sich ein Mass von 3 K̄ab bezeichne: danach sollte man eher קטין erwarten, vgl. auch Maim KelXII₃).

³⁾ TKelBmII₉580₁₇ff. und an allen anderen Stellen.

⁴⁾ Ibid.

⁵⁾ Ibid.

5. Spiegel.

Der Spiegel (מראה)¹⁾ war gewöhnlich aus Metall²⁾, später gab es auch solche aus Glas: diese wurden אספקלריא (auch bloß ספקלריא ohne Vorschlag eines א) genannt³⁾. Die Spiegel waren von verschiedener Grösse⁴⁾, bald kleine Handspiegel⁵⁾, bald grösser und in die Wand eingelassen⁶⁾.

1) KelXIV₆, TKelBmIV_{12f.583₆fg.}, TŠabXIII₁₆130₁₆. Bh., auch רא' Hi37₁₈, ar. مرآة: vgl. Maim Kel a. a. O.

2) TKel a. a. O., bŠab149a₃₀fg., vgl. Hi37₁₈ מִיָּצֵק.

3) KelXXX₂, TKelBbVII₇597₂₅. Hai (במרחץ) אשר הוכוכית אשר (מראה) (l. מראה): Maim عو الحجاب الذى يعمل لتظلم من خلفه انصاور وحى لفضة مرآة عند ספק לראיה. Für die Bedeutung „durchsichtige Glasscheibe“ vgl. auch jBer12b₅₃, TERubXI₁₇150₁. — Lat. specular, specularē.

4) GenRIV15c₁; GenRLXXIII142_{2f.} bedeutet nicht „Spiegel“ (s. Kohut), sondern „Bildnis“.

5) bŠab149a₃₇.

6) TŠabXIII₁₆130₁₆, bŠab a. a. O. קבוטה בבוחל, vgl. auch TKel BbVII₇597₂₇ (an die Wand durch Nägel befestigt); vgl. auch Plin. n. h. XXXVI, 196.

6. Beleuchtungsgeräte.

Zu Beleuchtungszwecken diente zunächst eine wahrscheinlich aus mehreren harzreichen Holzstücken (כלונס), Pl. כלונסאות¹⁾ und anderen leicht brennbaren Stoffen²⁾ zusammengesetzte und durch eine Schnur (משיחה)³⁾ zusammengebundene Fackel (אבוקה)⁴⁾, in brennendem Zustande

¹⁾ Roš. hašII₃. — Dieses Wort, dessen Etymologie bis jetzt noch nicht aufgeklärt ist, dürfte mit lat. *columna* zu identifizieren sein; die Assimilation des „m“ an das „n“ findet sich auch in dem spätgriechischen *κολόνα, κολόνα* (s. Du Cange, Gloss.). Das Wort ist wohl ursprünglich als Ausdruck der Bautechnik (Säule, Stütze, Pfeiler) übernommen (s. Trg 1K7₄, MiddIII₈, bBb67b₁₂); daraus erklärt sich der Gebrauch des Pl., weil Säulen, Stützen für Balken u. dergl. gewöhnlich mehrere zusammen vorkommen; überdies wird der Pl. nachweisbar auch dort gebraucht, wo nur ein einzelner Gegenstand bezeichnet wird, vgl. syr. פילסא (stat. emph., vgl. Trg a. a. O. כלונסא; mit diesem syr. Wort zweifellos identisch ist das von Rš [KelXI₂] aus Sifri Zûta zitierte פילס, vgl. weiter S. 62 Anm. 7). Die Transcription des *z* durch *כ* ist durch folgendes *ל* veranlasst (vgl. syr. כולמא *kolma* *כולמא*, כלבית *kalbit*, כלבירא *kalbir*, *כאליץ*, *כאליץ* u. a. m.). Über den Accusativ vgl. Sachs, Beiträge I. 147f.

²⁾ S. *ibid.* die Beschreibung der als Feuersignale (משואות) von נשא erheben, vom Geben eines Signales häufig, vgl. Jes5₂₆; TRoš. hašII₂210₁₈ כלונסאות של ארוז; MS. W. מסיאות, Ausgg. (משואות) dienenden Fackeln: ארוזין וקנים ועצי שמן ונערת של פשתן ובורך במשיחה.

³⁾ *Ibid.*, s. vorige Anm. — Von משה, ass. *mašâhu* „messen“, demnach eigentlich Messschnur, vgl. ass. *mašîhu*.

⁴⁾ MiddI₂, bPes103b₁₆fg. Von אבק „zusammenbinden, umschlingen“ (vgl. Sachs, Beiträge I 62, der von lat. *fax* eine gleiche Bedeutungs-entwicklung annimmt, indem er es auf *fascinare*, *βλάζω*, urspr. „binden“, zurückführt), vgl. R. Mose b. Nahman zu Gen32₂₅ ובן אבוקה בלשונם בעבור היותה מעצים דקים חגורים וקשורים יחד כי החי"ת תכבד בלשונם והקלו אותה; s. dagegen Barth, ES 25, der die

אור) genannt. Diese Fackel bot zwar einerseits den Vorteil grosser Helligkeit²⁾, hatte aber andererseits eine unangenehm aufflackernde Flamme³⁾, die überdies vom Luftzuge beständig nach hinten getrieben wurde⁴⁾. Ausser ihrer Verwendung zur Beleuchtung des Hausinneren, zu Feuer-signalen⁵⁾ und beim Ausgehen in der Nacht⁶⁾ bediente man sich ihrer bei Festlichkeiten zu einer Art Fackeltanz⁷⁾, in dem es manche zu solcher Kunstfertigkeit brachten, dass sie beim Tanzen acht Fackeln zu gleicher Zeit werfen und wieder auf-fangen konnten, ohne dass die Fackeln einander berührten⁸⁾.

Hierher gehört auch לַפִּיר⁹⁾, ein Beleuchtungsgerät, das aus einem Schafte zum Halten und einer Leuchtpfanne¹⁰⁾ aus Thon¹¹⁾ und wohl auch aus Metall¹²⁾ bestand; in die Pfanne wurden mit Pech oder Öl gesättigte Tuchlappen gelegt und angezündet¹³⁾.

beiden Wurzeln von einander trennt, weil der einen syr. הִבֵּק, der anderen wiederum syr. טַפֵּק entspricht. אַבּוּקָה scheint später auch in der Bedeutung von bh. אֵיר „Brennscheit“ gebraucht worden zu sein, vgl. bPes27b₁, 37b₃₆.

1) SukV₄, TamI₃, bSota21a₂₀, TSukIV₂198₉.

2) bBer34b₂₁, bPes7b₄₉, Sa₁₃.

3) bPes8a₁₆ff.

4) Ibid.

5) S. S. 56, Anm. 2.

6) MiddI₂.

7) SukV₄, TIV₂198₉.

8) TSukIV₄198₁₅, BarbSuk53a₂₄, jV55c₃ (für של זהב ist gemäss den Parallelstellen של אֵיר zu lesen). Dies wird von dem Nasi Šimon b. Gamliel erzählt, der zur Zeit der Tempelzerstörung von den Römern hingerichtet wurde (s. AbdrNXXVIII, vgl. jedoch Monatsschrift für die Wissenschaft des Judentums I 315).

9) KelII₈. Bh., syr. לַמַּפִּירָא.

10) Ergiebt sich aus KelII₈. Nach Maim waren Schaft und Pfanne aus einem Stücke (وفي رأسها أويينية صغيرة ملحوظة معها في أصل صنعتهما); dagegen folgert RŠ, dass die beiden Bestandteile von einander entfernbar waren (s. auch Ar).

11) Ibid., s. Maim und RŠ.

12) S. Ar.

13) Vgl. Ar und Maim, s. auch Rich, Dictionary⁵ S. 280, sv. fax. — Ar berichtet über eine arab. (בארץ ישמעאל) Sitte, die Braut aus dem väterlichen Hause in das Haus des Gatten unter Vorantragung solcher Fackeln

Die weitaus am meisten verbreitete Beleuchtungsart des Hausinneren, die sich bis auf den heutigen Tag bei den Fellachen in Palästina erhalten hat¹⁾, war die mittelst Öllampen (נר)²⁾. Die gewöhnlich irdene³⁾ Öllampe hatte die Form einer oben geschlossenen Schüssel, in welche das Öl durch ein an der oberen Fläche angebrachtes Loch (פי הנר)⁴⁾ eingegossen wurde. Zum Halten des Dochtes (פתילה)⁵⁾ befand sich am Rande des Ölbehälters eine etwas vorspringende Dochtschnauze (Tülle, gleichfalls פה)⁶⁾. Zur Erzielung einer grösseren Helligkeit war der Ölbehälter bisweilen mit mehreren Tüllen versehen⁷⁾. Der Docht war gewöhnlich aus Flachs⁸⁾ oder Flachsverg (נעורת של פשתן)⁹⁾, aber auch aus den wolligen Fasern anderer Pflanzen¹⁰⁾. Es scheint vorgekommen

zu geleiten (vgl. Lane, Account of the manners and customs of the modern Egyptians, Lond. 1846. I. p. 234).

1) Vgl. ZDPV V352; Ebers und Guthe, Palästina in Wort und Bild, II 62; vgl. auch TKethV₈267₅, bNed41a₂ (בהסר כל בלא נר). Bei den Fellachen Palästinas ist es Sitte, die Lampe nie erlöschen zu lassen (s. ZDPVIII115 und vgl. dazu Jer25₁₀).

2) ŠabII₄fg., III₆, TTerX₉43₄fg., bBeš22a₂₂. Es wurden aber auch Naphtalampen gebraucht (bŠab12b₄₂, 46a₃, 67b₂₉). Bei den Öllampen war es vorteilhafter, die Lampe nicht ganz zu schliessen, da sonst das Öl schnell ausbrannte; umgekehrt verhielt es sich mit der Naphtalampe. Über die verschiedenen Ölsorten und anderen Stoffe (זבת [vgl. Plin n. h. XXXI82], שטירה), die man zur Füllung der Lampe verwendete s. ŠabII₁f. — Bh.

3) KelIII₂, ŠabII₄fg., bBeš32a₈fg., vgl. Raši bŠab23b oben; s. auch GenXXX46b₁.

4) ŠabII₄, TII₅113₆ (hier kann nur das Loch zum Eingiessen des Oles gemeint sein).

5) Syr. פתילה, ar. فتيلة (vgl. Maim KelIII₂, nach ihm auch مفتول, ibid. und XIII₈). Von פתל drehen (s. Bar.bBeš32b₇, dafür TIII₂₁ 207₄ אין עישין).

6) bŠab23b₇fg., KelIII₂. Maim الشرم الخارج من السراج الذى الفتيلة; s. auch Raši bŠab ibid., wo sich eine ziemlich genaue Beschreibung der Öllampe findet.

7) bŠab23b₇fg.

8) ŠabII₃, vgl. Jes42₃, 43₁₇.

9) TŠabIX₅121₂₆.

10) ŠabII₁ werden jene Pflanzenfasern genannt, aus denen Dochte gemacht werden, die aber nicht gut brennen und deshalb am Sabbath nicht verwendet werden dürfen. Zu ihnen gehören: לבש (Ar לנש, vgl. jII4₁₈

zu sein, dass man in die zum Eingiessen des Öles dienende Öffnung eine unten durchlöchernte, mit Öl gefüllte Eierschale oder ein irdenes Gefäss von gleicher Form steckte¹⁾; es geschah dies, um kleinen Lampen, die nur wenig Öl fassten, von denen man aber wollte, dass sie längere Zeit brennen sollten, tropfenweise frisches Öl zuzuführen²⁾; man that dies besonders vor Eintritt des Sabbaths, da es verboten war, an demselben die Lampe frisch zu füllen³⁾. Wollte man eine klare Flamme erzielen, so warf man einen Klumpen Salz in das Öl⁴⁾; wollte man dagegen das Brennen verzögern, so warf man Lehm oder einen Thonscherben hinein⁵⁾. Zum Entfernen des abgebrannten Dochtteiles⁶⁾, zum Herauf-schieben des Dochtes⁷⁾ und zum Reinigen der Tülle von dem

לְוִשָּׂא, b20b₂₀ als „die wolligen Fasern von שׂוֹכַח דְּאֶרְזוֹ“ erklärt, s. Löw, Pflanzn. n. 70, p. 98), חִסְוֹן (j. a. a. O. פִּשְׁתָּן שְׁלֵא נִשְׁרָה, b. פִּשְׁתָּן וְלֵא נִפְיִן, „ungehechelter Flachs“), כִּלְךְ (j. und b. כּוֹלְבָא, nach einer Ansicht in b. eine Art Seidenfaser, Löw 340, n. 286 „gemeines Steckenkraut“), אֶרֶן (so Maim MS., Ausgg. אֶרֶן; b. a. a. O. עֲמַרְנִיתָא דְאַרְבָּתָא „Weidenbast“, Maim صوفية, s. Löw 39, n. 6), פְּתִילַת הַמְדַבֵּר (b. שְׁבֵרָא, auch syr., j. ירוקה שְׁעַל פְּנֵי הַמַּיִם „Königskerze“, Löw 67, n. 41 „Königskerze“), כְּשִׁמְשֵׁמִי [= כְּשִׁמְשֵׁמִי], L. a. a. O. אִיבְמַתָּא דְאַרְבָּא „das Schwarze, das sich an Schiffe oder Tröge ansetzt“, s. Löw 237, n. 175).

1) ŠabII₄, TII₅113₆. Man scheint bisweilen gleich bei Verfertigung der Lampe oberhalb des Loches an der oberen Fläche ein solches Gefäss angebracht zu haben (ibid. וְאִם חִבְרָה הַיּוֹצֵר מִתְחַלְלָה).

2) T. ibid. שִׂיחָא שִׂיחָא וּמְדַלִּיק.

3) Ibid.

4) BarbŠab67b₂₆fg.

5) Ibid. und TII₇112₁₀.

6) jBešIV62c₆₉, b32b₃ [מוֹהַטִּין] (so auch zu lesen bŠab90₃a₄₀, bMen107a₁₂ anstatt מִהַטִּטִּין, s. auch Raši z. St.) אֶת הַפְּתִילָה בְּיוֹם טוֹב מֵאֵי מוֹהַטִּין אֶמֶר ר' הֲנִינְהוּ בֵּן שְׁלֵמִיָּה לְעִזְרוּי (עֲדָדָא) הַיּוֹשֵׁבָא. Nach RABD (Hasagoth zu Maim Jad-Haḥezaka Hilch. Jomt. IV₃) denominativ von מוֹהַטִּין Nadel, von Kohut mit ar. كَحْبٌ zusammengestellt: Ar liest מוֹהַטִּין (s. sv. הַטְּ).

7) S. Maim KelXIII₈ لِيُخْرِجَ بِهَا الْمَفْتُولَ. Vielleicht gab es zum Aufschieben des Dochtes an der der Dochtschnauze entgegengesetzten Seite noch eine Öffnung (vgl. Marquardt, Röm. Privataltert. II²643; Blümner, Kunstgew. im Altert. II 81; Rich, Dictionary⁵ p. 10, sv. acus 4); es würde sich danach ŠabII₄ לֹא יִמְלֵא אֶרֶם קַעֲרָה שֶׁל שֶׁמֶן וְיִתְנַה בְּצַד הַנֶּר וְיִתֵּן וְכוּ' gut erklären lassen; vgl. auch Raši z. St.

sich beim Brennen ansetzenden Russe¹⁾ bediente man sich einer kleinen hakenförmigen²⁾ Nadel (צִינּוּרָא³⁾). Manche Lampen waren mit einem Kettchen (שְׁלֶשֶׁלֶת⁴⁾) versehen; es ist jedoch nicht ersichtlich, wozu dasselbe bestimmt war. Möglich ist zweierlei: entweder bediente man sich desselben zum Tragen und Aufhängen der Lampe⁵⁾, oder das Häkchen zum Aufschieben des Doctes war daran befestigt⁶⁾. Im ersteren Falle ist es wahrscheinlich, dass mehrere Kettchen vorhanden waren, die oben mittelst eines mehrzinkigen Hakens (מִסְרָק⁷⁾) oder eines Ringes (טִבְעָה⁸⁾) zusammengehalten wurden: im letzteren Falle müsste man מִסְרָק gleich setzen צִינּוּרָא.

Während die gedeckte Öllampe (נֵר) von nur geringer Grösse war⁹⁾, verwendete man zur Beleuchtung durch Öl auch grössere Gefässe¹⁰⁾, indem man einen grossen Trinkbecher (כּוּס¹¹⁾) oder eine Speiseschüssel (קֶעֶרָה¹²⁾) mit Öl

1) bMen107a₁₂, bŠab90a₄₀, s. auch Maim KelXIII₈.

2) KelXIII₅, vgl. XIII₈: „Ein Flachskamm, dessen Zähne bis auf einen abgebrochen sind, und der dann als Haken für die Öllampe verwendet wird“; s. auch Maim KelIX₆.

3) bMen107a₁₂. Hai KelIX₆ צִינּוּרָה בְּטִיּוֹת (صَنْدَلِيَّةٌ, übernommen aus syr. צִנְרָתָא, das selbst iran. Ursprungs sein dürfte [Fr. Fremdw. 88]).

4) TKelBmIV₉582₃₅. Syr. שִׁישְׁלֶתָא, davon ar. سلسلة (Fr. Fremdw. 290), bh. שְׂרָרָה, assyr. šaršarratu.

5) Vgl. Blümner und Marquardt a. a. O.

6) Ibid., Rich a. a. O.

7) TKelBmIV₉582₃₅. Diese Stelle ist von den Kommentatoren und Lexikographen mit Stillschweigen übergangen worden (sie ist auch von Maim in Jad-Haḥezaḥa nicht berücksichtigt); für עַל ist עַד zu lesen, was sich aus dem Zusammenhange ergibt. — Die mit solchen Kettchen versehenen Lampen werden wohl aus Metall gewesen sein.

8) Ibid. — Vielleicht jedoch ist der Ring gemeint, in den beim Tragen der Lampe die Hand gesteckt wird, und der wahrscheinlich durch Grösse und Gestalt von den anderen Kettenringen verschieden ist.

9) bŠab44a₂₄.

10) Ibid. — Dass es sich um Gefässe handelt, die nicht ausschliesslich zu Beleuchtungszwecken verwendet wurden, geht hervor aus jŠabIII₆c₃₅ שָׂאם אוֹמֵר אֵת לוֹ שֶׁהוּא מוֹתֵר אִף הוּא מִכְבֵּה אוֹתוֹן וּמִשְׁתַּמֵּשׁ בְּהוֹן.

11) TŠabIII₁₃114₁₁fg., j. a. a. O. — Bh., ar. كَاسٌ, syr. כַּס, ass. kâsu.

12) Ibid. — Bh., ar. كَعْر.

füllte und den Rand mit beliebig vielen Dochten versah¹⁾; um diese festzuhalten, konnte man einen Deckel auf das Gefäss legen²⁾. Besonders häufig scheint eine bestimmte Art Glasgefäss (עששית)³⁾ als Öllampe benutzt worden zu sein.

Die Lampen waren gewöhnlich zum Hinstellen eingerichtet⁴⁾, hatten jedoch häufig einen Untersatz als Träger; ein solcher Lampenträger oder Leuchter wurde מנורה⁵⁾ genannt. Dies war aber gewöhnlich die Bezeichnung für einen zum Tragen mehrerer Lampen eingerichteten Armleuchter⁶⁾, während ein solcher ohne Arme, der aber von verschiedener Grösse sein konnte⁷⁾ und in den meisten Fällen aus Metall⁸⁾ gewesen zu sein scheint, צמנט⁹⁾ hiess. Bei den ersteren unterschied man solche mit glattem Schaft von jenen, welche an mehreren Stellen des Schaftes durch Ringe und Einkehlungen (חירקין)¹⁰⁾ verziert waren. Diesen äusserlich ähnlich¹¹⁾ waren

1) bŠab23b₈.

2) Ibid.

3) TŠabIII₁₃114₁₁fg., jIII6c₃₃, b44a₁₃fg., TBerVI₇14, jVIII12b₅₂, b53a₄, bŠab23a₁. Jelamdenu (angeführt bei Ar und in Tanh. וּאֵרָא n. 14) כהדין עששיתא דמא ומשחא מתערבא כחדא ונרא דליק מן גזיהו (ebenso ExRXII24a₄, CantRIII₁₁22c₂₄ עששיתא דקנדילא, NuRXII48b₁ שאשיתא קנדילא, PesdRK [וייהי ביום בלות] 3b שאשתא דקנדילא „candela“ ist hier nicht in der Bedeutung „Kerze“, sondern in der Bedeutung „Leuchter mit Leuchtpfanne [candelabrum]“ zu nehmen; zu vergleichen ist vielleicht assyr. šašitu bit nūri). Nach Raši bŠab23b oben (s. auch Ar) „gläserne Laterne“; bBer25b₁₆ ist עששית allgemein im Sinne von „Glasgefäss“ genommen; TRoš. haš. II₂211₁ (jII58a₅₀ אשש) bedeutet es „Glasstück“; in beiden Bedeutungen bŠab154b₄fg. (für בולסא i. בולסא, syr. בולסא, gr. βολος, vgl. Rabb. VL z. St.). Es ist jedoch möglich, dass hier zwei verschiedene Wurzeln vorliegen.

4) TŠabIII₁₄114₁₄; dasselbe muss auch ŠabII₄ (ויתננה בצד הנר) angenommen werden.

5) TSukIV₁₉199₁₄, TKelBmII₇580₁₂, GenRXX46b₁. — Bh., syr. מנרה, ar. منارة.

6) KelXI₇, bMen28a₃₃.

7) bŠab121b₄₅f.

8) bŠab44a₂₇fg. (s. Raši z. St.), bMen28a₃₃.

9) jŠabIII6c₁₅, das. auch פומט מהת הנר: מעשה היה וטלטלו פומט מהת הנר.

10) Ergiebt sich aus dem Zusammenhange in bŠab46a₁fg. — Dazu gehört vielleicht ar. حلقة „segmentum“. Raši היתוכין (s. auch Ar).

11) Ibid.

die zerlegbaren Leuchter (מנורה של חוליות²⁾), (מנורה של פרקים³⁾). Als Hauptbestandteile des Lampenträgers sind zu nennen: eine dreifüssige Basis (בסיס⁴⁾), ein Schaft (קנה⁵⁾) — beim Armleuchter auch die Seitenarme (קני מנורה⁶⁾) — und der bisweilen reich verzierte Aufsatz (פרח⁷⁾). Über dem letzteren befand sich noch ein flaches, schalenartiges Becken (בית שקטו של נר⁸⁾), auf welches die Lampe gestellt wurde. Dem Materiale nach

1) jBeşII61c₄₇.

2) bBeş22a₁₆, bŠab46a_{2fg.}, jŠebuVI37b_{2d}, vgl. auch KelXI₇ und Maim z. St. — Wohl von $\sqrt{\text{ח.י.}}$ „abschneiden“, vgl. ar. خالا.

3) KelXI₇. Hai אותן ג' רגלים שהמנורה עומדת עליהם; Maim

انقاعة التي فيها الأرجل. Vgl. PEFXVI 1886, S. 8 die Abbildung einer Thonlampe jüdischer Fabrikation mit eingraviertem siebenarmigem Leuchter, der auf drei Füßen ruht; bemerkenswert ist noch an dieser Lampe, dass sie zwei zu beiden Seiten des eingravierten Schaftes symmetrisch liegende Löcher zum Eingiessen des Öls besitzt. Vgl. auch Blümner, Kunstgewerbe im Altert. II83ff. — Bh. ירך Ex25₃₁37₁₇.

4) TŠabXII₁₄128₁, jXII13c₂₀, b47a₂₇ (für המרכיב findet sich hier (המחזור); nach Raši z. St. sind die Seitenröhren gemeint. Vgl. Ex25₃₁337₃₇₁. Hai KelXI₇ מנורה של קנה שמו קנה של מנורה.

5) KelXI₇. — Maim ذلك القطع المفصلة التي إذا اجتمعت قام منها قضيب المנורה هي التي سمي عنها קני מנורה. Zu dieser Annahme liegt jedoch kein zwingender Grund vor; es ist vielmehr unwahrscheinlich, dass man die einzelnen Teile des Schaftes קני מנורה genannt haben soll (vgl. Ex25_{32ff.}, 37_{15f.}). Maim sah sich wohl zu dieser Erklärung durch TŠabXII₁₄128₁ veranlasst, aber auch dort muss nicht unbedingt vom Mittelschafte die Rede sein (s. Raši in voriger Anm. und j. a. a. O.), abgesehen davon, dass auch die Leseart המרכיב nicht gesichert ist (s. vorige Anm.).

6) KelXI₇, OholXI₈, TŠabX₇123₂₇, jI2d_{4ff.}, TOholXII₁₆10₁. Hai KelXI₇ הרחב שיושב בית שקטו של נר שהוא בכך (?) בטיית (zu lesen ist wohl נדאטרָה, vgl. folg. Anm.); Ar שיושב בו הנר (s. auch RŠ); Maim تكون علينا السرج. — Bh.

7) KelIII₈. Hai כך (בכך. s. vorige Anm.) כלי נחושת והוא שקוע כמעט כדו שינתן בו הנר בטיית כלי שרן (שהן 1.) מניחין למעלה מן הפרח ועל איתו כלי מניחין הנר והוא לשני דברים אחד שלא יתלבלך הפרח ואחד שיקבל השמן הנשפך מן הנר, ebenso Maim mit Hinzufügung der aus der Mišnah sich ergebenden Annahme, dass von einem irdenen Geräte die Rede ist (s. auch RŠ). Identisch mit בית שקטו של מנורה (Sifri Zûta, zitiert von RŠ KelXI₂); es ist syr. פילסא, gr. φιλῶτα (vgl. oben S. 56). Der

waren die Lampenträger aus Thon¹⁾, Holz²⁾ oder Metall³⁾, auch Gold⁴⁾. Die Grösse war verschieden; man unterschied solche, die man schon mit einer Hand tragen konnte⁵⁾, von jenen, zu deren Fortbewegung man sich beider Hände bedienen musste⁶⁾; beiden, namentlich dem grösseren, war im Hause ein bestimmter Platz zugewiesen⁷⁾.

Mit **מנורה** bezeichnete man jedoch nicht nur einen Leuchter, der auf seinem Aufsätze eine Öllampe trug, sondern auch einen Kandelaber, der oben in ein Ölbecken ausging (**בית קבול שמן**)⁸⁾ und demnach nicht der Träger eines Beleuchtungsgerätes war, sondern selbst ein solches vorstellte. Diese Kandelaber zeichneten sich durch besondere Schwere und Höhe aus; so wird aus der Zeit des zweiten Tempels berichtet⁹⁾, dass sich im Heiligtum goldene Kandelaber befanden, die je vier Becken (**כפף**)¹⁰⁾ trugen, deren jedes 120 Lug (ca. 66 Liter) fasste, und welche man nur durch Leiter (**סולמות**)¹¹⁾ erreichen konnte. Solche Kandelaber scheint man auch zur Beleuchtung der Strasse aufgestellt zu haben¹²⁾.

Erklärung bedarf auch das gleichfalls von RŠ aus Sifri Zūta zitierte **קילב של מנורה**. Vielleicht ist damit zu vergleichen GenRXXXVIII78a₁₈. Ar liest an letzterer Stelle **קילב** und giebt als Bedeutung „Zange“ mit Hinweis auf ar. **קילב** (كَلْبَة, كَلْبَة), vgl. syr. **בלבנתא**. Es würde dann **קילב** = **מלקחים** (Ex25₃₈) „Lichtscheere“ zu nehmen sein: GenR ist jedoch eher eine Axt gemeint (vgl. syr. **קילב**). Über ein anderes **קילב**, das eine Art Gestell bezeichnet und möglicherweise hierher gehört vgl. TKelBmIII₁₃ 582₂fg., VI₇585₁₂, Sifra Šemini P. VI₄ (52d), bŠab60a₁, jVI8b₃₅.

1) KelII₃.

2) KelXII₂, TOholXII₄610₁, Sifra Šemini P. VI₄ (52d).

3) KelXI₇, TOhol a. a. O.

4) SukV₂, GenRXX46b₁.

5) bŠab45b₁₂ (jIII6c₉ steht dafür **מנורה קטנה**).

6) Ibid.: vgl. TŠebuV₁₄f. 452₂₃fg. **מנורה של עשר ליטרין**.

7) Ibid., vgl. Raši bŠab122a oben.

8) TKelBmII₇580₁₂, vgl. TŠabII₂111₂₃ff.

9) SukV₂.

10) Bh., ass. saplu.

11) Bh., ar. **سَلَم**.

* Nach Fr. Fremdw. 87 übernommen aus aram. **כילב**, das selbst nach Nöld. Mand. Gramm. 120 iranischen Ursprungs ist. Es ist jedoch eher an eine Zusammenstellung mit bh. **किलपतु**, ass. kalappatu zu denken.

Unsicher ist, ob auch י'פוקטי¹⁾ hierher gehört; es scheint gleichfalls bald als Lampenträger, bald als selbständiges Beleuchtungsgerät gedient zu haben, da es, wie מנורה, bald eine Schale zur Aufnahme einer Lampe (בית קבול נר)²⁾, bald ein Becken für Öl (בית כבול שמן)³⁾ besass; sein Material war Metall⁴⁾, Glas⁵⁾, Holz⁶⁾ oder Knochen⁷⁾.

Ebenso unbekannt ist die Form des נברשת⁸⁾ benannten Beleuchtungsgerätes, das im Heiligtum aus Gold war⁹⁾.

Ausser den Fackeln, die neben ihrer Benutzung zur Beleuchtung des Hausinneren auch beim Ausgehen in der Nacht gebraucht wurden¹⁰⁾, diente zu letzterem Zwecke eine eigens

¹²⁾ TšabX₇123₂₇, jI2d₄fg. — Für die Höhe ist ein Minimalmass von 10 Tefah angegeben, als Durchmesser des Aufsatzes (פרה) vier Tefah. Vgl. Rich, Dictionary⁵ p. 107, wo dasselbe von candelabrum λαμπτήρ gesagt wird. Noch jetzt werden solche Kandelaber in Rom vor den Häusern der Botschafter und Kardinäle zu Illuminationszwecken aufgestellt.

¹⁾ TkelBmII₆580₉. Etymologie dunkel, dasselbe gilt von den damit zusammen vorkommenden תמירות (wie es scheint von einem Sing. תמירה, in Lexx. nicht verzeichnet), womit gewisse Teile des פוקטי bezeichnet sind. REW liest פנס, dagegen spricht jedoch der Gebrauch des Femininum in T.

²⁾ Ibid.

³⁾ Ibid.

⁴⁾ Ibid.

⁵⁾ Ibid.

⁶⁾ Ibid.

⁷⁾ Ibid.

⁸⁾ JomaIII₁₀, TH₃183₁₇; auch bibl. Dan₅ נברשתא, so auch syr., ar. نبراس ist aram. Lehnwort (Fr. Fremdw. 95). Wohl assyr. Ursprung mit Präformativ ن. jJomaIII₄1a₂₃fg. תרין אמורין חד אמר מנרתא והרנא אמר קונביתא (Kohut schlägt vor קונביתא *κόνητις*, vgl. Jelaudentz *בהעלותך* bei Ar sv. תרגם עקילם לקבל נברשתא (מנורה של ברזל קונבי של נחושת: קנבי (I. למפרם) לקבל למפרם (gr. λαμπράς, ἀδράς). Maim erklärt: „Eine Art goldene Sonne, die man sonst an den Thüren des Hauses aus Glas macht“; seine Erklärung stützt sich ohne Zweifel auf BarbJoma37b₅ בשעה שהחמה זורחת. In T. u. j. wird dieser P'assus auf טבלה של זהב שפרשת סוטה כתובה עליה bezogen, sachlich scheint jedoch b. das Richtige zu haben und zwar wegen des Zusatzes שעל פתחו של היכל. Zu bemerken ist noch, dass in T. u. j. die LA והיו יודעין שזרחה החמה zu finden ist, wodurch die in b. aufgeworfenen Fragen gegenstandslos werden.

⁹⁾ Ibid.

¹⁰⁾ MiddI₂.

dazu eingerichtete Laterne (פנס *φανός*)¹⁾. Reiche Leute hatten einen besonderen Sklaven, der ihnen dieselbe vorantrug²⁾. Ebenso war es Sitte, dass man Männern, zu deren Ehrung man verpflichtet war, selbst mit der Laterne voranleuchte³⁾. Im Inneren der bisweilen gläsernen⁴⁾ Laterne befand sich eine etwas vertiefte Platte, auf welche man eine Öllampe stellte (בית כבוד נר)⁵⁾, oder es war mit der Laterne selbst ein Ölbecken (בית קבול שמן)⁶⁾ verbunden, in welchem Feuer unterhalten wurde. Mit פנס dürfte man aber auch ein anderes Beleuchtungsgerät bezeichnet haben⁷⁾, vielleicht eine Fackelhülse, die mit brennenden Stoffen gefüllt war⁸⁾.

1) TBerVI₇14₂ (פנס), MS. Erf. פאנס), jVIII12b₅₃, b53b₆. Hai KelII₄ שלא תכבה מפי הרוח כדי שלא תכבה; Maim beschreibt פנס als ein irdenes Gefäß von der Gestalt eines Zeltes (خيمة), in welches eine brennende Lampe gestellt wird und welches an den Seiten zum Durchlassen des Lichtes Löcher besitzt.

2) NuRXVI71c₂₁. Vgl. lat. laternarius.

3) PesdRK בשלח 84b, Mechilta בשלח (וי' הולך לפנים) 25a.

4) TKelBbVII₁597₃₈; es scheint, dass von einer Laterne die Rede ist, deren alle Teile aus Glas waren, auch die Platte, auf welche die Lampe gestellt wurde. Dass es auch thönerne gab, ist aus KelII₄ zu ersehen (vgl. Maim oben Anm. 1).

5) Ibid.

6) Ibid., KelII₄.

7) Sifri Beha'al. n. 83 (22a), BarbSuk29a₂₄.

8) Vgl. Becker, Charikles II³ 247f.

Register

der hebräischen und aramäischen Wörter.

53	דיקורא	50	בית אצבע	56	אבוקה
5	דלפקן	39	הכוסות	51	אביונה
33, 34	דלת	39	הלגנין	28, 56	אבק
53	דנא	64, 65	קבול נר	29	אבקתא
31	דף	63, 64, 65	שמן	11	אדמה
14, 28, 30	דרגש	5	שעיה	59	אדן
29	דרנא	39	קערות	50	אוגן
15	הדום רגל	17	הרעי	57	איד
50, 53	הוגן	62	שקט	41, 44, 47	איון
44	הוצא	61	גולסא	22, 29	אונקלי
13	החגר	5, 36, 62	בסים	53	איטני
6	התעגל	29	גד	15	איסכולסטקין
22	וו	3	גדיל	4	אלונטית
28	זוג	47	גוד	19	אלכסון
58	זפת	47	גודא	28	אנבול
7	זר	13	גוהרקא	5	אנדרטא
51	חביונה	30	גלגטיקא	15	אסטליסטקין
48, 49, 50, 52	חבית	30	גלוגריקא	16	אסלא
51	לודית	30	גלוגיקא	55	אספקלריא
50	לחמות	30	גלודקא	15, 26	אפיפודין
20, 23, 41	חבל	11	גלל	15, 16	אפיפודין
25	חבק	30	גלקטיקא	30	אפיריון
59	חוסן	23	גמי	13	אצטבא
23	חוצלת	29	גסטרא	28	אקוביטון
45	חותל	41	גפיים	22	אקונביאות
61	חידקא	47	גרב	41	ארוג
23	חילת	48	גרוגרת	19	ארוכה
39	חיפוי	17	גרף	37, 38	ארון
16	חלל	19, 31	גשיש	61	אשש
23	חלף	7	דופן	23	בויונא
21	חמור	45	דור	23	בוע
47	חמת	7	דחונות	23	בית
45	חסינה	2	דיסקוס	4	אחיזה

12	מסגרת	22	בסכסכים	45	חסן
60	מסרק	10, 11, 12, 30, 31	כסא	51	חסף
24	מעדן	12	גלין =	12	הף
23	מעין	12	טרסקל =	11, 23	חפוי
36	מעקה	12	של כלה =	51	חצב
3, 4	מפה	11	של קטן =	26	טבור
24	מפץ	10, 32, 37, 50, 52	כסוי	5, 13	טבלא
24	מצע	10, 25, 26	כסת	6	שהיא מלאה קערות
2	מקום הנחת הכוסות	26	עגולה =	3, 60	טבעת
2	החתיכות =	44	כפיפה	53	טנא
55	מראה	44	מצרית =	53, 54	טני
56	משואות	25	בר	24	טפת
56	משיחה	19	ברע	7	טרבש
40	משפלת	59	לוגשא	12, 83	טרסקל
47	נבל	20	לובסן	7	טרקוש
64	נברשת	4	לונטית	7	טרקלין
46, 47	ניד	7, 33	לויבז	11	ידות
25	נימא	58	לבש	22	יוצאים
58	נעורת	64	למפרס	24	יצע
44	נפיאתה	57	לפיד	24	יצוע
19	נקב	30	לקטקא	59	ידוקה
20, 21, 22	נקליט	19, 20, 21	לשוניות	62	ירך
58, 60	נד	40	לתך	22	כביר
45	סאין	35	מגדל	51, 52	בר
25	סגום	50	מגיפה	52	כדידית
45	סגניות	33, 34, 36	מגורה	63	בולב
25	סדין	24	מזן	59	כולבא
22	סובין	25, 42	מוך	61	בולטא
45	סוג	34, 35, 36	מובני	60	כום
63	סולם	48	מוריים	21	כופת
23	סרטיון	59	מחט	10, 13	כורסא
42, 43	סל	23	מחצלת	22, 59	כילה
27	סנדל	18, 28, 29, 30	מטה	22	כילת חתנים
4	ספוג	13	מטה גללניתא	63	כילפות
17, 21, 63	ספסל	13	של גילה =	9	כיתונא רצלא
10, 12, 13, 30	ספסל	3	מטפחה	56	כלונס
13	של מלמדי תינוקות	4	מטפחת הידים	11	כלי אבנים
55	ספקלריא	5	הספג	11	אדמה
8, 9	סקורטיא	25	מיוזן	11	גללים
17	עביט	10, 20, 21, 27	מלבן	16	פפיר
14, 27	ענלה	20	מלוזחין	59	כלך
22	עולים ויורדים	63	מלקחים	56	כלבית, כלבדיא
8	עור	36	מלתחה	42, 43	כלבלה
27	העריסה =	61, 63, 64	מנורה	30	כל קדיקה
49	עיסה	62	של חוליות =	26	כנ
28	ענבול	62	פרקים =	22, 48	כסך

1	רבוט	9	ציצית	40	עניבה
27, 32	רגל	33	ציר	16	עסלה
47	רוקבא	33	צירחא	49	עסם
7	רחוינה	50	צמיד פתיל	32	עטם
7	רחוינות	41, 45	צפירה	17	עציץ
17	רעי	43	קב	3	עקורת שלחן
22	רפידה	48	קבוטין	23	ערב
32	רצץ	22	קבוט	42	טרבה קלופה
47	רקבא	48	קבותים	10	טריבה
47	רקובה	14	קדירחא דדרגש	26	טרויסה
32, 33, 36, 41	שול	36	קובה	26	= של בנות
8	שטיח	28	קוביטין	29	טראס דנדא
39	שידה	63	קולב	29	= דצלא
24	שיהופא	64	קונכי	44	ערק
23	שיפא	64	קונכיתא	18, 26	ערש
8	שלהא	37	קוסטא	61	עששית
4, 8, 20	שלחן	36	קוסת	30	פאפליון
3	= הכפול	36, 40, 41, 42, 44	קופה	52	פדם
3	= של פרקים	41	קופת הרובלים	13	פונדק
19	שן	37	קופסא	64	פוקטי
58	שעוה	24	קטבוליא	45	פטילייה
7	שפה	9, 24	קיתית	49	פי חבית
60	שלשלת	31	קיטליאקי	58	פי הנר
46	שפופרת	23	קינוף	51, 52, 53	פיטוס, פיתוס
15	שרפרף	30	קלבנטרין	56, 62	פילם
15	שרשיפא	43	קלת	27, 28, 46	פיקה
60	שרשרה	43	קלתה	61	פמוט
23	שתי	36, 37	קמטרא	64, 65	פנס
25	תבן	33, 34, 36	קמרון	5	פנקס
45	תוחלא	23, 62	קנה	27	פקועה
32, 33, 34, 35	תיבה	44	קנון	62, 64	פרח
32	תיבת הבלנים	52	קנקן	35	פרדסקין
36	= המנדל	37	קסטא	30	פריון
1	תכא	60	קערה	8	פרסה
40	תלוי	44	קפיפה	45	פרפיסא
40	תלויה	43	קפלטין	41	פשל
2, 41	תמחוי	19	קצרה	1	פתורא
64	תמירה	30	קרביטין	33	פתח
39, 42	תמרה	24	קרטובלא	58	פתילה
7, 8	תרכוס	13, 30	קרפיטא	59	פתילת דמדבר
7	תרכוס	37	קשת	49	צואר
43, 54	תרקב	10, 13, 14, 15	קתדרה	60	צינורא
		17, 55	ראי	9	ציץ

Vita.

Ich, Johann Krengel, Sohn des Kaufmanns Nathan Krengel, wurde am 18. Juli 1872 zu Krakau geboren. Meine Erziehung genoss ich bis zum siebenten Lebensjahre in meinem Elternhaus zu Wien, von da ab bis zu meinem 16. Jahre in dem Hause meiner Grosseltern zu Warschau. Als ich hierauf zu meinen Eltern nach Wien zurückgekehrt war, wurde ich von diesen für den kaufmännischen Beruf bestimmt, aber Neigung führte mich zum Studium. Ich unterzog mich deshalb nach genügender Vorbereitung einer Aufnahmeprüfung in das Obergymnasium und erhielt nach Absolvierung der zwei obersten Klassen des k. k. Staats-Obergymnasiums zu Radautz in der Bukowina ein Reifezeugnis mit Auszeichnung. Hierauf bezog ich zum Studium der orientalischen Philologie und der Philosophie die Universität in Breslau. Gleichzeitig widmete ich mich dem Studium der Theologie im jüdisch-theologischen Seminar ebendort. Ich hörte Vorlesungen bei den Herren Professoren und Dozenten Dr. Baeumker, Brockelmann, Caro, Delitzsch, Ebbinghaus, Fraenkel, Freudenthal, Stern; Rosin, Lewy, Brann, Guttman, Horovitz.

Allen meinen hochverehrten Lehrern, insbesondere Herrn Prof. Fraenkel, sowie allen denen, die mich in meinen Studien gefördert haben, erlaube ich mir an dieser Stelle meinen herzlichen Dank auszusprechen.

Thesen.

1. אופסים (Mech. Bešalah, ed. Friedm. f. 49a) ist weder קופסא (Kohut, Aruch Completum VII223a) noch $\acute{\eta} \psi \acute{\iota} \acute{\alpha}$ „Steinchen“ (Levy, Neuhebr. Wb. I 146), sondern lat. apsis, absis „Schüssel“ = $\acute{\alpha}\psi\iota\varsigma$ „runde Scheibe“; danach ist אופסים mit ם im Auslaute zu lesen.
 2. ים נפה KelXV₃ ist nicht „Mehlsieb“ (Hai und Maim. Mišnahkommentar z. St.), sondern „ein Behälter, in den das Mehl beim Sieben fällt“; demnach ist ים TKelBmV₅ 583₃₆ zu ergänzen, dagegen KelXVI₃ zu streichen.
 3. für קלתה bKeth72b_{1f} ist entsprechend jKethVII31b₆₈ קבלטין zu lesen.
-

BM

603

1871

Handwritten text in a non-Latin script, possibly Hebrew or Yiddish, including the words "der Misnah".

SOUTHERN REGIONAL LIBRARY FAC. 1
A 000 881 202 6

Handwritten text in a non-Latin script, possibly Hebrew or Yiddish, located in the lower-left quadrant of the page.

